1. Blatt. Nr. 84. 27. Jahrgang. Gelsenkirchener Montag, den 25. März 1929.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen. — Anzeigenpreise: mm einspaltig 7 Reichspfennig, Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für auswärtige 10 Reichspfennig. — Reklamen 35 Reichspfennig.

Hauptgeschäftsstelle Wildenbruchstr. 27, in Buer Rienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649 Fernsprech-Anschl. Geschäftsstelle und Schriftleitung Nr. 62, 63 und 962. Amt Horst-E. 1855. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

„Graf Zeppelin" auf großer Fahrt.

Glatter Start des Luftschiffes in Friedrichshafen. – Mondschein bei böigen Winden. – Westlicher Kurs. – Vier Tage auf sich selbst angewiesen.

Wieder ein blinder Passagier.

Clarence Terhune findet Nachahmer.

Er wollte Flugzeugführer werden.

⊙ Friedrichshafen, 24. März. (Drahtb.)

Die Begeisterung läßt sich auch durch strömenden Regen nicht abkühlen. In der Nacht zum Sonntag wurde ein junger Mann in der Nähe des Eingangstores der Luftschiffhalle entdeckt, der

Wind und Wetter, strömendem Regen und eisigem Nebel getrotzt

hatte, um sich in das Luftschiff einzuschleichen, das bereits startklar in der Halle lag. Die Polizei brachte den Eindringling zur Wache wo festgestellt wurde, daß es sich um den zwanzigjährigen Kellner Friedrich Herzog aus Salzburgischem Gebiet handelt, der vor acht Tagen seine Stellung in Hannover aufgegeben hatte und nach Friedrichshafen übergesiedelt war, um die Orientfahrt des „Graf Zeppelin" als blinder Passagier mitzumachen.

„Ich will Flugzeugführer werden",

gab er bei der Vernehmung an. „Ich suche schon seit langer Zeit nach der Möglichkeit, die Mittel für die Ausbildung zum Flieger aufzubringen. Nur eine außerordentliche Tat konnte die Aufmerksamkeit auf mich lenken, um meinen Lieblingswunsch ausführen zu können. Als blinder Passagier im Luftschiff gefunden zu werden, hätte mir die ersehnte Bekanntheit sofort verschafft. Nun ist es leider wieder nichts damit," schloß er traurig seinen Bericht. Nach der Vernehmung auf der Polizei wurde Herzog wieder auf freien Fuß gesetzt, da der Luftschiffbau Zeppelin bislang keinerlei Strafantrag wegen unbefugten Eindringens in fremdes Eigentum gestellt hat.

Das Lohnabkommen im Ruhrbergbau soll gekündigt werden.

Konferenzen des Alten Bergarbeiterverbandes und des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter.

⊙ Bochum, 24. März. (Drahtb.)

Im großen Saal des Parkhauses fand am Sonntag eine aus dem ganzen Ruhrgebiet stark besuchte Ruhrbezirkskonferenz des Alten Bergarbeiterverbandes statt, die sich vornehmlich mit der Lohnlage im Ruhrbergbau beschäftigte. Ueber die Lage im Bergbau, die Lohnlage der Ruhrbergarbeiter und über die Berliner Verhandlungen mit dem Bergbauverein bezüglich der Denkschrift desselben über die Lage des Bergbaues berichteten die Verbandsbeamten Klein, Schmidt und Dr. Berger.

In einer einmütig angenommenen Entschließung wurde dem Bergarbeiterverband das Vertrauen der Konferenz ausgesprochen. Mit Entrüstung stelle die Konferenz fest, daß die notwendige Einigkeit der Bergarbeiter durch verbrecherisch anmutende Spaltungsabsichten der Kommunistischen Partei gestört werde. Der Ausschluß aller derartiger kommunistischen Elemente aus dem Verband sei im Interesse der Einigkeit und Schlagkraft des Verbandes durchaus zu billigen. Die Einigkeit und Geschlossenheit des Verbandes könne nicht politischen Strebern untergeordnet werden. Sodann wurde

der Verband beauftragt, das Lohnabkommen im Ruhrbergbau bis zum 1. Mai 1929 zu kündigen.

Die Bezirksleitung des Verbandes im Ruhrrevier wurde aufgefordert, gemeinsam mit den anderen am Tarifvertrag beteiligten Bergarbeiterverbänden die Kündigung zu vollziehen, und sich für den Abschluß eines neuen verbesserten Lohntarifes einzusetzen.

*

Auch auf einer Konferenz des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands, die in Essen stattfand, wurde die Lohnregelung der Bergarbeiter besprochen. Aus der Konferenz ergab sich die einheitige Stellungnahme, die Lohnordnung für den Ruhrbergbau zu dem nächstmöglichen Termin zu kündigen, da wegen der zunehmenden Verteuerung die Bergarbeiterlöhne ungenügend seien und einer Aufbesserung bedürfen. Ferner wurden in der Konferenz Mitteilungen gegeben über die Verhandlungen zwischen Vertretern des Bergbauvereins und den Bergarbeiterorganisationen.

Aus dem oberschlesischen Bergbau.

Schiedsspruch im Erzbergbau.

× Gleiwitz, 24. März (Drahtb.)

Die Schlichterkammer für den Arbeitszeitkonflikt und über den Manteltarif im Erzbergbau hat einen Schiedsspruch gefällt, der im wesentlichen dem Schiedsspruch für den oberschlesischen Kohlenbergbau gleicht. Die Arbeitszeit unter Tage soll im Erzbergbau weiterhin 8 Stunden betragen. Das Abkommen soll bis 1. Oktober 1930 in Kraft bleiben.

Abermalige Ablehnung des Schiedsspruchs für den ostoberschlesischen Bergbau.

× Kattowitz, 24. März. (Drahtb.)

Der Arbeitgeberverband im ostoberschlesischen Bergbau hat den bereits von den Gewerkschaften abgelehnten Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses, der eine fünfprozentige Lohnerhöhung vorsieht, ebenfalls abgelehnt. Es wird erklärt daß diese Ablehnung nur eine formale sei, da die Regierung bereits die Genehmigung zu einer Erhöhung der Kohlenpreise für einzelne Kohlensorten um 6 bis 10 Prozent gegeben habe. Die Entscheidung liegt nun beim Arbeitsministerium das voraussichtlich den Spruch für verbindlich erklären wird. Von Bedeutung ist auch die Stellungnahme der Betriebsräte der Kohlengruben, die Mitte der nächsten Woche zu einer Beratung zusammentreten werden.

Der Flug ums Mittelmeer.

AA. Friedrichshafen, 25. März. (Eig. Drahtb.)

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist am Montag früh 0,54 Uhr zu seiner Orientfahrt aufgestiegen, bei etwas böigem Winde, aber klarem Mondschein. Das Luftschiff kreuzte kurze Zeit über dem Luftschiffbau und flog dann in Richtung Basel davon. Die weitere Fahrtrichtung ist beim Luftschiffbau noch nicht bekannt; man nimmt jedoch an, daß es zunächst weiterhin westlichen Kurs einhalten wird. An Bord befinden sich außer der Besatzung fünfundzwanzig Fahrgäste und drei Ingenieure der Werft, die Versuche anstellen wollen. Die Fahrt wird etwa vier Tage dauern. An Post sind fünf Säcke mit je 25 Kilogramm an Bord genommen worden.

Die Bedeutung der Orient-Fahrt

liegt nicht auf politischem Gebiete — leider ist durch das Verhalten der Regierungen, deren Länder überflogen werden sollten, dieser Anschein erweckt worden — sondern es soll erneut die Leistungsfähigkeit unseres einzigen, augenblicklich in der Welt größten Luftschiffes, dargetan werden. Darüber hinaus aber haben die Zwischenfälle, die sich vor Beginn der Fahrt ereigneten und die auf dem Gebiete der Luftfreiheit liegen, bewiesen, daß Vereinbarungen zwischen den einzelnen Ländern über die Freiheit der Lüfte getroffen werden müssen. Schon aus wirtschaftlichen und Verkehrsgründen ist es nicht angängig, daß dieselben Schranken, die die Länder voneinander trennen, nunmehr auch auf den Luftraum ausgedehnt werden. Wir befinden uns glücklicherweise in der Lage, durch Gegenmaßnahmen den Einschränkungen, die unserer Luftfahrt gemacht werden, zu begegnen. Dank seiner zentralen Lage in Europa kann Deutschland für jedes Land den Ausbau eines internationalen Flugdienstes verbindern, wenn es ebenfalls die Ueberfliegung seiner Grenze und bestimmter Landesteile verbietet. Es ist nicht die Absicht der deutschen Regierung, durch Verbote den internationalen Luftverkehr einzuschränken. Aber wenn man durch diese Mittel die Entwicklung der deutschen Luftfahrt behindern will, wird uns kein anderer Ausweg bleiben.

Für die zeppelins ist die Situation deswegen besonders schwierig, weil wir augenblicklich nur einen Luftschiffhafen am Bodensee haben. Flüge nach Westen würden durch die ablehnende Haltung Frankreichs ganz erheblich verzögert werden, wenn die Luftpforte von Basel uns verschlossen wird. Wenn auch das Luftschiff jederzeit einen anderen Weg wählen kann, so würden damit erhebliche Verzögerungen verbunden sein, weil es eine gewisse Zeit dauert, ehe das vollgeladene Schiff eine Höhe von 1600 Meter erreichen kann, die mindestens nötig ist, um den Schweizer Jura zu überfliegen. Es ist anzunehmen, daß nach den Erfahrungen, die Dr. Eckener bei den Vorbereitungen für die Orientfahrt gemacht hat, der Versuch unternommen wird, eine allgemeine Luftfahrtskonferenz zunächst aller europäischen Staaten einzuberufen, um den ganzen Fragenkomplex generell zu lösen.

Die Reiseroute

des „Graf Zeppelin" konnte bis zum letzten Augenblick nicht vorher genau festgelegt werden, da, wie bei allen anderen Flügen, sich Dr. Eckener erst nach Einlaufen der letzten meteorologischen Nachrichten entschieden hat. Es ist dabei allerdings zu berücksichtigen, daß hierin nicht etwa ein prinzipieller Fehler bei der Fahrt mit Luftschiffen liegt, sondern daß diese Behinderung vor allem durch die technische Unvollkommenheit des Luftschiffhafens am Bodensee begründet ist. Wenn es erst gelingt, eine Luftschiffhalle zu bauen, die den Anforderungen des modernen Verkehrs entspricht — es handelt sich hierbei nicht um ein technisches Problem, sondern nur um eine Frage der Finanzierung — wird die Reiseroute bei nicht allzu großen Flügen vorher im Großen und Ganzen festgelegt werden können. Der Orientflug des „Graf Zeppelin" ist weit weniger gefährlich, als die Amerikafahrt, da infolge des Ueberfliegens von Land der „Graf Zeppelin" dauernd in funkentelegraphischer Verbindung mit den großen Erdestationen bleiben kann. Es versteht sich von selbst, daß seit dem Herbst vorigen Jahres man am Bodensee nicht gefeiert hat. Das Luftschiff wurde nicht allein gründlich überholt, die Stabilisierungsflächen verbessert, sondern darüber hinaus hat man auch für eine größere Bequemlichkeit für die Passagiere gesorgt.

Die Orient-Fahrt des „Graf Zeppelin" ist nur der **Anfang einer langen Reihe von großen Flügen,** die mit dem „Graf Zeppelin" geplant sind. Er wird, wovon wir fest überzeugt sind, im Jahre 1929 den tüchtigkeit des Luftschiffes erbringen, und wir wollen hoffen, daß es auch möglich sein wird, die Mittel aufzubringen, um weitere Luftschiffe zu bauen. In der ganzen Welt ist man eifrig am Werke, das Luftschiffwesen auszubauen und weiter zu fördern. In England und Amerika werden Luftriesen gebaut, daneben aber auch kleine Luftschiffe, die für den innerstaatlichen Verkehr bestimmt sind. Nachdem es in Deutschland gelungen ist, durch die großartige Leistung des Baues des „Graf Zeppelin" sich wieder an die Spitze der Luftschiffe bauenden Länder zu setzen, darf es nicht dahin kommen, daß wir aus dieser Position wieder verdrängt werden.

Burgfrieden!

Ein Aufruf Grzesinskis

Scharfe Maßnahmen gegen die radikalen Organisationen angekündigt.

Erlaß an die Polizeibehörden.

⊙ Berlin, 24. März. (Drahtb.)

Der preußische Minister des Innern hat einen Aufruf an die politischen Parteien und Gruppen erlassen, in dem es heißt:

„Die verfassungsmäßig gewährleistete Vereins- und Versammlungsfreiheit, wie das Recht der freien Meinungsäußerungen, werden in fortschreitendem Maße unter vollkommener Verkennung ihrer Bedeutung und ihres Zweckes mißbraucht. Ausschreitungen, die sogar Menschenleben gefordert oder gefährdet haben und in Verbindung damit versteckte oder gar offene, technisch organisierte Auflehnung gegen die Polizei, bei der Beamte erheblich zu Schaden gekommen, sind gerade in letzter Zeit eine häufige Erscheinung. Auch vor Denkmalsbeschädigungen und Friedhofsschändungen ist man nicht zurückgeschreckt.

Ich habe wiederholt Anlaß genommen, vor einer Fortsetzung dieses Treibens, das mit Politik und politischem Kampfe nichts mehr zu tun hat, zu warnen. Meine Warnungen und Hinweise haben bisher bedauerlicherweise nicht überall die notwendige Wirkung gehabt.

Ich wiederhole daher heute noch einmal sehr ernstlich meine Mahnung an alle politischen Organisationen, Bünde und die Führer der ihnen nahestehenden politischen Parteien, durch Abkehr von dem verhetzenden und die Autorität des Staates untergrabenden Ton auch ihrerseits zu einer Befriedigung des öffentlichen Lebens beizutragen, sodaß politische Meinungsverschiedenheiten wieder in vernünftigen Formen ausgetragen werden und Andersdenkende von ihren politischen Gegnern unbelästigt bleiben.

Wenn dieser letzte Versuch, die politische Betätigung der Staatsbürger im Rahmen der Gesetze gegen jede Beeinträchtigung zu schützen und die Ausartungen des politischen Kampfes durch Anwendung gewaltsamer Mittel zu unterdrücken, ungehört verhallen sollte, werde ich zum Besten der friedlichen und friedliebenden Bevölkerung

gegen die radikalen Organisationen mit allen mir zur Verfügung stehenden Mitteln rücksichtslos einschreiten.

Dabei würde ich auch vor der Auflösung solcher Verbände und Vereinigungen nicht zurückschrecken, die gleichzeitig die Form politischer Parteien haben."

*

Im Anschluß an diesen Aufruf hat Minister Grzesinski folgenden Erlaß an die Polizeibehörden gerichtet:

„Unter Hinweis auf diesen Aufruf ersuche ich die nachgeordneten Behörden, auch von sich aus alle Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, dem in letzter Zeit beobachtenden Treiben der radikalen Organisationen wirksam entgegenzutreten. Organisationen, die ungeachtet meiner Warnung ihr gefährliches Treiben fortsetzen und dadurch zu erkennen geben, daß sie die Herbeiführung von Friedensbrüchen geradezu bezwecken, sind, soweit nicht noch andere gesetzliche Bestimmungen in Frage kommen, gemäß § 2 des Reichsvereins-Gesetzes aufzulösen; gegen Versuche, sich weiter zu betätigen, ist nachdrücklich einzuschreiten. Oeffentliche Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge, die eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit darstellen, sind vorbeugend polizeilich zu verbieten und zu verhindern. Versammlungen in geschlossenen Räumen, deren unfriedlicher Charakter von vornherein feststeht, sind gleichfalls vorbeugend zu verbieten; Versammlungen in geschlossenen Räumen, die nach Beginn einen unfriedlichen Charakter annehmen, sind polizeilich aufzulösen."

Die Ober- und Regierungspräsidenten werden angewiesen, über alle Maßnahmen der erörterten Art dem Minister alsbald zu berichten.

Wahlreformvorschlag der Demokraten.

Herabsetzung der Abgeordnetenzahl.
Wahlrecht für Oesterreicher und Auslandsdeutsche.

Berlin, 24. März. (Drahtb.)

Der demokratische Parteivorstand hat am Sonnabend die Veröffentlichung eines Wahlreformvorschlags beschlossen, der im wesentlichen folgende Neuerungen vorsieht:

Die Zahl der Reichstagsabgeordneten wird auf 450 herabgesetzt. Das Reichsgebiet wird in 225 in ihren Bevölkerungsziffern annähernd gleich große Wahlkreise eingeteilt, von denen jeder zwei Abgeordnete wählt, und zwar soll gewählt sein, wer in einem Wahlkreis die absolute Mehrheit aller gültigen Stimmen erreicht hat. Ueber die so gewählten Abgeordneten hinaus soll jede Partei oder jeder Wahlvorschlag soviel Abgeordnetensitze zugeteilt erhalten als es ihrem prozentualen Anteil an der Gesamtzahl der im Reiche abgegebenen Stimmen entspricht. Eine solche Zuteilung von Mandaten soll jedoch nicht erfolgen, wenn auf die betreffende Partei oder den ganzen Wahlvorschlag im gesamten Reichsgebiet nicht mindestens 3 Prozent aller abgegebenen gültigen Stimmen gefallen sind. Wahlberechtigt sollen außer den 20 Jahre alten Deutschen auch Oesterreicher sein, die länger als ein Jahr in Deutschland leben. Reichswehrangehörige sollen nicht wahlberechtigt sein. Außer den in den Stimmlisten Verzeichneten sollen auch Auslandsdeutsche wahlberechtigt sein, die sich grade im Reich aufhalten. Die Benennung eines Bewerbers muß durch minde-

Spiel mit dem Leben.

Frevelhafter Leichtsinn der Saargrubenverwaltung.

Unvorsichtige Sprengung einer Berghalde.

⊙ Saarbrücken, 24. März. (Drahtb.)

In dem Ort Dudweiler läßt die französische Grubenverwaltung auf der Zeche „Hirschbach" die sich dort seit Jahren anhäufenden Bergehalden durch Schießen abbauen. Anscheinend hat man gestern dazu eine kräftigere Pulverladung als bisher verwendet. Die Gesteinsmassen, zum Teil in ansehnlicher Stärke und beträchtlichem Gewicht, überschütteten die ganze Umgebung der Halden. Hauptsächlich richteten sie an den gegenüber dem Bahngebiet gelegenen Häusern großen Schaden an. Die Ziegel wurden auf den Dächern zerschlagen und auf die Straße geschleudert. Schuppen wurden teilweise abgedeckt und zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert.

In zwei Häusern wurden die Dächer zerschlagen und der gesamte Hausrat fast völlig vernichtet.

So wurden etwa 20 Häuser erheblich beschädigt. In einem Falle kam eine kranke Frau wie durch ein Wunder mit dem Leben davon. Sie hatte kurze Zeit vorher ihr Bett verlassen, als bald darauf das Zimmer von Gesteinsmassen überschüttet und zerstört wurde. Da zurzeit des Unfalls die Straße sehr belebt war, muß es als ein Zufallsglück bezeichnet werden, daß Menschenleben nicht zu Schaden kamen. Bemerkenswerterweise hatte die französische Grubenverwaltung wie auch bereits in früheren Fällen keine Warnungen bei den Schießarbeiten an die in der Nähe wohnende Bevölkerung ergehen lassen.

Graf Henkel von Donnersmarck †.

Ein Verlust für das Deutschtum in Oberschlesien.

AA. Breslau, 24. März. (Eig. Drahtb.)

Nach einer schweren Lungenentzündung ist auf seinem Schloß bei Kattowitz der Vorsitzende des Verwaltungsrates des Deutschen Volksbundes, Graf Edwin Henkel von Donnersmarck, gestorben. Donnersmarck hat als Nachfolger des Freiherrn v. Reitzenstein für das Deutschtum in Polnisch-Oberschlesien große Bedeutung gehabt.

Industrie- und Handelskammer Bochum.

× Bochum, 24. März. (Drahtb.)

Die Industrie- und Handelskammer Bochum hielt unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Oberberarat v. Welsen, eine Vollversammlung ab.

Dr. Weber berichtete über den vom ständigen Ausschuß für Wohnheimstättenwesen beim Reichsarbeitsministerium vorgelegten Entwurf eines Wohnheimstätten-Gesetzes. Dieser Entwurf, dessen Durchführung eine völlige Sozialisierung des gesamten Grund und Bodens zur Folge haben muß, wurde in seiner Gesamtheit einstimmig abgelehnt.

Dr. Mertens sprach über die Einfuhrseite der deutschen Handelsbilanz; weiter behandelte Dr. Franke die Verschuldungsgefahr und ihren Einfluß auf die Wirtschaft.

Der Erste Syndikus der Kammer, Dr. Hugo (M. d. R.), behandelte die wirtschaftspolitische Lage und ging besonders auf die steuerliche Uebertastung der Wirtschaft ein. Weiter wandte er sich gegen die erschreckenden Ergebnisse der Arbeitslosenversicherung und ging auch auf die Pariser Verhandlungen ein.

stens 500 Wahlberechtigte des Wahlkreises unterzeichnet sein. Zehn Unterschriften genügen, wenn die Partei des Kandidaten im letzten Reichstag mit 15 Abgeordneten vertreten war. Die übrigen Bestimmungen des Entwurfs entsprechen im allgemeinen dem geltenden Recht.

Aufgaben der deutschen Innenpolitik.

Sechs Forderungen Stegerwalds.

⊙ Büren, 24. März. (Drahtb.)

Auf dem Zentrumsparteitag des Kreises Büren beschäftigte sich Reichstagsabg. Stegerwald in einer Rede mit der politischen Lage. Der Redner kam zunächst auf die

Sachverständigenverhandlungen

in Paris zu sprechen und erklärte u. a.: Die Kardinalfrage für die Entente ist nach wie vor: Wieviel kann man dem deutschen Volk abnehmen, ohne daß es grundsätzlich arbeitsunfähig wird. Die Kernfrage der deutschen Kriegsentschädigung ist nicht, wieviel das deutsche Volk notfalls aufbringen, sondern wieviel Deutschland jährlich an das Ausland abführen kann, ohne daß die deutsche Währung erneut erschüttert und ohne daß der Güteraustausch in der Welt ständig zum Schaden aller gestört wird. Die Siegerstaaten verlangen praktisch von Deutschland Unmögliches. Für die Lösung des Reparationsproblems gibt es nur dreierlei: Entweder es müssen

1. die deutschen Leistungen an die Siegerstaaten sehr bedeutend herabgesetzt werden oder
2. es muß der größte Teil der deutschen Verpflichtungen in Sachleistungen abgeführt werden oder aber
3. es müssen der deutschen Warenausfuhr durch die Siegerstaaten große Erleichterungen gewährt werden, damit sie in absehbarer Zeit jährlich um fünf bis sechs Milliarden Mark gesteigert werden könnte.

Daneben muß auf längere Sicht gesehen, auch die deutsche Einfuhr an Lebensmitteln um 1 bis 1½ Milliarden Mark gesenkt werden.

Zu dem

Austritt der Zentrumspartei aus der Reichsregierung

sagte Stegerwald u. a.: Die Zentrumspartei war am 6. Februar bereit, in der Regierung zu verbleiben und ist auch jetzt noch jederzeit bereit, sich an der Regierungsverantwortung zu beteiligen. Sie lehnt es aber nach wie vor ab, im Hinblick auf die Größe und Schwere der bevorstehenden Aufgaben, sich an einer Regierungskombination zu beteiligen, bei der, wie es im Juli 1928 bis Februar 1929 der Fall war, jede Partei tun und lassen könnte, was sie wollte.

Es gibt nur dreierlei, entweder Diktatur oder Reichstagsauflösung oder aber feste Koalition.

Diktatur bedeutet praktisch die Zerreißung der Reichseinheit, Reichstagsauflösung bedeutet Stärkung des Radikalismus. Mithin bleibt nur der Weg zu einer festen Koalition offen.. Für die, die einen sicheren Wiederaufstieg des deutschen Volkes wollen, steht die deutsche Innenpolitik vor folgenden

Aufgaben:

1. Es ist eine Staatskonstruktion herbeizuführen, in der dem Zuviel-, Neben- und Gegeneinanderregieren, also der ungeheuren Doppelarbeit nachdrücklich begegnet und einfache sowie klare Kompetenzverhältnisse zwischen Reich und Länder geschaffen werden.
2. Das deutsche Steuerwesen ist baldigst dergestalt umzubauen, daß eine volkswirtschaftlich zweckmäßigere Verteilung der Steuern stattfindet, die auch die Kapitalneubildung begünstigt und die innere Gesundung der bedeutsamsten deutschen Wirtschaftszweige ermöglicht und klare Steuerverantwortlichkeit in Reich, Ländern und Gemeinden schafft.
3. Der wichtigste deutsche Wirtschaftszweig, die Landwirtschaft, muß wieder baldigst zur Rentabilität gebracht werden.
4. Den Ueberspannungen auf einzelnen Gebieten des sozialen Versicherungswesens sowie des Pensionsweges ist nachdrücklichst zu begegnen. Die wichtigsten Aufgaben für die Arbeitnehmer auf dem Gebiete der Wirtschafts- und Sozialpolitik sind: Den Arbeitslosen Arbeitsgelegenheit und den Wohnungslosen Wohngelegenheit zu verschaffen.
5. Die deutsche Politik muß als Ganzes gesehen werden. Engerem Interessenklüngel ist auf der breitesten Front entgegenzutreten.
6. Jede Regierungskoalition hat sich bewußt zu sein, daß die deutsche Politik in den nächsten Jahren auf allen Gebieten Ausgleichpolitik sein muß (Verfassungsfragen, Wahlrechtsfragen, Wirtschaftspolitik, Steuerpolitik, Sozialpolitik, Kulturpolitik). Alle Parteien, die in der Regierung vertreten sind, müssen in den nächsten Jahren den Willen mitbringen, den Staatswagen ohne Rücksicht auf vorübergehende Popularität oder Unpopularität bergauf zu schieben. Sie nutzen damit dem deutschen Volk, dem Staat und profitieren dabei auf längere Sicht gesehen bestimmt auch selbst.

Wahltag in Italien.

Große Begeisterung.

✕ Rom, 24. März. (Drahtb.)

Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani" ist in ganz Italien der Wahlsonntag ruhig verlaufen; die Bevölkerung beteiligte sich an den Wahlen mit großer Begeisterung. Die hervorragendsten Persönlichkeiten haben sich an der Wahl beteiligt; man sah Mussolini, den Kronprinzen, die Kardinäle, die Politiker und viele hohe Staatsbeamte und Gelehrte zur Wahlurne schreiten. Die Ergebnisse liegen zur Stunde nur aus einzelnen Bezirken vor, doch kann über das Endergebnis kein Zweifel sein. Die Geistlichkeit hat sich in vielen Städten geschlossen zu den Wahllokalen begeben. In Rom bot die Stadt das gewohnte Sonntagsbild, nur vor den Wahllokalen sah man ein regeres Leben. Mussolini, der schon früh seiner Wahlpflicht nachkam, wurde überall begeistert begrüßt. Für die schnelle Uebermittlung der Wahlergebnisse aus den Provinzen ist der Fernsprechverkehr in besonderer Weise organisiert worden, sodaß in regelmäßigen Abständen die Ergebnisse nach Rom gemeldet werden. Vor Montag dürfte mit der Feststellung der Zahlen nicht zu rechnen sein. Viele auf See befindliche italienische Schiffe haben begeisterte Telegramme gesandt.

Feier des faszistischen Jahrestages.

Auftakt zu den Wahlen.

✕ Rom, 24. März. (Drahtb.)

Der zehnte Jahrestag der Gründung der faszistischen Verbände wurde am Sonnabend in ganz Italien festlich begangen. In Rom und vielen anderen Städten wiesen die Vertreter der Behörden und der faszistischen Partei in Ansprachen auf die Bedeutung des Tages hin und forderten im Hinblick auf die heutigen Wahlen die Bevölkerung auf, durch ihre Abstimmung der Zustimmung zu den von der faszistischen Staatsordnung vollendeten Werke Ausdruck zu geben. Die öffentlichen Gebäude und Privathäuser hatten geflaggt und waren am Abend illuminiert.

Die Mordtat in Agram.

Die geheimnisvollen Männer in Reiteranzügen.

⊙ Agram, 24. März. (Drahtb.)

Die Polizei hat am Sonnabend eine Reihe von kroatischen Politikern vernommen und an sie die Frage gerichtet, ob sie gegen irgend jemand einen bestimmten Verdacht haben und in welcher Richtung gefahndet werden soll. Die Agramer Polizei neigt heute der Annahme zu, daß der Chauffeur des Mietautos, in welchem der Ermordete nach Hause fuhr, mit den Tätern im Einverständnis gewesen sein muß. Man schöpft diese Vermutung daraus, daß der Chauffeur auffälligerweise, nachdem er bereits entlohnt worden war, noch vor dem Hause Schlegels gehalten hat und Zeuge der Tat werden konnte, obwohl bis dahin noch einige Zeit verging. Andererseits ist es kaum zu glauben, daß der Chauffeur angeblich die Verfolgung der Täter aufgenommen hat, ohne aber auch nur einen von ihnen zu erreichen. Obgleich die Grenzbehörden selbstverständlich sofort die nötigen Anweisungen bekommen haben, befürchtet man, daß die Täter bereits ins Ausland entkommen sind. Infolgedessen hat man die ausländischen Polizeibehörden eingehend unterrichtet.

Personenbeschreibungen liegen nicht vor, man weiß nur, daß die beiden Männer Reitanzüge getragen haben. Einer von ihnen hat einen Lederrock getragen. Der Verdacht, daß radikale jugendliche Elemente mittelbar oder unmittelbar an der Mordtat beteiligt sind, kann aufrechterhalten werden. Man weist auch darauf hin, daß während der großen Demonstration am 1. Dezember in Agram ein Friseur von einem Unbekannten erschossen wurde. Der Täter ist verschwunden und man weiß nur, daß er ebenfalls einen Reitanzug und einen Lederrock getragen hat. Man glaubt, daß es sich damals um einen kroatischen Nationalisten gehandelt habe.

Der Agramer Obergespan Dr. Zoritschitsch hat im Auftrag der Belgrader Regierung auf die Ergreifung der Mörder einen Preis von 200 000 Dinar ausgeschrieben.

*

Sonnabend nachmittag wurde die Untersuchung des erschossenen Schlegels vorgenommen und festgestellt, daß der Schuß in die Lunge und die Aorta durchbohrte und das Herz verletzte, so daß Schlegel an innerer Verblutung gestorben ist.

In zwölf Stunden über den Ozean.

Das Geschoßboot, die Erfindung eines Schweizers.

6000 Kilometer mit 40 Raketenschüssen.

AZ. Zürich, 24. März. (Eig. Drahtb.)

Die Sehnsucht der Menschen, durch Raketenantrieb jede Entfernung zu überbrücken, wird niemals schlafen gehen. Jetzt hat ein junger Schweizer eine Art Raketenboot erfunden, das er selbst als Geschoßboot bezeichnet. Es handelt sich nach der Konstruktion von diesem um ein

400 Meter langes zigarrenförmiges Boot,

das ringsum vollkommen geschlossen und zu dessen Innern man nur durch die beiden an der Spitze des Bootes befindlichen Augen, die als Aussichtsfenster dienen, gelangen kann. Die zur Aufnahme von zwei oder drei Personen bestimmte Kabine ist innerhalb der Stahlwände des Bootes federnd aufgehängt, damit den starken Stößen des Antriebes Widerstand geboten wird.

Die Steuerungsorgane

befinden sich am Vorderteil des Bootes, sie haben gewisse Aehnlichkeit mit den Steuerungsorganen eines Flugzeuges, bestehen natürlich auch aus Stahl, da sie starkem Luftdruck standhalten müssen. Die für die Fahrtrichtung maßgebende Seitensteuerung ist nur um wenige Millimeter beweglicher, denn jeder Ausschlag bewirkt bei der vorgesehenen Stundengeschwindigkeit von 500 bis 600 Kilometer ja sofort eine scharfe Aenderung der Fahrtrichtung.

Der Antrieb des Bootes soll nach den vorliegenden Plänen durch einen neuartigen, besonders expansionskräftigen Sprengstoff geschehen. Der Erfinder will mit etwa

40 Sprengstoffkammern

zur Ueberwindung der 6000 Kilometer langen Strecke nach Nordamerika auskommen. Jede Kammer enthält 80 Kilo Sprengstoff und wird auf einmal zur Explosion gebracht. Die ersten Entladungen, die dem Boot Fahrt geben sollen, sind natürlich wesentlich schwächer. Die Bemessung der Steuerorgane, die gleichzeitig als schwache Tragflächen wirken sollen, ist so gehalten, daß das Boot einige Meter über den Wellenkämmen dahinschießen soll, ohne das Wasser dauernd zu berühren.

Ob diese Erfindung wirklich praktischer Verwendung des Raketenantriebes näherkommt, muß selbstverständlich abgewartet werden. Ein kleines Versuchsboot, das einige hundert Franken kostete, hat im Züricher See befriedigende Resultate ergeben.

Ein Gesetz wider Willen.

Hoover verkündet die neuen Einwanderungsquoten.

✕ Washington, 24. März. (Drahtb.)

Präsident Hoover hat die neuen Einwanderungsquoten proklamiert. Er bemerkte dazu in einem Kommunique: Der Justizsekretär hat erklärt, die Proklamation sei durch das Gesetz zwingend vorgeschrieben. Mir bleibt daher nichts anderes übrig, als getreu meiner Amtspflicht das Gesetz zur Ausführung zu bringen. Ich tue es ungern, muß aber als Präsident noch peinlicher als andere die Gesetze achten. Die neuen Quoten werden am 1. Juli in Kraft treten, wenn der Kongreß nicht inzwischen etwas anderes beschließt. Die Proklamation betont, daß den neuen Quoten keine politische Bedeutung beigemessen werden dürfe.

Die politische Bedeutung läßt sich schon deswegen nicht abstreiten, weil in den neuen Quoten ganz einseitig das angelsächsische Element bevorzugt wird.

Strömungen für die Wiederaufhebung.

✕ Washington, 24. März. (Drahtb.)

Wie in Senatskreisen verlautet, beabsichtigen die republikanischen Fraktionsvorsitzenden beider Häuser des Kongresses, die Aufhebung der vom Präsidenten Hoover gegen seine innere Ueberzeugung pflichtgemäß proklamierten neuen Einwanderungenquotenregelung in der außerordentlichen Session durchzusetzen.

Sparmaßnahmen Hoovers im reichen Amerika.

✕ Washington, 24. März. (Drahtb.)

Präsident Hoover hat bereits vier wichtige Entscheidungen zur Schonung seiner Gesundheit und zur Verminderung seiner Amtsausgaben getroffen. Er hat die seither täglichen Empfänge von Bürgern zum Händeschütteln von sechs auf zwei Tage herabgesetzt und wird nur bei außergewöhnlich wichtigen Anlässen Reden halten. Ferner läßt Hoover den von Coolidge beantragten und vom Kongreß auch bewilligten Sommersitz des Weißen Hauses nicht instandsetzen, und schließlich hat Hoover die Auflegung der Präsidentenjacht „Mayflower" in einem Trockendock angeordnet, da der Betrieb der Jacht 300 000 Dollar jährlich koste.

„Katholische Revolte".

Neue revolutionäre Bewegung in Mexiko.

✕ Neuyork, 24. März. (Drahtb.)

Wie „Associated Preß" aus Mexiko berichtet, benachrichtigte Calles die dortige Regierung, daß er 12 Regimenter Kavallerie in Stärke von etwa 5000 Mann von Torreon nach den Staaten Guanajuato und Jalisco zur Bekämpfung einer neuen revolutionären Bewegung entsandt habe, die dort als sogenannte „katholische Revolte" in Erscheinung trete. Calles berichtet ferner, daß die Vorbereitungen zu dem Vormarsch der Truppen des Generals Almazan von Torreon in der Richtung auf die Stadt Chihuahua im Gange seien. Der Vormarsch erleide jedoch eine gewisse Verzögerung, da die Eisenbahnlinien zum Teil durch die Aufständischen zerstört worden seien.

Der amerikanische Konsul in Mazatlan erschossen?

⊙ Paris, 24. März. (Drahtb.)

Nach einer Meldung aus Mexiko soll der Konsul der Vereinigten Staaten in Mazatlan bei den Kämpfen zwischen den Bundestruppen und den Aufständischen erschossen worden sein. Die amerikanische Botschaft in Mexiko hat eine Untersuchung angeordnet.

Neue Verhaftungen in China.

⊙ Peking, 24. März. (Drahtb.)

Wie aus Schanghai gemeldet wird, sind auf Anordnung Tschiangkaischeks elf Mitglieder der Opposition, die auf dem Kuomintang-Parteitag den Rücktritt des Marschalls verlangt hatten, verhaftet worden. Es kam dabei zu Zusammenstößen zwischen Anhänger beider Gruppen. Wie weiter gemeldet wird, sind am Sonnabend insgesamt sieben Generäle und neun Obersten verhaftet worden, denen vorgeworfen wird, in Beziehung zu General Feng zu stehen.

Ueber die Lage vor Hankau wird berichtet, daß vier Angriffe der Regierungstruppen von den Aufständischen unter schweren Verlusten für die ersteren zurückgewiesen worden seien. Hankau befindet sich noch in den Händen Fengs.

Bemerkungen zur Tagesgeschichte.

Wirths „Deutsche Republik" stirbt. — Belgische Verleumdungen, die Minister Schätzl nicht verhindert. — Kalk statt Reparationskohle; ein Märchen um das französische Massensterben im Rheinland. — Geschichten um Kultusminister Becker.

Die „Deutsche Republik" stirbt. Es handelt sich hierbei um die Zeitschrift, die der Zentrumsabgeordnete Dr. Wirth zusammen mit dem Demokraten Haas und dem Reichstagspräsidenten Löbe (SPD.) im Verlage der „Frankfurter Zeitung" erscheinen ließ. Dr. Wirth hatte schon vor einigen Wochen einen viel beachteten Alarmruf ausgestoßen und von der Vertrauenskrise unter den republikanischen Parteien gesprochen. Niemand konnte jedoch ahnen, daß dieser politische Kassandra-Ruf gar eng mit der finanziellen Beklemmung der „Deutschen Republik" zusammenhing. Die „Frankfurter Zeitung" stößt das Zuschußprodukt ab, das in Zukunft in den gemäßigt zentrümlichen Verlag der „Rhein-Main'schen Volkszeitung" übergehen wird. In Zukunft wird deshalb das Organ auch mehr von ausgesprochenem Zentrumsgeist befruchtet werden, treten doch Haas und Löbe fast ganz zurück und an deren Stelle findet man den Abg. Prof. Dessauer, der sich des wirtschaftlichen Ausgleichs besonders annehmen will. Bleibt abzuwarten, ob die Zeitschrift nicht binnen kurzem ganz verschwindet, ist sie doch für die Festigung der Republik von nicht allzugroßer Bedeutung.

*

Bis in die jüngste Zeit halten die Geschmacklosigkeiten des irregeleiteten belgischen Nationalismus an. Wir erinnern an den Streit wegen der belgischen Inschrift an der Löwener Universität, und in diesen Tagen schießt die Stadt Dinant den Vogel ab. Man weiß, daß in dieser Stadt 1914 674 Einwohner als Franktireurs standrechtlich erschossen worden sind, darunter zehn Frauen. Der Magistrat dieser ehrenwerten und friedliebenden Stadt behauptet natürlich, daß es sich nicht um Franktireurs, sondern um ein gemeines deutsches Verbrechen handle; diese Behauptung wird in einer Broschüre zusammengefaßt, und die Stadt erdreistet sich, sie in Tausenden von Exemplaren nach Deutschland zu versenden. Von den verschiedensten Stellen sind bei der Reichspost gegen dieses Machwerk Proteste eingelegt worden mit dem Hinweis, daß die Postverwaltung eigentlich nicht dazu da wäre, grobe Beschimpfungen Deutschlands zu befördern. Das Reichspostministerium hat deshalb dieser Tage aus gesundem nationalem Empfinden heraus angeordnet, daß diese Schmähschriften in Zukunft nicht mehr befördert werden dürfen und der Vernichtung anheimfallen. Einige furchtsame Parteiblätter zittern darauf hin schon vor einem belgischen Schritt und machten dem Reichspostminister bange. Und was tut er? Prompt zieht er die Verfügung seines Ministeriums zurück, mit der Begründung, sie sei „von einer nachgeordneten Stelle ohne seine Kenntnis angeordneten" worden. Das ist einer der übelsten Bürokratenstreiche, den sich wohl jemals ein Minister geleistet hat. Es wäre vielleicht sogar ein viel schärferes Wort angebracht.

*

Das Massensterben in der französischen Besetzungsarmee hat in den vergangenen Wochen in Frankreich große Aufregung verursacht. Auf der Suche nach den Ursachen bringen es einige Zeitungen bei der Entschuldigung der Mißwirtschaft ihrer Besatzungsoffiziere soweit, Deutschland mitverantwortlich zu machen. Die Blätter weisen auf die schlechte Beschaffenheit der den Besetzungstruppen gelieferten Reparationskohle hin, die oft nicht mehr als Kalk oder geschwärzte Steine gewesen sei. — Wir wollen die Behauptung lediglich in ihrer ganzen Lächerlichkeit registrieren. Einer Zurückweisung bedarf sie nicht, denn wir sind von den Franzosen wirklich kein solches Entgegenkommen gewöhnt, daß sie Kalk statt Kohlen in Empfang genommen hätten. Im Gegenteil sind uns zahlreiche Fälle bekannt, in denen die Franzosen deutsche Kohlenlieferungen beanstandet haben und zurückgehen ließen, weil sie den gestellten höchsten Anforderungen nicht immer restlos entsprochen haben.

*

Aus dem Lande Preußen kommen immer merkwürdigere Erzählungen. Das Neueste auf diesem Gebiete ist, daß der Kultusminister Dr. Becker, der sich bisher den Demokraten zuzählte, seinen Uebertritt zu den Sozialdemokraten vollzogen habe oder vollziehen wolle. Als nähere Begründung wird angeführt, daß Dr. Becker sich bei den Demokraten nicht mehr sicher fühle, da, wenn es zur Großen Koalition komme, nur noch ein Demokrat im Kabinett verbleiben könne. Ist er dagegen Sozialdemokrat, dann wird ihm kaum jemand an den Wagen fahren können. Die Sozialdemokraten verlangen ja ohnehin ein Ministerium mehr, das sie damit hätten, so daß praktisch durch einen solchen Uebertritt die Koalitionsverhandlungen erleichtert würden. Daß Dr. Becker irgendwelche Hemmungen dagegen haben könnte, ist kaum anzunehmen; er hat sich von dem kriegsbegeisterten Monarchisten weit genug nach links entwickelt, um vielleicht auch die letzte Konsequenz ziehen zu können. Wir möchten aber doch annehmen, daß es sich hierbei um ein Gerücht handelt, einmal, weil die Koalitionsverhandlungen im Augenblick nicht akut sind, dann aber, weil Dr. Becker sich doch vielleicht aus Gründen des Prestiges scheuen würde, die Brücken zur Vergangenheit so radikal abzubrechen.

Ueberführung der Leiche Fochs

zum Triumphbogen.

✕ Paris, 24. März. (Drahtb.)

Heute vormittag wurde die Leiche des Marschalls Foch, begleitet von verschiedenen Ministern und einer Schwadron Kavallerie nach dem Triumphbogen überführt, wo sie bis zum Abend aufgebahrt bleibt und dann in eine Kapelle der Notre-Dame-Kirche gebracht wird.

Der „Tag des Buches" in Buer.

Die Feier am Sonntag im Lyzeum.

// Der in diesem Jahre zum ersten Male begangene Tag des Buches hat im Reich und auch in unserer nächsten Umgebung noch nicht den Eindruck gemacht, den man ihm im Interesse der Sache wünschen müßte. Es ist sicher, daß mit der Zeit die Sympathie für diesen Tag steigen wird und daß später das deutsche Volk allgemein dieses wichtigen Tages gedenken wird. In diesem Jahre aber ist das Echo nicht sehr stark, selbst in den großen Städten hat man nichts Großes veranstaltet. In Gelsenkirchen war auch nichts los, anders in Buer, wo man am Sonntag eine gut angelegte Feier für das gute Buch veranstaltete. Die von Alt und Jung gut besuchte Morgenfeier bot neben musikalischen Vorträgen des Schülerchors und des Schulorchesters der Oberrealschule einen Vortrag des Studiendirektors Bruns, der von den kulturellen Verhältnissen unserer Zeit ausgehend, die Bedeutung dieses Tages nach allen Seiten charakterisierte. Wir leben in einer Zeit, die wir selbst schon als eine Zeitwende empfinden, in der noch verschiedene Bewegungen chaotisch durcheinander treiben; eine Klarheit ist noch nicht zu sehen, da die widerstreitendsten Kräfte um ihre Geltung ringen. In diesem Chaos tut uns nichts so not wie die Besinnung auf uns selbst, auf die großen Menschheitsfragen; darum muß das Buch wieder wie in früheren Zeiten in weit größerem Maße Leiter und Helfer werden, und ein Erzieher, dessen wir nicht entraten können. Den Höhepunkt der gründlichen und klar entwickelnden Rede möchten wir im Folgenden wörtlich wiedergeben:

„Der Tag des Buches ist, richtig gesehen, kein Tag buchhändlerischer Propaganda, sondern ein Tag der Besinnung und Hinleitung, ein Tag der Aktivierung der Kräfte, die im lärmenden Getriebe des technischen Zeitalters weniger stark hervortreten. Alles zivilisatorische Gebaren kann die Sehnsucht nach Ursprünglichkeit, nach Verbundensein mit Erde und Himmel, nach Abenteuer und Weitweite nicht zum Schweigen bringen. Denken wir an die Jugendbewegung und an die aus ihrem Geist geborenen Bücher, an die Tierbücher eines Bengt Berg und Svend Fleuron, an das starke Grenzerbuch des Friedrich von Gagern, an die Bücher über die Entdeckerfahrten durch bisher unerschlossene Gebiete, an die kunstgeschichtlichen Bücher, die sich mit den künstlerischen Ausdrucksformen der primitiven Völker in Vergangenheit und Gegenwart beschäftigen, an das starke Interesse, das wir heute der Vorgeschichte entgegenbringen. Ueberall ein Streben, die Verbindung mit den verborgenen Grundlagen unseres Seins zu finden, nicht im Sinne des Rousseauschen „Zurück zur Natur!" sondern im Sinne der Beseelung unseres Seins durch ein vertieftes Verhältnis zur Natur. Wir sind auf dem Wege, das Leben bewußt zu erleben, das bloß aufnehmende Erleben der gegenwärtigen Wirklichkeit durch ein lebendiges Erfassen der in der Geschichte sich offenbarenden erweiterten Wirklichkeit zu befruchten und zu einem symbolischen Realismus zu gelangen, der in sich den Keim trägt zu einem neuen religiösen Gefühl kosmischer Verbundenheit.

Daß wir mit offenen Augen und mit warmem Herzen die Zeit betrachten, daß wir uns das Woher und das Wohin bewußt werden, daß wir an den um diese Dinge ringenden Büchern nicht vorbeigehen, darum — der Tag des Buches.

Das Buch ist in Not; es soll ihm geholfen werden. Wie? Das Buch ist nicht nur etwas Geistiges, sondern eine Ware, die gekauft werden muß. Im Jahre 1927 hat die Buchproduktion wieder die Höhe des letzten Vorkriegsjahres erreicht — 30 000 Neuerscheinungen, dazu noch rund 15 000 Zeitungen und Zeitschriften. Bei diesem ungeheuren Konkurrenzkampf ist das Schicksal vieler, auch hervorragender Bücher, zumal von Erstlingen solcher Dichter, die noch keinen Namen haben, daß sie vielleicht in den ersten Wochen gekauft werden und dann, wie aus den Auslagen, so auch in der Nachfrage verschwinden. Wieviel geistige Kräfte zur Passivität verdammt werden, wieviel idealstrebendes Dichtertum in verzweifeltem Pessimismus versandet, ist nicht abzusehen. Es ist klar, daß wir das gute deutsche Buch fördern wollen und müssen. Daß wir daneben auch das qualitativ hochstehende ausländische Buch in der Uebersetzung kennen lernen müssen, ist selbstverständlich. Wenn aber ein deutscher Verlag in einer Buchreihe „Berühmte Romane der Weltliteratur" nur verschwindend wenige deutsche Romane und diese auch noch von unmittelbarer Qualität bringt, so ist das nicht geeignet, das gute deutsche Buch zu fördern. Oder wenn deutsche Verlage Riesen-Auflagen ausländischer Tagesware auf den Markt werfen und deutsche Theater ihren Spielplan hauptsächlich mit ausländischen Sensationsstücken bestreiten, so bedeutet das beides eine Zurücksetzung und Schädigung des deutschen Dichters, der mühsam um Anerkennung und Brot ringt. Es muß nicht das Schicksal deutscher Künstler sein, daß sie erst nach ihrem Tode berühmt werden, wie es das Schicksal Schuberts war, dessen Musik unsere heutige Feierstunde veredelt. Aufgabe der staatlichen Kulturpflege und der der preußischen Akademie Dichtersektion ist es, dafür zu sorgen, daß hier Wandel geschaffen wird.

Das gute Buch des in der Gegenwart schaffenden Dichters ist Spiegelbild unserer Gegenwartskultur und als solches von unersetzlichem Wert für Persönlichkeitsbildung, Volkserziehung und Volksleben. Das es dies bleiben kann und nicht im Konkurrenzkampf gegen die Tagesware zugrunde geht, darum — der Tag des Buches.

Der Tag des Buches wird überall gefeiert, wo deutsche Menschen in der Bewußtheit der Kultur- und Sprachgemeinschaft mit dem Mutterlande leben. Er gilt auch den Auslandsdeutschen, die irgendwo in fremden Ländern im Taumel der Großstädte oder in Urwaldeinsamkeit an ihrem Leben bauen. Ihnen tuen die Bücher not, aus denen deutsches Denken, deutsches Fühlen zu ihnen sprechen, die sie dem deutschen Kulturkreis erhalten.

Daß wir uns des starken Wandels bewußt werden, daß das gute deutsche Buch um die Deutschen im Mutterlande und in den außerdeutschen Siedlungsgebieten, schlingt — darum — der Tag des Buches."

Reicher Beifall dankte dem Redner, man darf sicher sein, daß sein Appell an den Willen der Hörer nicht ungehört verklingen wird. Die künstlerischen Darbietungen, die den Vortrag umrahmten, waren der Bedeutung des Tages angemessen. Lehrer Meier eröffnete die Morgenfeier mit einem schönen Prolog, der in feinsinniger Weise schilderte, wie das Buch uns durch das Leben begleitet, wie die unsterblichen Bücher aller Völker nacheinander in den Interessenkreis des Lesenden treten, der ja schon in frühester Jugend — und nie so begierig wie gerade dann — zu lesen beginnt. Die musikalischen Darbietungen waren auch deswegen beachtenswert, als sie das gute Können und die gute Leitung des Orchesters der Oberrealschule zum ersten Male zeigten.

Oertliches.

25. März 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen.

Feuer in der Nacht.

Brand im Konfektionshaus Jortzik, Alter Markt.

r. In der alten Stadt Gelsenkirchen ist auch nachts immer etwas los. Menschen sind immer auf der Straße und besonders da, wo wirklich etwas los ist, sammeln sich alle: die Spätlinge und die Frühlinge, die entweder vom Vergnügen kommen und nach Hause gehen, oder von Hause kommen und die Arbeitsstelle aufsuchen. In der Nacht von Samstag auf Sonntag war am Alten Markt Hochbetrieb. Plötzlich, kurz nach 12 Uhr, schlugen die Flammen aus den Schaufenstern des Konfektionshauses Jortzik. Der Ruf „Feuer" gellte über den Platz und pflanzte sich in die anliegenden Straßen fort. Die Feuerwehr wurde alarmiert, die eine halbe Minute später an der Brandstätte eintraf und nun den immer zahlreicher werdenden Menschen das Beispiel einer Musterübung, wenn auch mit traurigem Untergrund, bot. Die Fensterauslagen hatten Feuer gefangen, ebenfalls die Ladeneinrichtung, dazu zahlreiche Anzüge und ein größerer Stapel Stoffe. Das Fenster barst unter der Flammenglut auseinander und die Flammen suchten sich einen Weg nach draußen. Die Feuerwehr griff sofort das Feuer mit einer Schlauchleitung an, und nach fünfviertelstündiger Arbeit hatte sie alle Gefahr beseitigt, sodaß sie wieder abrücken konnte. Wie schon gesagt, hatte das nächtliche Feuer eine große Zahl von Menschen zusammengebracht, die dem Schauspiel recht interessiert zuschaute. Ueber die Ursache wird noch das weitere von den Beteiligten festzustellen sein. — Vor etwa dreißig Jahren brannte dicht neben Jortzik das Möbelhaus Horn aus. An diesen Brand erinnerten sich anläßlich dieses Feuers noch eine ganze Reihe der älteren Anwohner des Alten Marktes.

Die Fahrpreise für die Feriensonderzüge

Nachdem in den Kreisen der regelmäßigen Benutzer der Feriensonderzüge bekannt geworden war, daß die bisher gewährte Fahrpreisermäßigung von 33⅓ v. H. auf 10 v. H. herabgesetzt worden sei, hatte der Gewerkschaftsbund der Angestellten in einer Eingabe an die Deutsche Reichsbahngesellschaft und das Reichsverkehrsministerium die Bitte gerichtet, die bisherige Ermäßigung von 33⅓ v. H. beizubehalten, da die Feriensonderzüge für weite Kreise die einzige Erholungsmöglichkeit vermitteln, und alle Einschränkungen der bisherigen Ermäßigung für diese Interessenten die Benutzung der Feriensonderzüge unmöglich machen werden. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hat hierauf, wie der „Gewerkschaftliche Pressedienst" erfährt, dem Gewerkschaftsbund der Angestellten mitgeteilt, daß es zutrifft, daß die in die Feriensonderzugfahrpreise eingerechnete Fahrpreisermäßigung bei der Tarifänderung im Oktober 1928 von 33⅓ auf 10 v. H. für Hin- und Rückfahrt herabgesetzt worden ist. Gleichwohl werden die Fahrpreise für die Feriensonderzüge, abgesehen von geringfügigen, geringfügigen Abweichungen gegen das Vorjahr unverändert bleiben, weil zugleich mit der Herabsetzung der eingerechneten Fahrpreisermäßigung auch eine Senkung der Grundpreise stattgefunden hat.

Gelsenkirchen als Tagungsort. Am Samstag tagte der Verband für Radfahrwege in der Provinz Westfalen und im rheinisch-westfälischen Industriegebiet mit der Zentralstelle für Radfahrwege unter dem Vorsitz von Stadtrat Strodn (Dortmund) im Dienstgebäude des Siedlungsverbandes des Ruhrkohlenbezirks in Essen, wozu die leitenden technischen Dezernenten aus Rheinland und Westfalen geladen waren. Nach Abwickelung einer umfangreichen Tagesordnung wurde der Beschluß gefaßt, als Ort der nächsten Tagung Gelsenkirchen festzulegen.

Dr. „Der Stern" an der Hochstraße erfährt eine ihm zum Vorteil gereichende Neuerung. An der Ecke Flora- und Kronprinzenstraße läßt die Firma Salm eine Tankstelle errichten, die an dem besonders verkehrsreichen Knotenpunkt von den Kraftfahrern begrüßt werden wird. Mit der Fertigstellung der Anlage wird der Stern ein schöneres Bild bieten. Der alte Bretterzaun wird verschwinden und die neue Anlage einen schöneren Anblick gewähren.

2. Auszahlung der Beamtenbezüge am 28. März. Mit Rücksicht auf die besonderen Umstände die sich daraus ergeben, daß in diesem Monat der Zahlungstag (30. März) zwischen Karfreitag und Ostersonntag fällt und die Banken am 30. März vielfach für den Geldverkehr geschlossen sind, werden die zahlbaren Bezüge der Beamten sowie der Wartegeldempfänger, Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen bereits am 28. März gezahlt. Die Ueberweisungen für Kontoinhaber müssen so zeitig erfolgen, daß die Kontoinhaber bereits am Donnerstag, den 28. März, über ihre Bezüge verfügen können.

Neuordnung des städtischen Wohlfahrtswesens.

Die Aufgaben des Wohlfahrtsausschusses. — Die nächste Stadtverordnetensitzung beschließt über die Vorlage

Bessere Unterbringung der Buerschen Berufsschule: 48 000 Mark erforderlich.

Aus dem Hauptausschuß.

A. In der letzten Sitzung des Hauptausschusses wurden u. a. auch 48 000 Mark für die bessere Unterbringung der Berufsschule in Buer bewilligt. Die Kosten sind insbesondere für die Errichtung einiger Baracken, die mit einer Heizung ausgestattet werden sollen, bestimmt. Weiterhin wurde die Angliederung der bisher selbständigen Frauenschule Gelsenkirchen an das Lyzeum in Gelsenkirchen beschlossen. Bezüglich der Kündigung des von der früheren Stadt Buer mit der Kindermilchanstalt Gahlen abgeschlossenen Milchlieferungsvertrages wurde beschlossen, die ausgesprochene Kündigung grundsätzlich aufrechtzuerhalten. Zur Prüfung der grundsätzlichen Frage und der weiteren Frage, in welcher Weise die Milchlieferung im kommenden Etatsjahre evtl. fortgesetzt werden soll, wurde ein Ausschuß eingesetzt. Der Hauptausschuß hat weiterhin die Satzung des städt. Wohlfahrtsamtes angenommen. Nach dieser Satzung wird die Verwaltung der dem Bezirksfürsorgeverband Gelsenkirchen-Buer obliegenden Aufgaben einem Ausschuß übertragen, der die Bezeichnung „Wohlfahrtsausschuß der Stadt Gelsenkirchen-Buer" führt.

Der Wohlfahrtsausschuß besteht aus:

a) Zwei vom Oberbürgermeister zu ernennenden Mitgliedern der Verwaltung als Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender,
b) 12 von der Stadtverordnetenversammlung zu wählenden Mitgliedern, die sich durch Stadtverordnete vertreten lassen können,
c) acht von der Stadtverordnetenversammlung zu wählenden Bezirksvorstehern oder Pflegern,
d) fünf vom Oberbürgermeister auf Vorschlag der privaten Wohlfahrtsorganisation (Deutsches Rotes Kreuz, Caritasverband, Innere Mission, Arbeiterwohlfahrt, Jüdischer Unterstützungsverein) zu berufenden Mitgliedern.

Für jedes nach Ziffer c) und d) berufene Mitglied ist von der zuständigen Stelle ein Stellvertreter zu bestimmen.

Die unter b) und c) aufgeführten Mitglieder sind von jeder neu gebildeten Stadtverordnetenversammlung neu zu wählen.

Scheidet ein gewähltes Mitglied vor Ablauf seiner Amtszeit aus, so erfolgt Ersatzwahl durch die Stadtverordnetenversammlung.

Der Wohlfahrtsausschuß hat das gesamte Unterstützungswesen der Stadt zu verwalten und darauf hinzuwirken, daß die öffentliche und freie Wohlfahrtspflege sich zweckmäßig ergänzen.

Insbesondere obliegt ihm die einheitliche Gestaltung der Fürsorge für alle Hilfsbedürftigen, die Erforschung der Verhältnisse der ärmeren Bevölkerung und die Ursachen ihrer Hilfsbedürftigkeit, sowie der Erlaß von Anordnungen zu ihrer Vorbeugung und Abhilfe, der Entwurf des jährlichen Haushaltsvoranschlages für das Fürsorgeamt, die Beaufsichtigung der städtischen Versorgungsanstalten, Festsetzung von Unterstützungsrichtlinien und Richtsätzen, Abgrenzung der Wohlfahrtsbezirke und Pflegereviere, Berufung und Entlassung der Vorsteher, Pfleger und Pflegerinnen.

Der Interessenverein Bulmke wird aktiv.

+ Der Verein hatte für Sonnabend nach Meschede zu einer Versammlung geladen, die vom Vorsitzenden, Herrn Schröder, eröffnet wurde. Der Redner sagte sodann, daß man von Seiten des Heimatbundes an den Verein herangetreten sei, um beide Vereine zu verschmelzen. Gegen dieses Vorhaben wandte sich vor allem Korpsstabsapotheker Pohl, da die Interessenvereine doch von ganz anderen Voraussetzungen ausgehen müßten. Dazu wäre auch die Zweckbestimmung zwischen dem Heimatbund und den Interessenvereinen zu grundverschieden, zumal die einzelnen Interessen zu weit auseinander gingen. In Bulmke hätte man wohl Wünsche aller Art, doch allzu sehr könnte man nicht klagen, wie es andere Stadtteile müßten. Aus Interesse für den Verein hätte Herr Stolze Handzettel drucken und verteilen lassen, die auf die jetzige Versammlung aufmerksam gemacht hätten.

Entgegen der aufgestellten Tagesordnung kam man überein, den am 9. März provisorisch gewählten

Vorstand weiter bestehen zu lassen.

Herr Witthoff wurde noch zum Kassierer gewählt. In einer kurzen Aussprache kam man überein, die Beiträge auf monatlich 10 Pfennig je Mitglied festzusetzen. Schließlich wurde noch beschlossen, die nächste Versammlung an einem Sonntag nach dem Kirchgang stattfinden zu lassen, um so allen Teilen der Bevölkerung Gelegenheit zum Besuche der Versammlung zu geben. Um schon jetzt praktische Arbeiten leisten zu können, wurde angeregt, verschiedene Kommissionen zu bilden. In die Verkehrskommission wurden die Herren Stolze, Kruse und Krokowski gewählt; die Gesundheitskommission setzt sich aus den Herren Drecker, Meschede, Hathenjen und Schröder zusammen; der Verschönerungskommission gehören an die Herren Dr. Terner, Faber, Elsner und Rektor Klapproth. Außerdem wurde eine Bebauungskommission gewählt, der die Aufgabe obliegen wird, das brachliegende Gelände und die Baulücken festzustellen und bebauen zu lassen.

In der Versammlung wurden vor allem die

Straßenbahnverhältnisse

eingehend besprochen. Aus dem Gesagten kann vor allem festgehalten werden, daß man auf der Linie 3 das schlechteste Fahrmaterial verwendet. Die Wagen seien häufig überfüllt. Sind aber die Wagen nicht überfüllt, so werden die Anhänger gewöhnlich am Betriebsbahnhof abgehängt. Dazu wurde auch noch die große Umfahrt der Straßenbahn gewürdigt. Man hat festgestellt, daß man zu Fuß eher in die Stadt gelangt. In Bulmke habe man zwei Bedürfnisanstalten. Die unglückliche Anstalt an der Wildenbruchstraße werde wohl geschlossen bleiben, war die Ansicht fast aller. Auch die Anstalt auf dem Platz an der Hüttenstraße sei immer geschlossen, trotzdem ein Schild besagt, daß die Anstalt von 10 bis 6 Uhr geöffnet sei. Es sei ein Erfordernis, in den Grünanlagen auf dem Böhlingshof eine neue Bedürfnisanstalt zu errichten. Außerdem sei es notwendig, einen Grünweg zwischen Bismarck- und Ringstraße zu schaffen, damit die Frauen an Markttagen durch den Böhlingshof gehen können. Die Möglichkeit zur Schaffung dieses Grünweges bestehe durchaus. Besonderes Interesse fand die noch nicht ausgebaute Florastraße zwischen der Hohenzollern- straße und der Hohenstaufenallee. Man kam überein, gerade für den Ausbau dieses Straßenzuges einzutreten.

Stadtverordneter Dr. Terner

nahm Gelegenheit, für die Einladung zu danken. Es sei zu begrüßen, sagte der Redner, daß man erkannt habe, daß die vielseitigen Aufgaben eines Bezirkes nur durch das Zusammenarbeiten aller Bürgerkreise gefördert werden könnten. In Bulmke wären nach seiner Ansicht die Hauptverkehrsstraßen gut ausgebaut. Hierbei müsse man den guten Willen der Verwaltung anerkennen. Nur die Seitenstraßen seien zu bemängeln. Die Hüttenstraße müsse unbedingt neu aufgemacht werden. Demnächst soll auch die Hüttenstraße ausgebaut werden. Dazu müsse die Hüttenstraße schon im Anschluß an den Böhlingshof ausgebaut werden. Leider lasse sich mit der Straßenbahnverwaltung nur sehr schwer auskommen, da sich bei allen Verhandlungen große Schwierigkeiten ergeben. Nur eine Vereinheitlichung unseres Straßenbahnwesens könne etwas erreichen lassen. Der Redner verlangte vor allem, daß auch das Geschäftsleben mehr gehoben werden müsse. Bulmke müsse neue Pläne schmieden und der Verwaltung vorlegen. Nach Erledigung der offiziellen Tagesordnung verblieb man noch einige Zeit in freier Aussprache zusammen.

Zahnärztekonflikt mit den Ersatzkassen.

Vertragloser Zustand ab 1. April 1929?

T. Zwischen dem Reichsverband der Zahnärzte Deutschlands und dem Verband kaufmännischer Berufskrankenkassen schweben seit längerer Zeit Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Tarifvertrages, für den die Kassen eine Reihe von Wünschen geltend gemacht haben. Der jetzt laufende Vertrag ist von den Ersatzkassen zum 31. März 1929 gekündigt. Bei den Verhandlungen, die in den letzten zwei Jahren wiederholt stattgefunden haben, bestand eine Hauptschwierigkeit in der Forderung des Kassenverbandes, die Gesamtausgaben der Kassen für zahnärztliche Behandlung gewissermaßen zu pauschalieren. Die Zahnärzte sollten sich größte Beschränkung in der Behandlung der Ersatzkassenmitglieder auferlegen. Die Ersatzkassen ihrerseits verpflichteten sich, ihre Mitglieder eindringlich auf die Notwendigkeit einer Ersparniswirtschaft hinzuweisen. Der zahnärztlichen Organisation ist es auf Grund dieser Abmachungen gelungen, den Fallkostendurchschnitt in angemessener Höhe zu halten. Auf der anderen Seite hat jedoch der Ersatzkassenverband die übernommene Verpflichtung zur Aufklärung der Mitglieder nur ungenügend innegehalten. Im letzten Herbst sind wegen der Amalgamfrage neue Schwierigkeiten entstanden. Unter Bezugnahme auf die bekannten Mitteilungen von Prof. Stock, Karlsruhe, über die Gefährlichkeit des Kupferamalgams wünschte der Ersatzkassenverband, die Kupferamalgamfüllungen aus der Behandlung seiner Mitglieder auszuschalten, lehnte es aber ab, den in der amtlichen Preußischen Gebührenordnung vorgesehenen Gebührenzuschlag für Silberamalgamfüllungen in sämtlichen Zähnen auf Kosten der Kassen zu übernehmen. Hieraus entstand ein Streit, in dessen Verlauf der Ersatzkassenverband das im Vertrage vorgesehene Schiedsgericht anrief. Der Zahnärzteverband hat sich bereit erklärt, über alle Verhandlungsgegenstände erneut mit den Ersatzkassen zu verhandeln. Der Ersatzkassenverband hat jedoch erklärt, auf seine Forderungen nicht verzichten zu können.

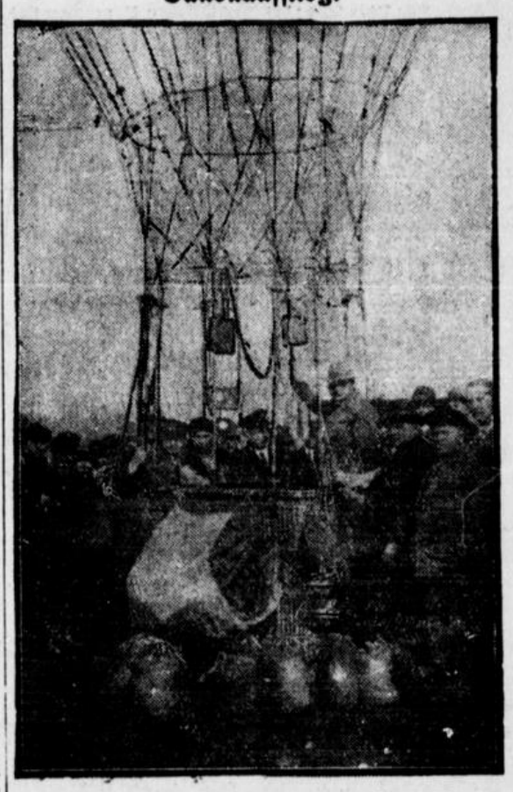
heute:

Turnen * Spiel * Sport

Redaktions-Sprechstunden
werktäglich (mit Ausnahme des Samstags)
von 11 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten

Ballonaufstieg.



Am gestrigen Sonntag morgen hatte sich eine zahlreiche Zuschauermenge am Füllplatz des städt. Gaswerks in Schalke eingefunden, um dem Aufstieg des Freiballons „Gelsenkirchen-Buer" beizuwohnen. Es war so rechtes, ideales Wetter, das am Sonntag früh uns allen beschert war und das alle die, die zum Aufstieg erschienen waren, mit froher Hoffnungen erfüllte. Einige Neuerungen am Ballon erwiesen sich als recht praktisch. Unter Herrn Montags Leitung ging die Füllung des Ballons recht schnell vor sich. Bald erstrahlte die Hülle im Sonnenschein und um 12,20 Uhr erhob sich „Gelsenkirchen-Buer", um bald in östlicher Richtung zu entschwinden.

ko. Wasserrohrbruch in der Breitestraße. In arge Verlegenheit wurden am Freitag die Bewohner der Breitestraße versetzt, als das Wasser abgesperrt wurde. Die Ursache war ein größerer Wasserrohrbruch, der in der vorausgegangenen Nacht an der Ecke Knappenstraße entstanden war. Erst am Abend waren die Ausbesserungsarbeiten beendigt.

ko. Taschendiebe. Den Samstag abend benutzten Taschendiebe dazu, um ihr dunkles Handwerk in der belebten Lebensmittelhalle eines Kaufhauses in der Bahnhofstraße zu betreiben. Einer Dame wurde im unbewachten Augenblick eine Handtasche mit einer größeren Barschaft entwendet. Bedauerlicherweise konnte den Tätern ihr Handwerk nicht gelegt werden.

 # Einbruchsdiebstahl. Einem Anwohner der Walpurgisstraße wurden am Freitag abend aus der verschlossener Wohnung 10 RM. und ein Anzug gestohlen. Der Täter ist der Polizei bekannt.

P. Gefaßte Kohlendiebe. Am Sonntag gegen 14 Uhr nahm die Polizei bei drei in der Parallelstraße wohnenden Personen eine Haussuchung vor. Die Betreffenden hatten auf dem Bahngelände des Bahnhofes Bismarck fünf Zentner Kohlen entwendet. Die Kohlen wurden von der Polizei vorgefunden und beschlagnahmt.

 # Schwer verletzt aufgefunden. Ein Schuhmacher aus der Hilgenboomstraße wurde mit einem Schädelbruch in der Arminstraße vor einer Wirtschaft aufgefunden. Der Verletzte befindet sich im Krankenhaus und ist noch nicht vernehmungsfähig. Er ist anscheinend überfallen worden. Zwei Personen, die als Täter in Frage kommen, sind bereits von der Polizei festgenommen.

P. Schwerer Ueberfall. Am Sonntag gegen 2,15 Uhr wurde ein Arbeiter von hier in der Feldstraße

Fahrradreifen billiger!

Wer Rad fährt, will Zeit und Geld sparen. Wir tragen hierzu bei.

Unsere Preise:	ab heute:	bisher:	1914:
Continental Wulstreifen, stahlblau . .	RM. 4,90	RM. 5,50	M. 8,—
Continental Wulstreifen, rot	„ 5,10	„ 5,75	„ 8,25
Continental Schlauchreifen	„ 8,—	„ 10,—	„ 19,75

Weltberühmte Continental-Qualität!

Jeder kann jetzt sein Rad mit dem erstklassigen Markenfabrikat ausstatten, dem

Continental Reifen

CONTINENTAL CAOUTCHOUC- UND GUTTA-PERCHA-COMPAGNIE, HANNOVER

überfallen und durch acht Messerstiche am Kopf schwer verletzt. Der Verletzte wurde in Krankenhausbehandlung überführt. Als Täter kommen mehrere Personen in Frage, denen die Polizei auf der Spur ist.

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Freitag kurz nach 10 Uhr in der Hohenzollernstraße. Dort hatte in dem Hause 43 ein älterer Mann Oel, das er zum Streichen des Fußbodens verwenden wollte, zum Kochen gebracht. Er hatte sich für kurze Zeit aus der Küche entfernt und fand dann, daß das Oel übergekocht war. Bei dem Abnehmen des Kessels vom Herd zog sich der Mann schwerste Verbrennungen an Gesicht, Brust und Händen zu. Er mußte von der Feuerwehr in das katholische Krankenhaus gebracht werden.

Wr. Ein roher Patron scheint ein gewisser S. aus der Kronprinzenstraße zu sein. Am Freitag abend belästigte der erst Zweiundzwanzigjährige die Eheleute Kl. auf das Empörendste. Die Frau beschimpfte er unflätig. Als der Ehemann ihn zurechtwies, wurde er tätlich. Die zu vermitteln suchende Ehefrau trat er derart, daß sie in ohnmächtigem Zustande in ein Haus getragen werden mußte. Dem stark betrunkenen Burschen gehört doch eine ordentliche Abreibung. Die Polizei hat sich der Sache angenommen.

Die Sprechtage des Westfälischen Bauernvereins, Bezirksverband „Industriegebiet" sind in der Zeit vom 1. bis 15. April folgende: Recklinghausen: Sprechtag in Recklingbausen an jedem Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 1 Uhr, Breukerhaus, Börsterweg 20. Der Sprechtag am Dienstag, den 2. April, fällt aus. — Gladbeck: Sprechtag jeden Donnerstag von 9 bis 12 Uhr, Wirtschaft Suermann, Kaiserstraße. — Dorsten: Sprechtag jeden Montag von 9 bis 12 Uhr in der Spar- und Darlehnskasse, am Markt. — Gelsenkirchen: Sprechtag jeden Freitag von 3 bis 6 Uhr, Wirtschaft Nettebeck, Schalkerstraße. — Bochum: Sprechtag jeden Mittwoch von 3 bis 6 Uhr in der Wirtschaft Steffen, Hellweg 8.

Kirche – Schule – Haus.

Evangelische Kirchenchöre Bismarck und Ueckendorf. Die Mitglieder beider Chöre werden auf die heute Montag, abends 8.30 Uhr, im Vereinslokal des Bismarcker Chors — Gasthof zur Eisenbahn, Witwe Werth — stattfindende Gesamtprobe sowie auf die am Mittwoch, abends 8.30 Uhr, in der Ueckendorfer Kirche stattfindende Generalprobe noch einmal aufmerksam gemacht. Daß die Mitglieder restlos erscheinen, wird vorausgesetzt. Wir bitten aber auch unbedingt pünktlich zu sein.

Stadtteil Buer.

Schwerer Einbruchsdiebstahl.

Für 2000 Mark Waren gestohlen.

fl. In der Nacht zum 23. März wurde in einem an der Essenerstraße gelegenen Geschäft eingebrochen und nachstehende Sachen im Gesamtwerte von etwa 2000 Mark von bisher noch unbekannten Dieben entwendet: 23 Anzüge, dunkelblau, braun, kariert und schwarz, 14 Damenkleider, darunter Seide, Taffet und Samtkleider in rot, schwarz und geblümte Muster, 15 Herrenmäntel in dunkel und grau, 50 bis 60 Damen- und Kinderwesten verschiedener Farben, ein Stück zirka 30 Meter Madrasstoff für Fensterbehänge, zwölf Stück weiße Damentagdecken und einen Karton mit acht bis neun bunten Herrenoberhemden. Mit einem etwa acht Fuß langen Pfahl bogen die Diebe das vor dem Bürofenster befindliche Eisengitter auseinander und öffneten dann das Fenster, welches von innen nicht eingeriegelt war. In dem hinter dem Büroraum liegenden Garten haben die Täter mehrere Ballen Satin, schwarze Popeline, geblümte Madras und drei Kinderwesten vermutlich in der Eile zurückgelassen.

fl. Sieben Straßenlaternen von Bubenhänden zerstört. Eine gemeine Tat wurde in der Nacht zum 23. März von bisher noch unbekannten Tätern verübt. An der Polsumerstraße, und zwar von der Freiheit bis zur Wirtschaft Grümer, wurden sieben Straßenlaternen total zertrümmert. Die Ermittelung der Täter dürfte auch für die Bevölkerung von großem Interesse sein, weshalb gebeten wird, sämtliche in der vorgenannten Nacht gemachten Wahrnehmungen der nächsten Polizeidienststelle mitzuteilen, damit die Täter einer gerechten Strafe zugeführt werden können. Die Angaben werden vertraulich behandelt.

st. Eine betrügerische Firma. Ein an der Markenstraße in Horst wohnhafter J. O. kaufte im Januar d. Js. bei einem Reisenden einer Essener Firma für 210 Mark Wäsche bei 20 Mark Abzahlung pro Monat auf Wechsel und Anzahlung von ebenfalls 20 Mark. Nachdem O. nun die Wäsche durch einen Sachverständigen prüfen ließ, mußte er die Wahrnehmung machen, daß er die für 210 Mark gekaufte Wäsche in jedem mittleren Kaufhause für 110 Mark erhalten kann. Gegen den Reisenden bezw. gegen die Firma ist Anzeige wegen Betruges erstattet worden.

r. Ein schwerer Sturz ereignete sich am Sonntag auf der Bismarckstraße Ecke Frankenstraße in Buer-Erle. Ein Handballspieler vom Polizeisportverein Buer lief quer über die Straße und wurde von einem Motorradfahrer erfaßt und im Bogen auf die Straße geschleudert. Der Motorradfahrer verlor die Gewalt über seine Maschine und stürzte darüber hinweg. Die Begleiterin flog vom Sozius über den Motorradfahrer. Der Handballspieler hatte eine klaffende Wunde an der Stirn. Der Motorradfahrer und seine Begleiterin hatten erhebliche Hautabschürfungen abbekommen. Die Schuldfrage bedarf noch der Aufklärung.

P. Ein Bergmann aus Herten befuhr am Samstag gegen 15.30 Uhr mit seinem Fahrrad die Hedwigstraße. Beim Ueberqueren der Straße stieß er gegen einen Straßenbahnwagen der Linie 13 und wurde zu Boden geschleudert. Er trug Verletzungen am Kopfe und ein Gehirnerschütterung davon. Er wurde dem Hedwigkrankenhaus zugeführt; die Schuldfrage ist noch ungeklärt.

Wiener Musik in Buer.

Das Schülerorchester des Hindenburg-Gymnasiums in Buer nahm den 125. Geburtstag von Johann Strauß zum Anlaß, in einem „Wiener Abend", der an vergangenen Samstag in der Aula des Gymnasiums stattfand, einer zahlreichen Zuhörerschar einige Gaben romantischer Musik zu vermitteln. Der Abend hatte zwei Teile, deren erster ausschließlich Haydn und deren zweiter Johann Strauß, Fetras und Jurek gewidmet war.

Der Unterprimaner Kemper, vor die Aufgabe gestellt, die Zuhörer in den Sinn des Abends einzuführen, gab sehr unterhaltsame, mit rhetorischem Geschick vorgetragene Episoden, die Komponisten und ihre Musik den Zuhörern in den wesentlichsten Merkmalen näherbrachten. Man gab dann im ersten Teil des Abends zwei Haydn'sche Streichquartette: das Menuett aus dem Kaiserquartett und das Menuett aus dem Quartett „Ongarose". Auch die Symphonie mit dem Paukenschlag gelang dem begeistert unter seinem Leiter, Oberschullehrer Fasbender, musizierenden Schülerorchester so ausgezeichnet, daß begeisterter Beifall sich meldete.

Im zweiten Teil des Abends, dessen Vortragsfolge mit Fetras „Erinnerung an Webers Freischütz", Straußens Walzer „Rosen aus dem Süden" und Jureks „Deutschmeister-Marsch" sich einer weniger beschwerten Musik zuwandte, spielten sich die jungen Menschen im Bewußtsein eines vorzüglichen technischen Könnens in eine Begeisterung hinein, die sich mitreißend auch den Zuhörern mitteilte. Der wohlverdiente Beifall meldete sich auch hier im reichstem Maße.

Opernaufführung in Buer.

(S) Die Westische Musikschule in Buer trat gestern vormittag mit einer Opernaufführung ihrer Opern- und Orchesterabteilung an die Oeffentlichkeit. Zwei kleine Opern, Mozarts „Bastien und Bastienne" und Flotows „Witwe Grapin", gaben der Schule in dem Saale des K.-V.-Theaters Gelegenheit, ein ausgezeichnetes technisches, in seinen besten Leistungen auch in die Sphäre des Künstlerischen hinreichendes Können vor einem zahlreichen Publikum zu beweisen.

Um Mozarts liebliches Werk bemühten sich auf der geschmackvoll hergerichteten Bühne Maria Ennerlich als Bastienne und Hilde Decker als Bastien, ferner Josef Würthen als Colas mit gut geschulten Stimmen, während das Orchester der Musikschule unter Direktor Kaysers Führung für eine vortreffliche Instrumentalmusik sorgte. Nicht weniger vortrefflich gelang Darstellern und Orchester die Aufführung von Flotows komischer Oper „Die Witwe Grapin", die auch schon rein stofflich die Zuhörerschaft zu fesseln wußte. Besonders Ida Kayser-Insinger als Witwe Grapin hatte stimmlich wie darstellerisch ausgezeichnete Qualitäten. Josef Lucius als Marquis Brosseur und Josef Würthen als Vinzenz waren ihr verständnisvolle Partner.

Die Westische Musikschule hat mit dieser Veranstaltung einen bemerkenswerten äußeren Erfolg davongetragen, der durch die gezeigten Leistungen sich als vollauf verdient erwies.

Stadtteil Horst.

Wie steht es mit der Umquartierung der Horster Schupo?

□ Seit geraumer Zeit ist die Horster Kriminalpolizei nun schon in ihrem neuen Heim im neuen Amtshaus und fühlt sich dort recht behaglich, behaglicher als die Horster Schutzpolizei, die heute noch in den Räumen und dunklen kleinen Zimmern der alten Baracke auf der Hochstraße hausen muß. Wie wir erfahren, besteht auch kaum die Hoffnung, daß die Schutzpolizei vorläufig ein anderes Gebäude als Unterkunft angewiesen bekommt. Schon vor langer Zeit sollte sie umziehen, und zwar ebenfalls in das neue Amtshaus; man wartete nur darauf, daß die in Frage kommenden Räume von den Kommunalbeamten, die nach Buer und Gelsenkirchen versetzt werden sollten, frei werden würden. Aber man wartete und wartete, und was hörte man? Die Zimmer auf dem bisherigen Polizeirevier auf der Hochstraße sollen noch einmal instandgesetzt, tapeziert und gestrichen werden. Schlußfolgerung: Die Polizeibeamten müssen noch eine recht lange Zeit dort bleiben. Wenn man so etwas hört, dann muß man sich fragen: was sollen denn schließlich alle Besichtigungen und Kommissionen? Allerdings soll man, wie wir erfahren haben, die feste Absicht haben, der Horster Polizei in der Zukunft ein ganz neues Gebäude zu errichten, wo Kripo und Schupo gemeinschaftlich untergebracht werden können. Was man aber davon halten soll, weiß man nicht. Wenn diese Absicht bestehen sollte, so werden sicherlich noch manche Jahre ins Land gehen, ehe sie verwirklicht wird.

□ Einen schweren Unfall erlitt am gestrigen Tage ein Radfahrer in Horst. Als er um eine Straßenecke in die Industriestraße biegen wollte, stieß er gegen ein Hemmnis, stürzte dadurch und schlug mit dem Kopfe so heftig auf die Erde, daß er sich schwere Kopfverletzungen zuzog. Ein Arzt leistete die erste Hilfe. Das Fahrrad wurde schwer beschädigt.

□ Der Horster Bürgerschützenverein hielt am Sonntag im Schützenhof Göbel in der Heßlerstraße sein erstes Probeschießen für das in diesem Jahre stattfindende große Bürgerschützenfest ab. Die Beteiligung seitens der Schützenbrüder war eine sehr rege.

□ Ein neuer Billardverein. In Horst wurde am Sonntag ein neuer Billardklub ins Leben gerufen, der schon mehr als 25 Mitglieder zählt. Als Vereinslokal wurde die Wirtschaft Steffen gewählt.

Vom Stadtverband für Leibesübungen.

Der neue Vorstand des Stadtverbandes für Leibesübungen und Jugendpflege, Ortsgruppe Gelsenkirchen. – Dr. Heinz Schmidtkamp 1. Vorsitzender. – Raths Abschied. – Das ewige Thema: Sportplatzmisere.

Rektor Rath Ehrenvorsitzender.

LK. Am Samstag abend versammelten sich die Vertreter der dem Stadtverbande für Leibesübungen und Jugendpflege, Ortsgruppe Gelsenkirchen, angeschlossenen Vereine, um die wichtige Tagesordnung einer außerordentlichen Hauptversammlung zu erledigen. Als die Versammlung mit einer Verspätung vom Starte ging, hatten sich nicht sehr viel Vereinsvertreter eingefunden. Der erste Vorsitzende, Rektor Rath, begrüßte die Erschienenen und feierte in kurzen Worten die Verdienste des Anfang der Woche zu Grabe getragenen Karl Schachtsiek. Die Jugend seines Vereins und des Stadtverbandes habe Karl Schachtsiek sehr am Herzen gelegen, er sei ein rastloser Arbeiter für den Sport gewesen. Durch Städtespiele habe er geholfen, den Landaufenthalt der Kinder zu finanzieren und in schwerer Inflationszeit habe er seine Hilfe auch den Kriegsblinden zur Verfügung gestellt. Bei der Erbauung der Union-Sportstätte sei er rastlos tätig gewesen, mit Karre und Schlippe habe er der Jugend ein Beispiel gegeben, ein Beispiel, aus dem die Sportstätte am Südpark entstanden sei. Auch die Akten des Stadtverbandes wiesen den Namen Schachtsiek, der lange Zeit hier Geschäftsführer gewesen sei, immer wieder auf. In der Erinnerung lebe der Mann in seinem Werke weiter. Die Sportjugend habe die Farben des Stadtverbandes mit prächtigem Kranze ihrem Führer auf seiner letzten Fahrt vorangetragen. Die Anwesenden feierten das Andenken Karl Schachtsieks durch Erheben von den Sitzen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung kam man — es ist fast zum ständigen Unterhaltungsstoff in den Sportverbänden geworden — auf die Spielplatzmisere in Gelsenkirchen, vor allem in der Altstadt, zu sprechen und faßte nach kurzer Aussprache die gegenüber der Einstellung der Stadtverwaltung an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ, folgende Resolution:

„Die Versammlung des Stadtverbandes für Leibesübungen und Jugendpflege Gelsenkirchen-Buer, Ortsgruppe Gelsenkirchen, bittet die Stadtverwaltung Gelsenkirchen-Buer erneut, für die zehn Schulen der Altstadt einen geeigneten Spielplatz einzurichten, der außerhalb der Schulzeit auch den Vereinen unserer Jugendpflege zur Verfügung gestellt wird."

Aus der Versammlung heraus wurde gefordert, im festzulegenden Generalbebauungsplan Sportstätten in genügender Zahl zu berücksichtigen.

Die Anmeldung des T. C. „Blau-Weiß", der früher bereits dem Stadtverbande angehörte, wurde zur Kenntnis genommen. Ein Eingang, die Sportplatzverhältnisse in Buimke betreffend, bleibt dem Geschäftsführer Stolze zur weiteren Behandlung überlassen.

Dann erstattete der Kassierer Salm den Kassenbericht. Die Kassenführung habe sich insofern etwas schwierig gestaltet, als die Führung nicht geschlossen in einer Hand lag. Ein genaues Bild könne leider nicht gegeben werden, immerhin sei mit einem Ueberschuß von rund 500 RM. zu rechnen, wenn verschiedene Außenstände noch hereinkommen würden. Vor der Ortsgruppe Buer, als Vorort der Maistaffel, habe man noch 208,12 RM. zu erhalten. Nachdem Herr Rautenberg, der zusammen mit Dr. Vollmer die Kasse geprüft hatte, den Kassenbericht bestätigt hatte, wurde dem Gesamtvorstand Entlastung erteilt.

Nach einer kurzen Aussprache, Satzungsänderung betreffend, nahm Rektor Rath Abschied als 1. Vorsitzender des Stadtverbandes. Zehn Jahre sei er Vorsitzender des Stadtverbandes gewesen und von Jahr zu Jahr habe er sich nach Ablösung gesehnt. Wohl dem, der sich nach der Arbeit sagen könne, er habe seine Pflicht getan. Jetzt, wo er sehe, daß sich Bewerber fänden, seine Arbeit aufzunehmen und fortzusetzen, trete er leichten Herzens von seinem Amte zurück. Er danke allen seinen Mitarbeitern. Er nenne nur die Namen Kellermann, Kranenberg und Schachtsiek, um niemand zu übergehen. Besonderen Dank wußte Rektor Rath auch den Vereinen des W. S. V.

*

Auch wir, die Redaktion, wollen den Rücktritt Rektor Raths nicht vorübergehen lassen, ohne ihm im Namen der Sportjugend Gelsenkirchens zu danken. Durch schwere Zeiten hat dieser Mann den Stadtverband hindurchgesteuert, und wir wissen, daß sein Herz auch weiterhin für die Arbeit schlägt, die ihm Lebenszweck und Lebenswerk ist. Wir wissen, daß wir auch in Zukunft diesen Mann immer dort finden werden, wo deutsche Jugend sich zu frohem Spiel versammelt.

*

Die Leitung der Versammlung übernahm Dr. Schmidtkamp, der nach kurzen Worten die Wahl des 1. Vorsitzenden zur Aussprache stellte. Vom Vertreter des S. S. Schalke 96 wurde ein Vorschlag auf Wiederwahl Rektor Raths, der aber sofort verzichtete, eingereicht. Aus der Versammlung wurden zwei Vorschläge, Dr. Schmidtkamp und Rose, eingebracht. Herr Rose verzichtete zugunsten Dr. Schmidtkamps, und dieser war sehr überrascht, als er im Handumdrehen einstimmig gewählt war. Er nahm die Wahl an und versprach, zu versuchen, den an ihn gestellten Anforderungen gerecht zu werden.

Herr Ker. vom T. C. „Blau-Weiß" stellte den Antrag, Rektor Rath zum Ehrenvorsitzenden zu wählen. Der Vorschlag wurde vom neuen Vorsitzenden unterstützt. Mit sichtlicher Bewegung nahm Herr Rath die einstimmige Wahl zum Ehrenvorsitzenden an und dankte der Versammlung für das Vertrauen, das man ihm entgegenbringe.

Dann gingen die weiteren Wahlen des Vorstandes und der Ausschüsse schnell und reibungslos vonstatten. Nach den vollzogenen Wahlen präsentiert sich der Vorstand wie folgt:

Ehrenvorsitzender: Rektor Rath.
1. Vorsitzender: Dr. Schmidtkamp.
2. Vorsitzender: Hondele.
1. Geschäftsführer: Stolze.
2. Geschäftsführer: Frölich.
1. Kassierer: Salm.
2. Kassierer: Steegmann.
Vorsitzender des Technischen Ausschusses: Ritz.
Technischer Ausschuß:
Fußball: Dr. Vollmer, Buschmeier, Wienholt, Schulte.
Rudern: Studienrat Moenecke.
Schwerathletik: Trilat.
Leichtathletik: Dr. Weber, Rautenberg, Laarmann, Amtsrichter Tröster, Dipl.-Handelslehrer Weber.
Radfahrer: Höhle.
Kassenprüfer: Kauffeld und Schütt.
Vertreter der Höheren Schulen: Storsberg.

Unter Verschiedenes machte der Ehrenvorsitzende Rektor Rath den Vorschlag, zu den sportlichen Veranstaltungen den Inhabern des Reichs-Jugend-Ausweises unentgeltlichen Eintritt zu gewähren. Die Vertreter werden ihren Vereinen einen diesbezüglichen Vorschlag unterbreiten.

Dann sprach der Vorsitzende des Technischen Ausschusses über die Veranstaltungen des kommenden Jahres. Der Mailauf könne nunmehr, da die Reichsstaffel am 20. Mai zur Durchführung komme, am 5. Mai vonstatten gehen. Um mehr Meldungen zu erzielen, und vor allen Dingen die kleineren Vereine zu interessieren, müsse man kleinere Strecken einlegen. Die erste Etappe, etwa „Rathaus — Jahnplatz" für die kleineren Vereine Gelsenkirchens, die zweite Etappe, etwa „Jahnplatz — Schloß Horst" für die Vereine Heßlers und Horsts, die dritte Etappe „Schloß Horst — Rathaus Buer" für die Vereine Beckhausen und Buer. Die Hauptstaffel „Von Rathaus zu Rathaus" (Buer-Gelsenkirchen) stünde dann den größeren Vereinen zur Verfügung, sei selbstverständlich offen für alle Vereine.

Am 23. Juni findet die Westische Industriestaffel statt, an der sich auch Gelsenkirchen mit einer gemischten Staffel beteiligt. Da man sich zum ersten Male beteiligte, dürfe man die Schwierigkeiten nicht unterschätzen. Es seien 10 Radfahrer, 10 Schwimmer und 51 Läufer zu stellen.

Das städtische Turn- und Spielfest wird man am besten auf zwei Tage, den 20. und 21. Juli, verteilen. Am ersten Tage würden die Schulen, am zweiten Tage die Vereine zu Worte kommen.

Zwischendurch erfolge die Abnahme der Prüfungen für das Turn- und Sportabzeichen und des Reichsjugendabzeichens. Als erster Termin für diese Prüfungen ist der 21. April vorgesehen.

Elternabend des Spielvereins Rotthausen

Wr. Die Jugendabteilung des Spielvereins hatte für Sonntag abend in den Schlitt'schen Saalbau zu einem Elternabend eingeladen, der die Eltern mit dem Leben und Treiben der Jugend im Verein bekannt machen und der gemütlichen Unterhaltung dienen sollte. Beides ist dem Vorstand gelungen. Der Mitarbeit aller ist es gelungen, dem Abend eine gute Note zu geben. Die Eröffnung des Abends lag bei der Musikantengilde, die mit ihren flotten Vorträgen unter Leitung des Herrn Konrektor Schneiders sehr gefallen konnte. Herr Kalbitzer schuf mit seinem Vorspruch „Deutsche Jugend" den Boden für die Ansprache des Turnwarts, Herrn Pachulsky, der die Erschienenen herzlichst begrüßte. Sein besonderer Gruß galt dem Vertreter des Gaujugendausschusses, Herrn Scharmann. Redner legte den in großer Zahl erschienen Eltern klar, daß der Spielverein seine Aufgabe in der Ertüchtigung deutscher Jugend sieht. Es sollen keine „Kanonen" gezüchtet werden, sondern alle Sportarten sollen den Jugendlichen zugänglich gemacht werden. Der Sport soll ihnen Erholung nach der Arbeit bieten. Heute sollen die Jungen zeigen, was sie gelernt haben. Mit dem Appell an die Eltern: „Der Jugend den Sport" schloß Redner seine Ausführungen. Herr Scharmann gab seiner Hochachtung über die Leistungen der Jugend des Vereins unter der Leitung des Herrn v. Tettinkh in überzeugenden Worten Ausdruck. Wenn so weitergearbeitet wird, dann wird die Jugend dem Verein den Platz an der Sonne erobern, der ihm zusteht. Der Chor der Jugend sowie die Musikantengilde erfreuten durch gute Vorträge. Die Herren Stach und Büscher zeigten mit ihrem Konzert (Geige, Klavier) gute Technik und Können. Unter Herrn Pachulskys Leitung bewies die Jugendabteilung am Reck sowie am Barren, daß im Verein Sport getrieben wird. Der zweite Teil des Programms paßte sich dem ersten an. Die Jugendabteilung kann mit Stolz auf ihren Abend zurückblicken.

Rosa Montanas Diamanten

Roman von Sven Elvestad.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Norwegischen von Wolf-Heinrich von der Mülbe.

Copyrigth 1925 by Georg Müller Verlag A.-G., München
Printed in Germany. (Nachdruck verboten.)

18

Dann beugte er sich zu dem Commander nieder und flüsterte:

„Sehen Sie Rosa Montanas Halsschmuck."

„Er ist mir schon aufgefallen. Er muß ein Vermögen wert sein, wenn er echt ist. Woher hat sie ihn? Von Ihnen?"

„Eigentlich nicht. Sie hat ihn gestohlen. Er gehört zu den entwendeten Schmucksachen der Fürstin Czernova."

Der Commander zuckte zusammen.

„Rosas verwünschte Eitelkeit," murmelte er. „Sie ist imstande, uns alles zu verderben. Denken Sie, wenn ein Polizeibeamter ihn zu sehen bekäme. Nun, heute ist ja wohl keiner hier."

„Darauf können Sie sich nicht verlassen. Bedenken Sie, alle die fremden Gesichter und unbekannten Namen, die uns vorgestellt worden sind. Es ist ein spannendes Spiel. Aehnlich wie eines Abends vor zwei Jahren in Berlin. Es war genau so eine Gesellschaft wie heute. Alles tadellos vornehm, aber die Gesellschaft bestand nur aus Falschspielern und Polizisten. Uebrigens erinnere ich Sie daran, daß der Schmuck in Terdongens phantasievoller Beschreibung nicht aufgezählt ist."

„Aber Terdongen kennt ihn?"

„Selbstverständlich."

„Dann verstehe ich nicht, warum sie ihn heute abend trägt. Sie wußte doch, daß Terdongen kommen würde."

„Sie ist auch nicht selbst darauf gekommen."

„Wessen Idee ist es dann, wenn ich fragen darf? Ihre?"

„Ja, sie trägt ihn auf meinen ausdrücklichen Befehl."

„Das verstehe ich nicht," sagte der Commander.

„Ist auch nicht nötig," antwortete Abraham T. kalt.

Der Commander blickte ihn an. Es war, als ob Bratsbergs Maske sich für einen Augenblick lockere. Durch die groben, bäuerischen Züge schimmerte eine andere Physiognomie, ein unnahbares, rätselhaftes Antlitz voller intensiver, wachsamer Beobachtung, die auch das kleinste Detail in dieser großen Gesellschaft wahrnehmen zu können schien.

„Haben Sie von Diebstählen gehört?" fragte Abraham schnell.

„Richtiger gesagt, von den Versuchen. Ja, ich weiß. Hier im Hause ist ein junger Bursche auf frischer Tat ergriffen worden. Er wollte mir eine merkwürdige Verabredung aufhalsen. Etwas mit einem Haus in der Kleinen Strandstraße."

Abraham lächelte geheimnisvoll.

„Es ist gar nicht so sonderbar, daß der Bursche sich geirrt hat," erklärte er.

Ein Herr mit einem leeren Teller in der Hand ging an ihnen vorbei. Es war Baron von Gripen.

„Vorzügliche Hors'oeuvres," rief der Baron im Vorbeigehen. „Selbst in Finnland gibts keine besseren."

„Eine brillante Einleitung," antwortete Abraham begeistert. „Es deutet darauf, daß das Diner ein Ereignis wird."

Baron von Gripen blieb einen Augenblick stehen. „Ein Ereignis," murmelte er stutzig und ging weiter.

„Ich höre an Ihrem Ton," sagte der Commander erregt, „daß Ihre Worte einen Doppelsinn haben."

„Das haben sie auch," entgegnete Abraham, während seine Blicke Rosa Montana suchten. „Jetzt geht Terdongen auf Rosa Montana zu," fuhr er fort. „Sehen Sie sein Gesicht an, Commander Cramer, ich möchte darauf wetten, daß er ihr in diesem Moment Schmeicheleien über ihr schönes Brillantenhalsband sagt."

XXVII.

Die Suppe.

Terdongen und Rosa Montana standen allein. Der Respekt vor dem holländischen Finanzmann war so groß, daß man unwillkürlich zurücktrat, wenn er sich mit jemand unterhielt. Rosa Montanas eigenartige Schönheit machte sichtlich Eindruck auf ihn. Seine Galanterie blieb nicht unbemerkt, und man sah unwillkürlich zu dem Mann aus dem Oesterdal hinüber, da es als offenes Geheimnis galt, daß Abraham sich für Rosa Montana interessierte. Leute mit einiger Phantasie malten sich aus, daß nun ein stiller Kampf zwischen Terdongen und dem Waldbesitzer entbrennen, und die Leidenschaften der beiden mächtigen Finanzmänner aufeinanderprallen würden. Es war sonderbar, aber aus dem kleinen Umstande von Terdongens eifrigem Courmachen und Abrahams zurückhaltendem Beobachten fingen einzelne schon an, zukünftige finanzielle Möglichkeiten, Interessengegensätze und Börsenströmungen zu konstruieren. In dieser seltsamen Zeit wurde eben alles in Börsenkurse umgerechnet.

Wenn aber einer die Worte gehört hätte, die Abraham dem Commander Cramer zuraunte, wäre er sehr erstaunt gewesen.

„Terdongen muß es merkwürdig zumute sein, wie er jetzt vor ihr steht," flüsterte er. „Ich kann es ihm ansehen, daß er dem Brillantschmuck ebensoviel Aufmerksamkeit widmet, wie ihrem strahlenden Lächeln. Er beherrscht sich gut."

„Sie sich auch."

„Sie ist Frau und liebt es, Komödie zu spielen. Außerdem weiß sie sehr gut, daß wir sie in diesem Augenblick genau beobachten. Sie kommt sich vor wie auf der Bühne und weiß, daß ihr Publikum zur Stelle ist."

Es entstand eine kleine Pause. Dann sagte Abraham nachdenklich:

„Sie spielt gut."

„Ich verstehe nur nicht, wie Terdongen seine Fassung bewahren kann," sagte Cramer erstaunt. „Da steht er vor einer der gestohlenen Schmucksachen, vielleicht der wertvollsten von allen, und verrät mit keiner Miene, daß er sie wiedererkennt."

„Seine Geistesgegenwart ist sehr interessant zu beobachten," räumte Abraham T. ein, „schon das macht die Probe wertvoll."

„Aber der Schmuck muß ihn doch auf den Gedanken bringen, daß die Diebe in unmittelbarer Nähe sind."

„So wird es auch sein, wenn er es sich nicht schon vorher gesagt hat. Aber wie ich sehe, ist man mit den Vorspeisen gleich fertig. Den Hering werde ich nie vergessen," setzte er laut hinzu. Baron von Gripen ging wieder an ihnen vorbei.

Man fing an die Teller hinzustellen und sich in Bewegung zu setzen. Rosa Montana näherte sich mit Terdongen dem Eßtisch. Mynheer war der eigentliche Ehrengast, aber Abraham saß Rosa gegenüber. Unter den letzten, die den Tisch mit Vorspeisen verließen, war der kleine Rist. Er war in Gesellschaft eines unbekannten, bebrillten Herrn von etwas ungeschlachter Figur, der gut ein Landarzt sein konnte.

Es machte den Eindruck, als ob Rist die Unterhaltung dieses Herrn mit Engelsgeduld über sich ergehen ließe. Er stand mit den Händen auf dem Rücken, leicht vornübergebeugt, in höflich lauschender Haltung da und warf zuweilen ein paar Worte ein.

(Fortsetzung folgt)

Nr. 13. Montag, den 25. März 1929.

Turnen und Sport

SPORTNACHRICHTEN FÜR DEN INDUSTRIEBEZIRK

Wöchentliche Sportbeilage der
Gelsenk. Allgemeinen Zeitung
Erscheint jeden Montag früh

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Gelsenkirchen, Wildenbruchstraße 27
Telefon Nr. 62 — 63 — 262
Druck und Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen

Das Parlament der Fußballer in Frankfurt a. M.

Der Brief des Hamburger Sport-Vereins als unkorrekt bezeichnet.

Neue Endspieltermine.

Bö. Der geschäftsführende Vorstand des Deutschen Fußball-Bundes tagte am Samstag und Sonntag in Frankfurt und befaßte sich neben Fragen der Verwaltung, Schlichtung von Streitfällen, Fragen der Hochschule, der Jugenderziehung, der Anstellung von Sportlehrern usw. insbesondere mit den bevorstehenden Meisterschaftsspielen. Die Austragung der Deutschen Meisterschaft soll nunmehr folgende Regelung finden: die Vorrunde wird am 16. Juni gespielt, der 23 Juni bleibt infolge des Länderspiels gegen Schweden frei. Die Zwischenrunde wird am 30. Juni ausgetragen. Hier soll, wenn möglich, eine Vereinbarung zwischen den in Betracht kommenden Vereinen getroffen werden, evtl. am Samstag, den 29. Juni, die Spiele auszutragen, um den Jugendspieltag frei zu halten. Die Vorschlußrunde ist am 7. Juli: für das Endspiel ist der 14. Juli vorgesehen. Eine Verlegung in den Juli wurde notwendig, weil eine Austragung etwa im August unmöglich ist. Hierbei sind nicht nur finanzielle Rücksichten ausschlaggebend, sondern auch die Tatsache, daß die Mannschaften in ihren spielerischen Leistungen nicht mehr auf der Höhe ihres Könnens sein können. Ein früherer Beginn der Endspiele war deshalb nicht möglich, weil beispielsweise Westdeutschland und Süddeutschland aus Anlaß der Einweihung des Jugendheims in Duisburg ein Spiel abgeschlossen haben. Grundsätzlich hält der DFB. am Juli-Spielverbot fest.

Die Länderspiele gegen Italien am 28. April in Turin und gegen Schweden am 23. Juni in Köln waren Gegenstand eingehender Aussprache. Der Bund wünscht zu diesen Spielen die allerbeste Vertretung. Aus Prestigegründen ist gerade das Abschneiden gegen Italien von Wichtigkeit, dann ist aber auch ein Sieg gegen Schweden für Deutschlands Aussehen von größter Bedeutung. Das Spiel gegen Schottland am 2. Juli in Berlin wird voraussichtlich von einer deutschen Mannschaft bestritten, in der keine süddeutschen Spieler Berücksichtigung finden. Das Länderspiel gegen Finnland am 20. Oktober in Hamburg steht in einer späteren Sitzung zur Beratung. Die endgültige Mannschaftsaufstellung für den Kampf mit Italien soll Anfang April bekanntgegeben werden.

Der durch die Presse bekannt gewordene HSV-Brief an einen Teil der deutschen Großvereine mit dem Inhalt, gegen die Verteilung der Einnahmen aus den Spielen um die Deutsche Meisterschaft Einspruch zu erheben, eine größere finanzielle Beteiligung zu erlangen und im ablehnenden Falle des Bundes eine Teilnahme an der Endrunde zu versagen, statt dessen eine Privatrunde der Beteiligten auszutragen, war Gegenstand kurzer Erörterungen. Es ist hier zu betonen, daß nur der Bundestag eine Aenderung herbeiführen kann, weil die prozentuale Einnahmebeteiligung in den Bundessatzungen verankert ist. Hierzu bemerkt der DFB. weiter, daß laut dem letzten Jahres-Kassenabschluß von 145 000 Mark Einnahmen 85 000 Mark dem Bund zugeflossen sind und 60 000 Mark den Vereinen zufielen. Von dieser Summe erhielten im vergangenen Jahre die Teilnehmer am Endspiel zusammen etwa 20 000 Mark. Die Bundesleitung ist einmütig der Auffassung, daß der Schritt des Hamburger Sportvereins unkorrekt ist. Der korrekte Weg wäre die Stellung des Antrages über den Landesverband an den DFB. gewesen.

1:1 Erles Einzug in die Sonnenliga.

Harter Kampf um die Punkte an der Bergmannstr. 555 gelingt kein Sieg

555. 96 — Erle 08 1:1.

(Halbzeit 1:1, Eckenverhältnis 5:1.)

Die gut dreitausend Menschen, die den Spielplatz — man verzeihe es uns, wenn wir Spielplatz sagen, — an der Bergmannstraße umsäumten, sahen ein Spiel, das nach keiner Richtung hin weder an Interesse verlor, noch überzeugenden Eindruck machte. Es standen sich zwei Mannschaften gegenüber, von denen eine, Erle 08, unter allen Umständen gewinnen wollte, während der andere, Schalke 96, wohl auch den Sieg suchte, aber dann und wann und leider sehr häufig, beste Gelegenheiten ausließ. Beide Mannschaften wußten es, daß es darum ging, in die Sonnenliga zu steigen oder vor der Tür stehend demnächst ein beschauliches Dasein zu führen. Der größere Siegwille lag bei den Gästen aus Erle. Mit welchem Elan rückte sie in den Kampf ein. Immer wieder stießen sie vor, und auch als das Verhängnis ihnen zunächst ihren Mittelläufer nahm, der wegen einer sehr anzuzweifelnden Entscheidung des Schiedsrichters vom Platz verwiesen wurde, und als sie bald darauf noch einen Spieler, der bös gefallen war, verloren hatte, auch da kämpfte sie genau so, als sei sie noch eine komplette Elf und durch nichts geschwächt. Leider kann das nicht so ganz von den Hiesigen gesagt werden. Als die Erler nur mit neun Mann kämpften, waren sie großmütig, in der anderen Zeit mangelte es daran, daß man nicht genügend an den Mann ging. So kam es zu dem Ergebnis, von dem als äußerste Zensur zu sagen ist: Das Ergebnis entsprach dem Können. Will man allerdings abziehen, daß die Gäste vorübergehend nur mit zehn bezw. neun Leuten spielen mußten, dann könnte man den Gästen ein kleines Plus einräumen.

Von Anfang an entwickelte sich ein flottes Spiel.

Schalke greift mit großer Forsche an. Der Ball geht bis vor das Tor der Erler, aber hier schon zeigt es sich, daß die Hintermannschaft mit Nienhaus im Tor die Säulen der Mannschaft sind. Der Ball geht ins Feld zurück. Von rechts kommt das Leder bis in die Nähe des Schalker Heiligtums, Mühlenberg erfaßt die Situation blitzschnell und ehe man sich versehen, sitzt das Führungstor für Erle. Man ist etwas verdutzt und etwas verärgert, sodaß die Annahme, daß aus dieser Situation bald der Ausgleich kommen würde, nur zu schnell bestätigt wurde. In der achten Minute kommt aus der Mitte der Schalker Mannschaft eine Vorlage nach rechts, Rank bekommt das Leder und nach einigem Dribbeln sitzt der Ausgleich. In der neunzehnten Minute kommt es nach einer Ecke für Erle zu einer Keilerei, aus der man nicht so ganz klug werden konnte, aber die als Ausklang die Verweisung des Mittelläufers von Erle 08 im Gefolge hatte. Ein großer Teil der Besucher war mit dieser Entscheidung wenig zufrieden. In der Mitte der ersten Halbzeit rücken die Erler verschiedentlich hart auf. Übrig muß stark auf dem Posten sein. In der 36. Minute scheidet ein Erler Spieler wegen Verletzung aus. Jetzt legen die Erler ein höllisches Tempo an, dem die Schalker kaum gewachsen sind. Die zweite Halbzeit sah ein völlig verteiltes Spiel. Eine Reihe Ecken bringen den Schalkern nichts ein.

Als die Schalker zur hohen Form auflieten,

war die Verteidigung von Erle ein unüberwindliches Hindernis. Schalke hatte Pech im Torschuß, Erle noch viel mehr. Das Spiel wird hart. Der Schiedsrichter versucht, das Spiel geordnet zur Durchführung zu bringen. Verschiedentlich erhält Winking von Erle 08 das Leder zum Schuß, aber vom Pech verfolgt, versteht er vier oder fünf gute Gelegenheiten. Als der letzte Spieler von Erle wieder eintritt, begrüßt ihn freundlicher Beifall. Die letzte Zeit des Spiels stand im Zeichen der Erler. Tore fielen aber auf keiner Seite.

Die beiden Mannschaften gaben ihr Bestes.

Bei Schalke 96 war die Läuferreihe vorzüglich, aber man kann auch nicht sagen, daß die übrigen Spieler nicht voll und ganz ihre Pflicht getan hätten. Es schien so, als ob es hier und da am Zusammenhalt mangele, dafür waren Teile der Mannschaft um so schneller. Die Erler Spieler waren körperlicher, gingen ihrer heran, waren unerschrockener. Sie hatten das Pech, vorübergehend zahlenmäßig zu schwach zu sein.

Durch den Auslauf dieses Spiels muß leider ein so alter und so angesehener Verein wie Schalke 96 seine Hoffnung auf einen Eintritt in die Sonnenliga etwas senken. Jetzt steht der Verein an fünfter Stelle und hat noch vor sich den großen Kampf gegen Linden, der noch gewonnen werden muß, während Erle nur noch gegen Preußen Essen kämpft und wohl gewinnen dürfte. Die beiden Spitzenführer stehen in Schwarz-Weiß Essen und Linden auf jeden Fall fest.

Germania Bochum — Schalke 04 1:0

Halbzeit 1:0.

Bö. Mit neun Ersatzleuten stellten sich die Schalker den Bochumer Germanen zum Punktekampf. Von der ersten Mannschaft spielten nur Sobottka und Badorek. Kurz vor Beendigung der ersten Spielhälfte wurde dann noch Badorek verletzt, sodaß Schalke die zweite Halbzeit nur mit zehn Mann durchführen mußte. Unter diesen Umständen war es leicht, daß die Germanen Sieg und Punkte zu Hause behalten konnten. Die Gäste waren trotzdem den Bochumern technisch überlegen. Der Anstoß Schalkes führt vor das Germanentor, jedoch zeigt sich hier der Ersatzsturm nicht schußkräftig genug. Die Gegenangriffe der Germanen finden bei der Schalker Hintermannschaft keine Gegenliebe. Außer drei Ecken erzielen die Gastgeber nichts. Der Schalker Sturm glänzt dann im Feldspiel durch gutes technisches Spiel. Bochums Torwart hält aber sein Tor rein. Bei einem Angriff in der 44. Minute ist es dem Bochumer Rechtsaußen Immhäuser vergönnt, das einzige Tor des Tages zu treten. In freistehender Position stehend schießt er hoch aufs Tor, doch faustet Sobottka das Leder ins eigene Tor.

S. C. Dortmund 95 — Horst-E. 0:3 (0:1)

Bö. Das Ergebnis gibt keineswegs den Spielverlauf richtig wieder, denn in den ersten vierzig Minuten hatten die Dortmunder das Heft vollkommen in der Hand. Allerdings kamen durch das vorzügliche Arbeiten des Horster Torwarts keine zählbaren Erfolge zustande. In der vierzigsten Minute kamen die Horster im Anschluß an einen Strafstoß, der ein Gedränge vor Dortmunds Heiligtum nach sich zog, durch den Mittelstürmer zum Führungstreffer. Nach Wiederanstoß konnten die Horster besser gefallen. Die Mannschaft spielte sehr eifrig, hatte dann aber das Mißgeschick, ihren Torwart durch Verletzung für eine halbe Stunde ausscheiden zu sehen. Dortmund arbeitete verschiedentlich gute Torgelegenheiten heraus, die aber durch den jetzt weniger gut spielenden Sturm nicht ausgenutzt wurden. Ein Eckball verhalf Horst in der 15. Minute zum zweiten Treffer, dem in der 30. Minute der dritte folgte. Das letzte Tor war eine Glanzleistung des Horster Linksaußen. Bis zum Schluß dominierte Dortmund wieder, ohne aber auch dann Erfolg zu haben. Bei dem Sieger, der eine gute Durchschnittsmannschaft stellte, war der Torwart der beste Mann, während Dortmunds Hauptstützen der rechte Verteidiger und der linke Läufer waren. Der Sturm genügte lediglich in der ersten Halbzeit den Ansprüchen.

M. B. V. Linden — Alemannia Dortmund 1:2 (1:0).

Bö. Zu diesem Meisterschaftsspiel hatten sich nur wenige Zuschauer eingefunden, da man mit einem sicheren Siege der Lindener, die in dem vor einigen Sonntagen abgebrochenen Spiel mit 5:0 Toren gegen Dortmund führten, rechnete. Es kam aber anders. Die Lindener, die ihren Gegner zu leicht genommen hatten, mußten eine 1:2-Niederlage, die allerdings unverdient ist, einstecken.

1. Bezirksklasse.

Stand der Tabelle am 24. März 1929.

Gruppe 1:

	Spiele	gew.	unentschied.	verl.	P.
Schwarz-Weiß Essen	16	10	5	1	25:7
M. B. V. Linden	15	9	2	4	20:10
S. V. Erle 08	15	6	4	5	16:14
Union Gelsenkirchen	16	6	3	7	15:17
S. u. S. Schalke 96	15	6	2	7	14:16
Alemannia Dortmund	15	5	4	6	14:16
Essen 99	16	5	4	7	14:18
Preußen Bochum	15	5	1	9	11:19
Preußen Essen	15	4	1	10	9:21

Gruppe 2:

F. C. Schalke 04	15	13	0	2	26:4
Germania Bochum	16	9	2	5	20:12
Horst-Emscher	16	8	3	5	19:13
Castrop 02	16	8	2	6	18:14
B. V. Altenessen	16	8	2	6	18:14
Gelsenkirchen 07	15	7	3	5	17:13
Sportfreunde Essen	16	4	4	8	12:20
Dortmund 95	16	3	1	12	7:25
Germania Herne	16	1	3	12	5:27

Castrop 02 — B. V. Altenessen 0:4 (0:0)

Bö. In flotter Fahrt verlief das für beide Mannschaften wichtige Meisterschaftsspiel vor rund 5000 Zuschauern. Die erste Halbzeit verlief torlos. Beide Torhüter bekamen reichliche Arbeit, hielten aber durch Aufmerksamkeit und Geschick ihr Heiligtum rein. Ein Elfmeterball wurde von Castrops linken Läufer verschossen. Im großen und ganzen brachte die erste Halbzeit ein ausgeglichenes Spiel. — Auch nach Wiederanstoß hatten beide Parteien gleich gute Torgelegenheit. Es wollte aber nichts gelingen. Erst in der 15. Minute wurde der Bann gebrochen, als der Halbrechte der Essener zum Führungstor einschoß. Ein Nachschuß brachte den zweiten Erfolg, während in der 31. Minute schon der dritte Treffer fiel. Das Spiel nahm dann harte Formen an, so daß sich der Schiedsrichter veranlaßt sah, den linken Innenstürmer der Castroper des Feldes zu verweisen. Bis zum Schluß des Spiels dominierten die Altenessener, die in der 36. Minute wiederum durch den Halblinken zum vierten Erfolg kamen.

Um die Westfalenmeisterschaft.

Sp. Vg. Herten — Arminia Bielefeld 3:1 (1:1).

Bo. Zu diesem Großkampfe hatten sich etwa 3000 Zuschauer eingefunden, die einen verdienten Sieg der Hertener erlebten. In der ersten Spielhälfte waren die Hertener leicht überlegen und besonders durch das schnelle Spiel ihrer Flügelspieler gefährlich. Zudem deckte die Läuferreihe der Arminen recht unsicher, sodaß die Hertener immer wieder vorkamen. Dennoch kamen die Arminen in der 5. Minute bei einem schnellen Vorstoß durch Kopfball von Claus-Oehler zum Führungstreffer. Dann entwickelte sich offenes Feldspiel, bei dem die Arbeit der Bielefelder Läuferreihe sich zusehends besserte. Aber auch die Hertener ließen nicht locker und glänzten durch forsches Angriffsspiel, das aber durch die unsichere

Schwimmkampf Essen — Gelsenkirchen.



Am Dienstag abend

treten nach langer Pause wieder einmal die Gelsenkirchener Schwimmer mit einem ihrer großen Klubzweikämpfe an die Oeffentlichkeit. Die Schwimmvereinigung 04 und Poseidon hat es bisher noch immer verstanden, ihre Veranstaltungen zu großen sportlichen Ereignissen zu machen, die letzten Kämpfe gegen Westfalen Dortmund, Sparta Köln und Jung-Deutschland Darmstadt beweisen es zur Genüge. Der Zweikampf gegen Aegir Essen wird dieses Niveau auch nicht verlassen. Wir geben hier einen kurzen Ueberblick über beide Mannschaften.

Aegir Essen

zählt zu den besten Vereinen unserer näheren Umgebung; seine Wasserballmannschaft spielt eine führende Rolle im Westen, seine Schwimmer zeichnen sich durch besonders gleichmäßige Durchschnittsleistungen aus. Bei den heute für Klubkämpfe üblichen Staffeln spielt ja gerade der gute Durchschnitt die entscheidende Rolle und die Gelsenkirchener werden deshalb am Dienstag abend alle Kräfte zusammennehmen müssen, um ehrenvoll zu bestehen. Die besten Kräfte der Essener sind: Gockel, der bestklassige Seitenschwimmer, Reiferscheid, ein jugendlicher, vielversprechender Freistilschwimmer, die Brustschwimmer Högel, Willach, Rosteck, die Freistilschwimmer Märkel und Meier. In der Wasserballmannschaft sind Strack, Klodt, Gockel und Höhner treibende Kräfte.

Die Gelsenkirchener Schwimmer

sind dem hiesigen Sportpublikum ja mehr oder weniger bekannt, wir beschränken uns daher auf die Wiedergabe der mutmaßlichen Mannschaftsaufstellung:

Lagenstaffel 8 × 100 Meter: Zientz, Lyß, Rehn, Erich Günther, Sewing, Eversz, Jensen.

Brustst affel 5 × 200 Meter: Zientz, Feuerstein, Lyß, Ludwig Heller, Heinz Heller.

Freistilstaffel 10 × 100 Meter: Günther, Sewing, Jensen, Feuerstein, Ludwig, Rehn, Eversz, Schubert, Welsch, Kossak, Rain.

Wasserballmannschaft:

Kasperzak
Lyß Wallerstein
Günther
Ludwig Feuerstein Ahlhauer.



Horst hat's geschafft! Und wir . . .?

Arbeit der Bielefelder begünstigt wurde. In der 15. Minute gelang es dann dem Hertener Mittelstürmer, den Gleichstand zu erzwingen. Alle Anstrengungen beider Mannschaften, das Ergebnis bis zur Pause umzugestalten, waren ohne Erfolg. Nach dem Wechsel kam ein scharfer Ball des Halblinken zurück zum Torwart der Bielefelder, der das Leder hinter der Linie erst aufnahm. Der Schiedsrichter erkannte jedoch auf Abstoß, was eine kleine Meinungsverschiedenheit hervorrief. Zehn Minuten später konnte dann der Halblinke der Hertener unter dem Beifall der Zuschauer mit 2:1 die Führung für seine Farben erringen. Arminia verlor den Kopf, so daß Herten seine Ueberlegenheit noch drückender gestalten konnte. Der linke Verteidiger, Leeker, gab einen Ball zu stark zum eigenen Torwart zurück, der das Leder verfehlte, so daß die Hertener zum dritten Treffer kamen. Nun erst rafften sich die Arminen mächtig auf und setzten alles auf eine Karte. Die gute Abwehr der Hertener machte aber alle Bemühungen der Arminen zuschanden, so daß die Hertener verdientermaßen den Meistertitel errangen. Zum Schluß wurden beiden Mannschaften von der Stadtvertretung Herten unter dem Jubel der Zuschauer Kränze überreicht.

BV. 09 Hamm — FV. Osnabrück 06 0:4 (0:2).
VfB. Bielefeld — Eintracht Hannover 3:1 (1:1). Gesellschaftsspiel.
Hammer SpVg. — VfB. Weidenau 4:1 (2:1). Gesellschaftsspiel.

Südwestfalen.

Bö. Mit nur einem einzigen Ereignis wartete der Bezirk Südwestfalen auf und zwar waren Hüsten 09 und Münster 08 die Gegner. Die Hüstener fanden bei ihren Gästen mehr Widerstand als sie erwarteten, konnten aber doch schließlich dank ihrer besseren Schußkraft mit 3:1 (1:0) den Sieg an sich bringen.

Westdeutschland.

Bergisch-Märkischer Bezirk:
Um die Bezirksmeisterschaft.

Fortuna Düsseldorf — SSV. Elberfeld 3:1.
Eller 04 — SSp. Vg. Barmen 3:4.
SC. Sonnborn 07 — BV. 04 Düsseldorf 0:4.

Rhein-Bezirk:
Kölner BC. — Sülz 07 0:2.
SC. M.-Gladbach — FV. Bonn 2:0.
Düren 04 — SpV. Rheydt 2:3.
Odenkirchen 07 — Bergisch-Gladbach 1:2.
SpC. Alsdorf — Eintracht M.-Gladbach 8:1.
Blau-Weiß Köln — FV. Godesberg 7:2.
Mülheimer SV. 06 — CfR. Köln 6:0.
Jugend Düren — Borussia M.-Gladbach 3:3.
Alemannia Aachen — SC. Aachen 5:3.
VfR. Köln — Rhenania Köln 3:2.
Tura Bonn — SpV. Dohr 6:1.

Mittelrhein-Bezirk:
VfB. Lützle — Rheinland Mayen 7:0.
SpVg. Andernach — SC. Neuwied 04 2:1.
Koblenz 1900/02 — SV. Elz 5:1.

Niederrhein-Bezirk:
Duisburg 99 — SpC. Osterfeld 2:1.
Union Hamborn — SpV. Meiderich 2:4.

Alemannia Gelsenkirchen – Preußen Wanne 2:2.

ot. Technisch waren zwar die Wanner besser, dafür aber zeigte Alemannia einen Eifer, der nicht kleinzubekommen war. Bei den Alemannen gefielen der Mittelstürmer und der linke Läufer. Wanne stellte eine ausgeglichene Elf mit einem guten Sturm. Im Lauf war der Mittelmann der beste, in der Hintermannschaft der rechte Verteidiger. Der Platzverein brachte gleich ein flottes Tempo ins Spiel, und schon nach fünf Minuten hatte der Halbrechte zum ersten Tor eingesandt. Die Alemannen drängen weiter, und eine Viertelstunde später wird ein Strafstoß vom Halbrechten verwandelt. 2:0. Langsam macht sich die bessere Technik der Gäste, die sich inzwischen gefunden haben, bemerkbar. Bis zum Wechsel erzielen sie durch den Halbrechten den Ausgleich. In der zweiten Hälfte versuchen die Gäste, unter allen Umständen die Führung zu bekommen, aber Alemannias Hintermannschaft ist auf der Hut. Es geht torlos aus.

V. f. B. Gelsenkirchen – Gelsenk. 06 0:3

ot. Die Heßleraner haben den Sieg vollauf verdient. Die ganze Mannschaft zeigte sich von der besten Seite, besonders aber der halbrechte Stürmer führte ein wunderbares Spiel vor. Bei dem Platzverein konnten Linke- und Mittelstürmer gefallen. Durch eine Flanke des Halblinken erzielten die Heßleraner bis zum Wechsel nach leicht überlegenem Spiel den ersten Treffer. In der zweiten Hälfte drängt V. f. B. leicht, aber ohne Erfolg. Der rechte Verteidiger wird des Platzes verwiesen, und so macht sich die Ueberlegenheit der langsam aufkommenden Heßleraner noch stärker bemerkbar.

Hüllen 07 – Sportfr. Katernberg 4:2.

ot. Die Gegner lieferten sich einen schnellen, spannenden Kampf; daß er nicht ausartete, dafür sorgte ein guter Schiedsrichter. Im Sturm und Lauf hatten die Hüllener die besseren Kräfte, während bei Katernberg der Torwart hervorragendes leistete.

Schonnebeck 1910 – Preußen Gladbeck 4:1.

ot. Die Schonnebecker hatten den durchschlagskräftigeren Sturm, besonders die Halbstürmer konnten gut gefallen, und haben diesem sowie dem hervorragenden Mittelläufer und linken Verteidiger in der Hauptsache den Sieg zu verdanken. Zunächst war das Spiel verteilt. Erst eine Viertelstunde vor dem Wechsel macht sich eine Ueberlegenheit des Platzvereins bemerkbar, der bis zum Wechsel mit 1:0 die Führung an sich brachte.

Hervest-Dorsten – Sp. V. Rotthausen 2:4

ot. Geschlossenere Stürmerleistungen und vor allem eine gute Hintermannschaft brachten den Rotthausenern gegen die spielstarken Dorstener einen verdienten Sieg. Der Kampf wurde ziemlich schnell durchgeführt, und erst als der Schlußpfiff ertönte, hatten die Rotthausener den Sieg vollkommen sicher. Die Platzherren zeigten zwar einen anerkennenswerten Eifer, doch waren ihre Angriffe zu systemlos.

V. V. 12 Gelsenkirchen – V. f. L. Gelsenkirchen 2:2.

ot. Der Kampf hätte gewiß mit einem Siege des Platzvereins geendet, wenn nicht kurz nach dem Wechsel zwei Mann wegen Verletzung von der Mannschaft hätten ausscheiden müssen. Beim Wechsel hieß das Ergebnis 2:1.

V. V. 12 Gelsenkirchen 2. — Alemannia Gelsenkirchen 2. Der Gegner trat nicht an.
V. V. 12. 1. Sch. — Alemannia 1. Sch. 7:0.

Cl. f. K. Rotth. – Wattenscheid 19 1:0.

ot. Die Gegner lieferten sich einen flotten, fairen Kampf. Wenn auch das Ergebnis knapp ist, so blieben die Platzherren doch verdienter Sieger. Bei beiden Parteien wirkte ein guter Mittelläufer mit. In der Verteidigung waren die Rotthauser besser. In der ersten Hälfte verschafften sich die Rotthausener nach dauernder Ueberlegenheit das erste und einzige Tor. In der zweiten Hälfte hatten die Gäste bedeutend mehr vom Spiel, dafür aber hielt der heimische Torwart die wunderbarsten Sachen.

V. V. Kenfort – Kray 04.

ot. Aus bisher nicht geklärter Ursache traten die Kraher nicht zum Spiele an. Hoffentlich ergibt eine Untersuchung, wem die Schuld an dem Nichtantreten der Mannschaft trifft.

Ergebnisse der 2. Bezirksklasse.

Gruppe Gelsenkirchen:
Rasensport 08 — Bue. 07 2:1.
Hüllen 07 — Katernberg 4:2
Schonnebeck — Preußen Gladbeck 4:1.
Kenfort — Kray, K. nicht angetreten.
Hervest-Dorsten — Rotthausen 2:4.

Gruppe Gelsenkirchen-Herne:
Turnerbund Eickel — Höntrop 2:3.
Alemannia — Preußen Wanne 2:2.
Westfalia Herne — Röhlinghausen 12:2.

Gruppe Bochum:
Westfalia Bochum — Westfalia Weitmar 4:0.
S. V. Ehrenfeld — Witten 92 2:1.
Heinrichshütte — S. V. Hattingen 2:1.
Merklinde — Phönix Bochum 2:1.
Witten 07 — T. u. S. Werne 1:5.
Langendreer 04 — Gerthe 1:1.
Arminia Marten — Lütgendortmund, L. u. a.

Gruppe Essen:
Werden 08 — Karnap 07 1:2.
Steele 09 — Essen 05 2:2.
Steele 03 — Tura 86 2:3.
Rot-Weiß Essen — Stoppenberg 8:3.
Eintracht Essen — Rheinland 5:2.
Essen-Nord — V. f. L. Essen 4:2.
Essen 16 — Tus 81 2:3.

Sport in Buer.

Buer 07 gegen Rasensport 08 Gelsenkirchen 1:2.

st. Der BV. Buer 07 bereitete gestern seinen Anhängern eine große Enttäuschung. Nach einem überlegenen Spiel mußten die Bueraner Sieg und beide Punkte verschenken. Das blitzlose Spiel des Buerschen Sturmes und eine zerfahrene Verteidigung — beide Erfolge der Gäste waren Selbsttore des rechten Verteidigers — sind verantwortlich für die Niederlage. Das Abfallen der Rothosen, die bisher Tabellenerster waren, ist auffallend. Die Mannschaft läuft Gefahr, von den drei nächsten Mannschaften in der Tabelle überflügelt zu werden. Rasensports Sieg deutet darauf hin, daß dessen Mannschaft wieder in Schwung kommt.

Die Spiele der Gauklasse.

st. **Resse 08 gegen Erle 19 1:0.** Dieses Lokaltreffen auf der Kampfbahn „Resser Mark" hatte zahlreiche Zuschauer angelockt. Der Sieg der Resser kommt durchaus erwartet, da Resse 08 stets den Vorteil des eigenen Platzes auszunutzen versteht.

st. **Sportfreunde Gladbeck gegen Holsterhausen 3:3.** Die Sensation des Tages ist das Unentschieden, das die Holsterhausener dem Tabellenersten abzuzwingen verstanden. Holsterhausen hatte gestern einen Glanztag, während die Sportfreunde lustlos spielten und vielleicht auch den Gegner von Anfang an unterschätzten.

st. **Zweckel gegen SC. Hassel 0:5.** Das Ergebnis entspricht den Erwartungen. Leider kommen die Erfolge der Hasseler zu spät, als daß sie für die Meisterschaft von Nutzen sein könnten. Hassel ging von Anfang mit großer Energie in den Kampf. Die Mannschaft hielt das, was man von ihr erwartete. Aber eine derartig hohe Niederlage der Zweckeler hatte man nicht erwartet.

Westfalia Buer gegen Vorwärts Brauck 1:1.
Westerholt gegen Beckhausen 1:1 (abgebr.)
Dorsten gegen Hansa Scholven 1:5.

Sport in Wattenscheid.

h. **Ballspielverein 09 Wattenscheid Liga gegen Union Günnigfeld Liga 2:1.** Frei vom Punktespiel trugen die beiden Nachbarn einen Lokalkampf aus, der eine ansehnliche Zuschauermenge angelockt hatte. Die Wattenscheider zeigten sich nach langer Zeit von einer guten Seite, sie schossen wenigstens.

Ballspielverein 09 Wattenscheid Ligareserve gegen Horst-Emscher 4:0.

Ballspielverein 09 Wattenscheid 1b-Jugend gegen Höntrop 2:2.

Ballspielverein 09 Wattenscheid 2a-Jugend kampflos gewonnen gegen Krav, da diese nicht antraten.

h. **Sportverein 1919 Wattenscheid 1. Gauklasse gegen Rasensport Rotthausen 0:1.** Ueberraschend mußten die Wattenscheid trotz überlegenen Feldspiels eine Niederlage hinnehmen, denn der Sturm arbeitete wohl gute Torgelegenheiten heraus, konnte sich aber vor dem Tor der Rotthausener nicht durchsetzen.

Spielverein Höntrop Ligareserve gegen Rasensport Bochum 1:3.

Spielverein Höntrop erste Jugend gegen DJK. Neustadt 0:1.

Spielverein Höntrop zweite Jugend gegen DJK. Neustadt 2:1.

h. **Sportfreunde Rotweiß Leithe erste Gauklasse gegen Westfalia Schalke 1:1.** Die Leither lieferten gegen den Tabellenletzten eine schwache Partie, trotz des eigenen Platzes konnten sie sich zu keiner geschlossenen Aktion zusammenfinden. Das Resultat entspricht dem Spielverlauf.

Handball.

h. **Ballspielverein 09 Wattenscheid erste Mannschaft gegen Buer-Beckhausen erste Mannschaft 1:1.** Die Hiesigen bewiesen erneut, daß ihre Form stark verbessert ist, das Resultat ist für den Gegner äußerst schmeichelhaft. Sie erzielten wohl im Verlauf der ersten Halbzeit den Führungstreffer, doch glichen die Wattenscheider aus, blieben auch weiterhin überlegen.

Ballspielverein 09 Wattenscheid erste Handballjugend gegen Schalke 04 2:2.

h. **Turnverein 01 Wattenscheid (Deutsche Turnerschaft) gegen DJK. Altstadt 2:1.** Der vorjährige Stadtmeister Tv. 01 lieferte dem Bezirksmeister der Deutschen Jugendkraft ein spannendes Spiel, konnte einen glücklichen, knappen Sieg erzielen.

Tv. 01 Wattenscheid zweite Mannschaft gegen DJK. Altstadt zweite Mannschaft 4:1.

Sport in Wanne-Eickel.

h. **Sportverein 1911 Wanne erste Gauklasse gegen Sportverein Castrop-Schwerin 6:2.** Kurz nach Anstoß reißen die Wanner die Führung an sich, doch kann Castrop durch Handelfer ausgleichen. Der abermaligen Führung setzt der Gegner bis zur Pause den Ausgleich entgegen. Im Verlauf der zweiten Halbzeit läßt Castrop immer mehr nach und Wanne kann vier weitere Tore erzielen.

Sportverein 1911 Wanne zweite Mannschaft gegen T. u. Sp. Reichsbahn Wanne-E. erste Mannschaft 2::1.

Sportverein 1911 Wanne erste Jugend gegen T. u. Sp. Reichsbahn Wanne-Eickel 4:2.

h. **Turnerbund Eickel Liga gegen Spielverein Höntrop Liga 2:3.** Die Eickeler fanden in den Höntropern einen ernsthaften Gegner. Angriffe wechseln beiderseits schnell ab, allmählich kommt Höntrop besser auf infolge der besseren Läuferreihe, wogegen der Mittelläufer der Eickeler ein glatter Versager war.

Turnerbund Eickel dritte Mannschaft gegen Preußen Wanne 7:0.

Turnerbund Eickel erste Jugend gegen Phönix Bochum 8:0.

h. **Spielvereinigung Röhlinghausen Liga gegen Westfalia Herne Liga 2:12!!!**

h. **Rasensport Wanne erste Gauklasse gegen Herne Stamm 1:5.** Die Wanner fuhren zum Punktespiel in Herne gegen den schwachen Gegner mit starkem Ersatz und mußten sich bitter enttäuscht sehen. Die Herner zeigten vorbildlichen Eifer und führten bereits bei der Pause mit 4:0. Nach dem Wechsel erzang jede Partie noch je einen Erfolg.

Rasensport Wanne zweite Mannschaft gegen Herne Stamm 0:2.

Handball.

h. **Sportverein 1911 Wanne erste Mannschaft gegen Turn- und Sportverein Reichsbahn Wanne-Eickel 14:2!!** Die Wanner waren während des ganzen Spiels überlegen, hatten stets das Heft in der Hand, daher der hohe Sieg. Die zweite Elf kam kampflos zu den Punkten, da Germania Herne nicht antrat.

h. **Turnerbund Eickel erste Mannschaft gegen Verein für Leibesübung Herne erste Mannschaft 2:4.** Wohl waren die Turnerbündler technisch besser, doch das ersetzte der Gast durch großen Eifer und verdankte seinen Sieg dem besseren Stellungsspiel.

Der klassische Achter-Ruderkampf Oxford – Cambridge.

Cambridge siegt mit 10 Längen — 40:40 Siege!

Bö. Auf der klassischen Regattastrecke zwischen Putney und Mortlake fand am Samstag nachmittag die 81. Wiederholung des klassischen Ruderkampfes zwischen den Universitätsmannschaften von Oxford und Cambridge statt, aus dem die „Hellblauen" (Cambridge) mit 10 Längen Vorsprung als überlegene Sieger hervorgingen. Die ganze Regattastrecke war von Tausenden von Zuschauern dicht besetzt und auf dem Wasser befanden sich unzählige Fahrzeuge, sodaß die Regattastrecke nur mit Mühe und Not freigehalten werden konnte. Die zum Schluß völlig ausgepumpte Mannschaft von Oxford mußte den „Hellblauen", die das Rennen bemerkswert frisch beendeten, schließlich einen überlegenen Sieg überlassen. Durch diesen Erfolg hat Cambridge mit Oxford gleichgezogen, da beide Mannschaften nunmehr je 40 Siege errungen konnten, während eine Begegnung im Jahre 1877 unentschieden endete.

Handball im Gelsenkirchener Bezirk der Deutschen Turnerschaft.

Tv. Stoppenberg und Tv. Heßler geschlagen.

ot. Weniger interessierten die Bezirksspiele am Sonntag, als vielmehr der Kampf um den rheinischen Meister und die Aufstiegsspiele. In beiden Fällen wurden die Vertreter des Gelsenkirchener Bezirks geschlagen. In Ruhrort erlitten die Stoppenberger gegen den Tv. Kreseld-Oppum eine Niederlage von 1:6 Toren. Es zeigte sich hier, daß die Stoppenberger, die auch gegen einen körperlich stärkeren Gegner zu kämpfen verstehen, doch gegen die Oppumer, die durchschnittlich einen Kopf größer waren, nicht ankonnten. In der ersten Hälfte vermochten die Stoppenberger mit dem Stande von 0:1 das Treffen noch einigermaßen offen zu halten, dann aber waren sie zu ermüdet, um noch denselben energischen Widerstand gegenübersetzen zu können. Das einzige Tor warf beim Stande von 4:0 der Stoppenberger Halbrechte. — Die Heßleraner mußten sich im Aufstiegsspiel vom Tv. Heißen geschlagen bekennen und zwar mit 6::4 Toren. Bis zum Wechsel war das Spiel ausgeglichen beim Stande von 3:3. Dann aber machte sich die größere Zähigkeit des Gegners bemerkbar. Tbd. Hamborn und Tbd. Ueberruhr trennten sich mit einem 5:1-Ergebnis für Ueberruhr. — Im Bezirk fand nur eine Begegnung statt und zwar zwischen Tv. Frillendorf und Tv. Schalke 77. Das Ergebnis von 4:2 Toren für Frillendorf überrascht zwar, doch haben die eifrigen Frillendorfer den Sieg verdient. Im Spiel Katernberg gegen Ueckendorf scheukte Katernberg dem Gegner die Punkte.

Fußball in der D. T.

Rhenania Essen rheinischer Meister.

Lp. In Essen wurde am Sonntag das Endspiel um die rheinische Meisterschaft ausgetragen. Es mögen wohl 1500 Zuschauer gewesen sein, die sich einfanden. Diesen wurde auch ein spannender Kampf von Anfang bis Ende geboten, so daß diese voll und ganz auf ihre Kosten kamen. Das Spiel, welches regulär 0:0 verlief, mußte eine halbe Stunde verlängert werden.

Rhenania Essen siegt gegen Reichsbahn Köln 1:0.

Das Spiel endete nach regulärer Spieldauer 0:0. Die nächste Viertelstunde steht leicht im Zeichen der Kölner. Einmal war es die Torlatte, ein anderes Mal war es der vorzügliche Torhüter der Rhenanen, die immer im letzten Moment retteten. Nach dem Wechsel haben die Kölner nichts mehr zu bestellen. Ein Erfolg will den Rhenanen dennoch nicht glücken. Endlich, drei Minuten vor Schluß, kann der Halbrechte der Rhenanen, W. Kampmann, nach einer schwachen Abwehr des Torhüters, das einzige und siegbringende Tor des Tages erzielen.

Weitere Resultate:
Tv. Cronenberg — Holsterhausen 98 3:2.
Borussia Essen — Ballfreunde Bergeborbeck 7:0.
Turner Club Altendorf — Margaretenhöhe 5:2.

Schwerathletik.

Tr. **Deutsche Eiche 2. Gelsenkirchen gegen KSV. Essen-Rüttenscheid 1. 21:21.** Diese Mannschaften standen sich am Sonntag in Essen im Kampf um die Bezirksmeisterschaft gegenüber. Auch dieses Treffen endete mit einem Unentschieden. Die Ergebnisse waten folgende:

Fliegengewicht: Tulodzecki (D. E.) Stratmann (E.) Durch Schulterdrehgriff gebt Tulodzecki in Führung und siegt nach schönem Kampf durch Hüftzug nach vier Minuten. Schwarz (D. E.) siegt im zweiten Gang nach einer Minute durch Ausheber.

Bantamgewicht. Der Gelsenkirchener Sochowski wird in beiden Gängen kampflos Sieger, da sein Gegner zu schwer ist.

Federgewicht: Kalenka (D. E.) Breitenstein (E.) Es setzt ein harter Standkampf ein. Der Essener ist hier der Stärkere. Durch Armdurchzüge und Ausheber bleibt er in Führung und siegt in beiden Gängen nach sechs bzw. zwei Minuten durch Armdurchzug.

Leichtgewicht: Pelz (D. E.) Koenen (E.) In beiden Gängen fertigt Koenen den Gelsenkirchener Ersatzmann trotz guter Gegenwehr nach zwei und drei Minuten ab.

Mittelgewicht: Pabst (D. E.) Ruhrberg (E.) Beide liefern einen schönen Kampf. Durch abfangen eines Schleuder kommt der Essener in Führung. Ein Hüftzug bringt Pabst den Ausgleich. Nach sieben Minuten wird Pabst Sieger, da Ruhrberg wegen Verletzung aufgeben muß. Im zweiten Gang ringen Speckfien (D. E.) Bornheimer (E.) und liefern einen der schönsten Kämpfe des Tages. Schleuder, Hüftzüge und gute Brückenarbeit wechseln hier ab. In der fünften Minute bringt ein Schleuder dem Essener den Sieg.

Schwermittelgewicht: Lepinat (D. E.) Ahrens (E.) Der Gelsenkirchener lieferte abermals einen großen Kampf. Der großen Kraft eines Lepinat war Ahrens nicht gewachsen. Durch Ausheber und Schleuder bleibt der Gelsenkirchener in Führung und siegt nach fünf Minuten durch Ausheber. Im zweiten Gang derselbe harte Kampf. In der sechsten Minute siegt Lepinat durch einen famosen Gepäckträger.

Schwergewicht: Gudowius (D. E.) Neuß (E.) Nach einem kurzen Standkampf siegt Neuß überraschend durch Armzug in zwei Minuten. Im zweiten Gang setzt sich Gudowius energisch zur Wehr. Die große Kraft des Gelsenkirchners reicht nicht aus, gegen die ausgefeilte Technik des Neuß standzuhalten. Nachdem mehrere Schulterzüge von Gudowius gut pariert wurden, unterlag er nach acht Minuten durch Armzug am Boden.

Saint-Cloud.

:: **Saint-Cloud, 24. März.** (Eig. Drahtb.)

1. Rennen: 1. A. Gossets Port au Prince (Cornut), 2. Miranda 2, 3. Mauretania. Tot.: Sieg 51:10, Platz 30, 42:10.

2. Rennen: 1. Adam Hoffmanns Resone (Samson), 2. Sire d'Ecouen, 3. Assocle. Tot.: Sieg 22:10, Platz 11:12:10.

3. Rennen: 1. Max Dearlds Bas Blanc (Rueille), 2. Black Beß, 3. Frolic. Tot.: Sieg 36:10, Platz 12, 11, 16:10.

4. Rennen: 1. F. Lieus Sun Goddes (Chancellier), 2. Lars en Careme, 3. Reallon. Tot.: Sieg 40:10, Platz 26, 21, 24:10.

5. Rennen: 1. Pierre Wertheimers Prince de Sang 2 (Rabe). 2. Pembroke, 3. Himar. Tot.: Sieg 79:10, Platz 22, 29, 17:10.

6. Rennen: 1. L. Olry-Roederers Paris Voyeur (Allemand), 2. Manillou, 3. Poudinge. Tot.: Sieg 36:10, Platz 19, 22:10.

Nizza.

:: **Nizza, 24. März.** (Eig. Drahtb.)

1. Rennen: 1. Lieut Norwood (Maucau), 2. Lady Nelson, 3. Spetzia. Tot.: Sieg 76:10, Platz 24, 44, 27:10.

2. Rennen: 1. Thomas Nanouck (Toche), 2. Hightide, 3. Le Seraphin. Tot.: Sieg 59:10, Platz 22, 13:10.

3. Rennen: 1. Stall de Lucinges Rovigo (Vatard), 2. Cistercien, 3. Sea Rover. Tot.: Sieg 36:10, Platz 20, 11:5, 24:10.

4. Rennen: 1. H. Juncks Virulin (Semblat), 2. Intrepisse, 3. Smile. Tot.: Sieg 41:10, Platz 18, 26, 22:10.

5. Rennen: 1. Beaumes Mandore (Vatard), 2. Motilal, 3. Magnat. Tot.: Sieg 54:10, Platz 16, 23, 15:10.

Ae. **25-Jahrfeier des Realgymnasiums.** Um allen ehemaligen Schülern, Lehrern und Freunden der Anstalt Gelegenheit zu geben, schon jetzt sich auf das Jubelfest einzustellen, ist der Festtag mit dem 20. April festgelegt worden. Am Vorabend findet im Eickeler Stadt. Saalbau eine Festaufführung statt, bei der Szenen aus Schillers „Don Carlos" zur Aufführung gelangen. Der eigentliche Festakt vollzieht sich am 20. April, vormittags 11 Uhr, in der Stadthalle. In den Lokalitäten des Kurhauses gibt es dann abends eine Wiedersehensfeier, für den schon jetzt Vorbereitungen in Angriff genommen sind. Bei dem Jubelfest können auch Professor Hertting und Professor Schmidt, die früher Leiter der Rektoratschulen waren, auf eine 25jährige Amtstätigkeit zurückblicken, was sicherlich ein Anlaß zur besonderen Feststimmung geben wird. Alle auswärtigen Schüler richten sich zweckmäßig schon jetzt auf diesen Tag ein. Auskunft bei der Festleitung, Dr. Vogelsang, Eickel, und Oberstudiendirektor Potthoff.

Stadttheater Bochum.

Montag, 25. März, 20 bis 22 Uhr: Zum ersten Male: A. 21: „Trio".
Dienstag, 26. März, 19,30 bis geg. 23 Uhr: D. 23: „Cyrano von Bergerac"
Mittwoch, 27. März, 20 bis geg. 22,45 Uhr: B. 21: „Fidelio".
Donnerst., 28. März, 20 bis gegen 23 Uhr: Zum ersten Male: Gelb. Ring 4: „Des Meeres und der Liebe Wellen."
Freitag, 29. März: Geschlossen.
Samstag, 30. März: Geschlossen.
Sonntag, 31. März, 17 bis gegen 23 Uhr: Außer Vormiete: „Faust", der Tragödie 1. Teil.
Montag, 1. April, 20 bis 22 Uhr: Blauer Ring 8: „Trio".

Schmiede- u. Fahrzeugbauer-Zwangs-Innung Gelsenkirchen

Private Kraftfahrschule

Gewissenhafte Ausbildung zum Kraftfahrer durch erstklassigen langjährigen Fachmann

Für Damen separate Kurse

Anmeldungen nehmen entgegen:
Innungsausschuß, Gelsenkirchen, Kaiserplatz 7, Tel. 4865 u. 3553
Franz Golzheim, Schmiedemeister, Bochumerstr. 158, Tel. 3216
Joh. v. Rüden, Schmiedemeister, Wannerstraße 128, Telefon 2057
Aug. Schmidtmann, Schmiedemeister, Fürstinnenstraße 2, Tel. 1800

Kraftfahrzeugführer-Schule

Wilhelm Bramhoff

Overwegstraße 54
(gegenüber dem Großmarkt)
Fernsprecher 4817

Anmeldungen:
Hohenzollernstraße 90,
Overwegstr. 54
(gegenüber dem Großmarkt)

Gepflegte Lehrwagen stehen zur Verfügung

Meine 25-jährige Fachtätigkeit verbürgt den Erfolg!

Kray.

+ **Charfreitagskonzert in der Jugendhalle.** Der Musikverein Kray tritt unter Leitung seines Dirigenten, Musikdirektor Wilh. Blum, Essen, am Charfreitag, abends 8 Uhr, in der Jugendhalle mit dem großen Chorwerk für Soli, Chor, Orchester, Cembalo und Orgel: „Matthäuspassion" von Joh. Theod. Römbild (1684—1756) an die Oeffentlichkeit. Die Aufführung wird bestritten von Willi Stromm, Köln (Tenor), Hermann Braß, Duisburg (Baß), Dr. Gaston Dezmet, Essen (Cembalo), Hans Könkes, Dorsten (Orgel), dem Chor des Musikvereins und Mitgliedern des Städtischen Orchesters Essen. Die Manborg-Orgel wird von der Firma Hilger, Essen, gestellt. Da das Werk in hiesiger Gegend seine Uraufführung erlebt, dürfte es eine starke Anziehungskraft nicht verfehlen.

ch. **Bestandene Prüfungen.** Die Lehrlinge Julius Hombach und Heirich Kannenberg haben vor der Prüfungskommission der Buchgewerblichen Fachschulen in Essen ihre Gehilfenprüfung mit gut bestanden. — Am Freitag verunglückte der in der Theodorstraße 16 wohnhafte 39 Jahre alte Bergmann Paul Rudat auf der Zeche Joachim tödlich. R. hinterläßt Frau und ein Kind.

Stadt Wattenscheid.

i. **Taubensperrzeit.** Wir verweisen auf die heutige Bekanntmachung der Stadtpolizeiverwaltung über die Sperrzeit von Tauben während der Frühjahrssaatzeit.

i. **Von der städtischen Berufsschule.** Freitag tagte der Berufsschulvorstand. Es wurde zunächst über die Einstellung einer Gewerbelehrerin als Ersatz für eine ausgeschiedene Dame beraten. Der Berufsschulvorstand beschloß einstimmig, die Gewerbeoberlehrerin Mathilde Wesemann aus Frankfurt a. M. dem Stadtverordneten-Kollegium zur Wahl vorzuschlagen. Ferner wurde die Neuregelung der Besoldung für die Handelsschullehrkräfte auf Grund des Ministerialerlasses vom 4. Oktober 1928 genehmigt und der endgültigen Anstellung der Gewerbeoberlehrerin Richter mit Wirkung vom 1. April zugestimmt.

Aus der Stadtschuldeputation.

Neuer Lehrer für die Lessingschule. — Lehrer Hüls zum Rektor gewählt. — Behebung des Raummangels in verschiedenen evangelischen Schulen. — Versetzung von Lehrkräften.

i. Am 22. März fand eine Sitzung der Stadtschuldeputation statt. Für die freie Lehrerstelle an der Lessingschule lagen vier Bewerbungen vor. Gewählt wurde der an einer Sammelschule in Wanne-Eickel einstweilig angestellte Lehrer Rudolf Weinert. Als Nachfolger für den durch Erreichung der Altersgrenze am 31. März ausscheidenden Hauptlehrer Söding an der katholischen Bartholomäusschule in Sevinghausen wurde der an der gleichen Schule tätige Lehrer Wilhelm Hüls einstimmig gewählt. Alsdann kam die Frage der Behebung des Raummangels in den evangelischen Schulen der Altstadt zur Sprache. Es handelt sich in erster Linie um die Altstadt- und Centrumschule. Erstere muß in verschiedenen Jahrgängen Kinder aus allen angrenzenden Schuldezirken übernehmen, um die Ueberschreitung der erlaubten Klassenstärken von 50 Kindern in den benachbarten Schulen zu verhindern. Unter diesen Umständen wird die Schule im kommenden Schuljahre elfklassig. Sie besitzt aber nur acht Klassenräume, von denen dazu vier baufällig bis zur Abbruchreife sind. An und für sich reichen die im gesamten Stadtbezirk vorhandenen Schulokale zur Ueberbergung aller schulpflichtigen Kinder aus. Der in fast allen ehemaligen Amtsgemeinden vorhandene Raumüberfluß kann aber wegen der Lage der Schulen zu Gunsten der geschlossenen Altstadt nicht nutzbar gemacht werden. Die in der Altstadt vorhandenen Schulen wissen die Kinder im kommenden Jahre nicht unterzubringen.

Eine nachhaltige grundlegende Lösung ist deshalb nur in der Errichtung eines größeren Neubaues als Ersatz für die Altstadtschule zu finden.

Stadtbaumeister Schumacher erläuterte an Hand von zwei Plänen zwei verschiedene Projekte. Bei beiden handelt es sich um eine größere moderne Schule, die außer den verschiedensten Unterrichtsräumen auch eine geräumige Turnhalle, eine Aula und einen Versammlungsraum haben wird. Letztere sollen nicht nur den Schulen dienen, sondern auch für Vereinszwecke und städtische Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Schuldeputation beschloß bis zur Fertigstellung der neuen Schule der Altstadtschule dadurch zu helfen, daß ihr je ein Klassenraum in der Swidbert- und Lessing- und zwei Klassenräume in der Johannesschule überwiesen werden. Die Centrumschule kann im kommenden Schuljahre ebenfalls nicht alle Kinder aus ihrem Schulbezirk fassen, da sie nur acht Klassenräume hat, aber deren elf benötigt. Ihr kann nur geholfen werden durch Abschulung der Kinder aus der Bredde- und Hammerstraße, außerdem Hammerstraße Nr. 3, 5 und 15 wohnenden, zur Südfeldmarkschule. Dieses wurde von der Schulverwaltung vorgeschlagen.

Die Elternschaft hat gegen diese unumgängliche Maßnahme protestiert

unter Hinweis auf die schlechte Beschaffenheit der Hausastraße und angeregt, der Centrumschule die leerstehende Dörpfeldschule anzugliedern, was ohne besondere Kosten geschehen könne. Jedoch abgesehen davon, daß für den Fall der Benutzung der Dörpfeldschule die dort wohnenden Eltern mit Recht die Wiedereinschulung ihrer Kinder in diese Schule fordern würden, läßt sich dieser Weg auch aus finanziellen Gründen nicht beschreiten. Die Stadt Wattenscheid ist seit Jahren eifrig bemüht, die Volksschulen auszubauen und mit gut modernen Unterrichtsmitteln zu versehen, so wie es Gegenwart und Zukunft fordern. Dieses kann in gewünschtem Maße aber nur geschehen, wenn auf der anderen Seite nicht notwendige Ausgaben vermieden werden. Der Weg würde aber dahin führen, daß trotz eines Klassendurchschnitts von nur 43 Kinder die Zahl der vorhandenen sogenannten Luxusschulstellen um zwei vermehrt würde. Für diese zwei Stellen hätte die Stadt jährlich mehr als 12 000 RM. Landesschulkassenbeiträge zu entrichten. Zu dieser unnötigen Ausgabe kämen dann noch die Unterhaltungs- und Betriebskosten für die Dörpfeldschule, die mit 3000 RM. je Jahr äußerst gering geschätzt sind. Es ergibt sich also eine unnötige Ausgabe, die in anderer Weise eine bessere Verwendung im Interesse der Schulen finden kann. Nachdem noch die vorzeitige Einschulung von 61 und die Zurückstellung von 32 Kindern auf Vorschlag der Gesundheitsfürsorgestelle genehmigt und einige unwesentlichere Punkte erledigt wurden, fand die Sitzung ihr Ende.

Unerhörte Zustände bei der Straßenbahn.

Soll man das bei der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn glauben? — Ein Schildbürgerstreich erster Ordnung.

Kein Aprilscherz.

Zu unserer Notiz in der Ausgabe am Samstag wird uns noch geschrieben:

„Es darf nicht versäumt werden, der Oeffentlichkeit folgenden unerhörten Bürokratismus der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen A.-G. vor Augen zu führen: Vor etwa drei Wochen zog die Straßenbahn auf der Linie 1 die Anhänger von der Querstraße in Wattenscheid ab in Richtung Bochum ein, trotzdem bisher beide Wagen immer gut besetzt waren. Die Folge war eine fürchterliche Ueberfüllung der Wagen, besonders in den Hauptverkehrsstunden. Natürlich liefen zahlreiche Beschwerden ein mit dem Erfolg, daß eine ganze Woche lang an zwei Stellen in Bochum von jeeinem Beamtendie Fahrgäste der Linie 1 gezählt wurden. Alle, die von Bochum nach Wattenscheid zu fahren hatten, hofften nun, daß in der nächsten Woche die Anhänger wiederkämen. Sie wurden aber getäuscht, denn statt der Anhänger läßt die Straßenbahn jetzt in den Hauptverkehrsstunden auf jedem Wagen zwei Schaffner (!) fahren, um das Geld nur ja früh genug einzubekommen. Dadurch gibt die Straßenbahn doch selbst zu, daß die Wagen überfüllt sind, denn bei einem normalen Betrieb ist eine solche Maßnahme doch noch nie nötig gewesen. Trotz der zwei Schaffner passiert es aber noch oft genug, daß einem am Rathaus in Bochum vier bis fünf Wagen hintereinander besetzt vor der Nase wegfahren. Oder ist also dringend Abhilfe notwendig, zumal da nur fünf Anhängewagen erforderlich sind, um den Betrieb durchgehen zu lassen.

*

Ich bin Abonnent auf der Strecke Wattenscheid—Bochum und fahre vier Mal im Tag; daher kenne ich die Verhältnisse ganz genau, und viele Hunderte, die diese Strecke immer fahren müssen, werden mir beistimmen. Ein Wagen gilt mit 44 Personen als besetzt, die Linie 1 hat aber in den Hauptverkehrsstunden 65 bis 70 Personen im Wagen und viele müssen noch zurückbleiben."

Der bauliche Ausbau des Lyzeums.

180 000 Mark Baukosten, Kuratorium ist einverstanden. — Erlaß einer neuen Schulgeldordnung. — Die Kuratoriumsverfassung bleibt. — Die Direktorin tritt am 1. Oktober in den Ruhestand. — Schon jetzt Ausschreibung der Direktorenstelle.

i. Am Freitag vormittag tagte das Gymnasial- und Lyzeal-Kuratorium. Zunächst wurde der bauliche Ausbau des Lyzeums besprochen. Der Raummangel am hiesigen Lyzeum hat sich in den letzten Jahren immer stärker fühlbar gemacht. Einige Klassen mußten bereits in das israelitische Schulgebäude gelegt werden. Die Schulaufsichtsbehörde drängt deshalb auf Beseitigung des Raummangels und erklärt die räumliche Erweiterung der Anstalt als Grundbedingung für die Anerkennung des Lyzeums auf Grund der Bestimmungen von 1923. Der Ausbau ist so gedacht, daß das Vordergebäude dreistöckig wird und einen Anbau erhält.

Durch den Erweiterungsbau werden mehrere neue Klassenräume geschaffen,

ferner Hör-, Vorbereitungs- und Uebungssäle, ein Handarbeitssaal, Lehrmittelzimmer, Bibliotheks-, Amts- und Sprechzimmer, eine größere Aula und eine Wohnung für den Schuldiener. Die Baukosten sind mit 180 000 RM von der Bauverwaltung veranschlagt, für die Inneneinrichtung werden 20 000 RM. notwendig sein, zusammen 200 000 RM. Dieser Betrag soll

im Anleihewege gedeckt werden.

Kuratorium erklärte sich mit dem Erweiterungsbau grundsätzlich einverstanden. Ferner wurde der Erlaß einer neuen Schulgeldordnung beraten, in welcher die Höhe des Schulgeldes und die näheren Bestimmungen über Schulgeldermäßigungen enthalten sind. Die neue Ordnung soll am 1. April in Kraft treten. Kuratorium nahm die Ordnung nach dem vorgelegten Entwurf an. Eine Schulgelderhöhung tritt damit nicht ein. Alsdann wurde nochmals über die Einführung eines Schulausschusses oder die Beibehaltung der Kuratoriumsverfassung beraten. Die Aussprache ergab jedoch, daß die Mehrheit der Mitglieder auch heute noch für Beibehaltung der Kuratoriumsverfassung ist. Im weiteren Verlauf der Sitzung gab der Vorsitzende bekannt, daß Frau Studiendirektorin Sasse, die Ostern 25 Jahre als Vorsteherin des Lyzeums tätig ist und die Interessen der Anstalt stets eifrig gefördert hat, am 1. Oktober 1929 in den wohlverdienten Ruhestand zu treten beabsichtigt. Um möglichst im Anschluß an die Pensionierung eine neue Anstaltsleitung zu erhalten, beschloß Kuratorium, die Ausschreibung der Stelle schon jetzt vorzunehmen.

Ankündigungen.

Jo Tello, „Neue Tanzbühne", gibt am Dienstag, den 26. März, in der Stadthalle abends 8 Uhr ein Gastspiel und bringt rhythmisch-plastische Tänze nach den neuesten Wegen der Choreographie in Vervollkommnung der Duncan-, Laban- und Wigman-Schule. Die Jo-Tello-Tanzbühne trat während drei Jahren fünfmal in Zürich mit großem Erfolg auf, ebenso in Basel, Bern, Lugano, Frankfurt, Leipzig, Köln usw. Anläßlich ihres Gastspiels in Essen schrieb die Essener Volkszeitung: „Das Jo-Tello-Ballett bringt eine Reihe bester Tanzschöpfungen zur Vorführung: Endlich einmal ein Ballett, das man als künstlerisch hochstehend bezeichnen muß." Karten für diesen Tanzabend sind zu haben in der Stadthalle und bei Alsberg an der Sammelkasse. Mitglieder der Freien Volksbühne erhalten Karten zu ermäßigten Preisen im Vorverkauf in der Volksbuchhandlung, Ringstraße 33.

Städtische Veranstaltungen Gelsenkirchen.

Heute — Montag — drittes volkstümliches Sinfoniekonzert im Hans-Sachs-Haus. Beginn 20 Uhr. Leitung städt. Musikdirektor Welter. Ausführende: städt. Orchester Bochum; Solist Dr. Blatz, Berlin. Programm: Richard Wagner: Vorspiel und Karfreitagszauber aus dem Bühnenweihfestspiel „Parsifal". Franz Liszt: Les Preludes. Max v. Schillings: Das Hexenlied (Melodram) Dichtung von Ernst v. Wildenbruch, Richard Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser". Eintrittskarten zu 0,50 RM. im städt. Konzertbüro (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 202), bei den Verkaufsnebenstellen und ab 19 Uhr an der Abendkasse.

„Parforce". Mittwoch, den 27. März, wird durch das Düsseldorfer Schauspielhaus in der Gelsenkirchener Stadthalle die dreiaktige Gesellschaftskomödie „Parforce" des durch „Altestis" und „Saul" weiteren Kreisen bekannten A. Lernet-Holenia aufgeführt. Der Verfasser übt in seinen Werken Kritik an dem Treiben modernen Gesellschaftslebens und entwirft in „Parforce" ein grotesles Bild unserer Tage. Die Komödie birgt eine Reihe anregend-komischer Situationen und wird in seinen Hauptrollen durch ausgezeichnete Kräfte des Düsseldorfer Schauspielhauses vertreten. Spielbeginn 19.30 Uhr. Vormietegruppe blau. Tageskarten zu 1, 2, 3 und 4 RM. im städt. Theaterbüro (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 202), in den bekannten Verkaufsnebenstellen und am Mittwoch an der Abendkasse. Für Jugendliche ist die Vorstellung nicht geeignet.

*

Die Abteilung „Musica sacra" des städtischen Musikvereins veranstaltet am Karfreitag unter Leitung von Max Storsberg im Hans-Sachs-Haus eine musikalische Feierstunde mit a-capella-Musiken von Palestrina, dem Großmeister geklärten a-capella-Satzes, von dem überragenden Motettenschöpfer Lassus, von dem Führer der Renaissance des Palestrinastils um 1700 Antonio Lotti. Als Gast spielt der Düsseldorfer Stadtorganist Jakobus Menzen neben Choralvorspielen des Hallenser Meisters der Tabulatura nova und des Altenburger Hoforganisten und Lieblingsschülers J. S. Bachs J. L. Krebs und neben anderen die Phantasie und Fuge in G- und C-moll. Eintrittskarten zu 0.50, 1 und 2 RM. im städt. Konzertbüro (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 202), in den Verkaufsnebenstellen und am Freitag an der Abendkasse.

Vom Gelsenkirchener Schützenbund.

Wr. Die neu entstandene Abteilung Altstadt entwickelt unter dem Vorsitz des rührigen Herrn Wurzler eine außerordentliche Aktivität. Versammlung über Versammlung steigt und fleißig wird der Schützengedanke propagiert, um auch im Herzen der Stadt gegen die anderen Gruppen nicht zurückzustehen. Zahlreiche Neuaufnahmen beweisen den äußeren Erfolg. Für Freitag abend hatte die Abteilung zu der Hauptversammlung eingeladen. Herr Wurzler gab den Zweck der Versammlung bekannt, den Schützengeist in weitere Volkskreise zu tragen, um auch mitzubelfen, durch bewußte Volkserziehung, am Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes. Eine rege Aussprache folgte, in der der Wille zur Mitarbeit zum Ausdruck kam. Zur Vorstandswahl kam es noch nicht, jedoch erklärte sich Herr Rienhauser bereit, das Amt des Vorsitzenden zu übernehmen. Längere Aussprache bedingte das große Schützenfest im August. Die Abteilung Altstadt übernimmt dazu die Vorbereitungen. Es wurde noch einmal auf das Bundesschießen am 21. April in Styrumerberg hingewiesen. Nächste Versammlung am 5. April im Tiergarten, in der die Vorstandswahl getätigt werden soll.

Tagung der westfälischen Vereine für Orts- und Heimatkunde.

k. Im Amtshause in Datteln waren am Sonnabend nachmittag, nachdem man vorher einen Blick in das Dattelner Heimatmuseum im Dorfschultenhofe geworfen, die Vertreter der zahlreichen Vereine für Orts- und Heimatkunde im West Recklinghausen zu einer Verbandstagung zusammengetreten, die von Prof. Dr. Weskamp (Dorsten) geleitet wurde. Der Vorsitzende sprach der Amtsversammlung von Datteln den Dank des Verbandes für die freundliche Unterstützung aus, durch die der Verbandstagung der Boden bereitet worden sei. Er erwähnte die fleißige Arbeit, die überall im Verbandsgebiet der Heimatbewegung geleistet werde, weiterhin die literarischen und wissenschaftlichen Veröffentlichungen der letzten Zeit, wobei er besonders Arbeiten von Archivdirektor Dr. Pennings (Recklinghausen), Museumsdirektor Dr. Bette (Gladbeck) und Sanitätsrat Dr. Misgeld (Recklinghausen) erwähnte. Bürgermeister Dr. Odenbreit (Datteln) gab seiner Freude darüber Ausdruck, die Tagung des Verbandes in Datteln begrüßen zu können, umsomehr, als vor 50 Jahren von Datteln aus ein starker Anstoß auf dem Gebiete der Heimatbewegung erfolgt sei, der im West die Gründung zahlreicher Vereine und des Verbandes zur Folge gehabt habe.

Der wissenschaftliche Charakter der Tagung wurde in hervorragendem Maße durch einen Vortrag von Archivdirektor Dr. Pennings betont, der einen Ueberblick über „Neuere Funde und Grabungen zur Vor- und Frühgeschichte im Landkreise Recklinghausen" gab und die Zuhörer durch eine lange Zeitspanne von der Eiszeit bis zur Karolingerzeit führte und zahlreiche Funde aus dem West Recklinghausen und der Herrlichkeit in kurzen Umrissen historisch entwickelte. Die knappe Form des wissenschaftlich gründlichen Vortrags gab ein ausgezeichnetes Bild über den Stand vor- und frühgeschichtlicher Forschung im Verbandsgebiet, das bewies, daß in der breiten Oeffentlichkeit größtenteils unbekanntes Fundmaterial in überraschender Fülle vorhanden ist. Der Vortrag gab Veranlassung zu der warm begrüßten Anregung, den Vortrag durch Anfertigung von Lichtbildern von den wichtigsten Funden zu einem wertvollen Propagandavortrage für die einzelnen Ortsvereine zu erweitern. Prof. Schmitt (Gelsenkirchen-Buer) ergänzte die Ausführungen von Dr. Pennings durch Mitteilungen über neuere Funde aus Buer, sowie Bohlenstraßenfunde aus Buer, Gladbeck und Gahlen.

Der Kassenbericht ergab ein günstiges Bild insofern, als am Schluß des Rechnungsjahres ein Kassenbestand von annähernd 3500 Mark vorhanden war. Die Vorstandswahl legte den Vorsitzendenposten in die bewährten Hände von Prof. Dr. Weskamp, als Verbandsschriftführer wurde Dr. Pennings und als Schatzmeister Justizoberinspektor Niggemeier (Recklinghausen) gewählt. Als Tagungsort für die Herbsttagung erhielt Osterfeld den Vorzug. Bürgermeister Dr. Schumacher (Gelsenkirchen-Buer) dankte zum Schluß mit allgemeiner Zustimmung dem Verbandsleiter.

Um die Stadtmeisterschaft von Gelsenkirchen-Buer.

Wilczek (Buer) nach der dritten Runde in Führung.

H. Die dritte Runde der Schlußkämpfe um die Stadtmeisterschaft wurde am Samstag im Forsthaus Erle ausgespielt und brachte einige Ueberraschungen. Der letzte Stadtmeister von Gelsenkirchen Dr. Löwenthal verteidigte sich gegen den Buerschen Favoriten sizilianisch. Die Partie nahm einen tragischen Verlauf. Wilczek behandelte die Eröffnung nicht gerade glänzend und überließ seinem Gegner die Initiative. Dieser wiederum leistete sich nach erlangter besserer Stellung einen Fehlzug und verlor die Qualität. Nach diesem zweiten Sieg über die Gelsenkirchener Extraklasse steht Wilczek an der Tabellenspitze und gehört zu den aussichtsreichsten Titelanwärtern. Die zweite Ueberraschung brachte die Partie Volkmann gegen Klein. Diese unregelmäßig eröffnete Partie war bis weit ins Mittelspiel hinein völlig offen. Nach Abtausch der meisten Figuren hatte Klein zwar durch den Besitz einer, von den beiden Türmen besetzten, offenen Linie ein kleines positionelles Plus, das aber sehr schwierig in Gewinn zu verwandeln war. Den letzten Teil der Partie spielten beide Gegner sehr schlecht. Ein entfernter Freibauer machte Volkmann zum glücklichen Sieger. — Als Nachziehender siegte in einer skandinavischen Partie erwartungsgemäß Ernst über Müller. — Hartnäckiger war der Kampf der beiden Buerschen Vertreter Schemberg und Stoffers. Schemberg verlor im Mittelspiel zwei Bauern und geriet in eine schwierige Verteidigungsstellung aus der er sich nicht mehr zu retten verstand. — Kampflos gewann Schiller gegen Lembitz. — Die Partie Gleirner gegen Hymmen wurde wegen Verhinderung des ersteren vertagt. — Stoffers vermochte seine Hängepartie gegen Müller aus der zweiten Runde zu gewinnen.

Stand nach der dritten Runde:

Wilczek (Buer) 3; Schiller, Ernst (Gelsenkirchen) je 2½; Dr. Löwenthal (Gelsenkirchen), Stoffers (Buer) je 2; Gleirner (Buer), Hymmen (Gelsenkirchen) je 1 aus zwei Partien; Volkmann (Gelsenkirchen), Schemberg (Buer), Klein (Gelsenkirchen) je 1; Müller, Lembitz (Buer) je 0 Punkte.

Eichenkreuz.

Evgl. Männer- und Jünglingsverein Horst-Emscher gegen Evgl. Männer- und Jünglingsverein Herbest-Dorsten 0:8. Die Handballmannschaft des evangelischen Männer- und Jünglingsvereins Horst-Emscher erlitt gestern im Spiel gegen den Brudervereln Herbest-Dorsten eine katastrophale Niederlage. Die Gäste zeigten sich während des ganzen Spieles überlegen. Bei Halbzeit stand das Treffen bereits 4:0 für Herbest-Dorsten.

Reigen der Superlative.

Vor Herausgabe des Berliner Offiziellen Führers war Leipzig die Stadt der Superlative mit: Der größten Messe, dem größten Bahnhof, dem größten Denkmal, dem größten Platz, dem höchsten Gericht usw. usw.

*

Die Schweiz ist das non plus ultra aller Naturschaunummern. Deshalb gibt es eine Sächsische, Böhmische, Fränkische, Holsteinische und im Harz eine — Thüringer Schweiz!

*

In Berlin gibt es rund 10 000 Menschen, die sich Groß, Großmann usw. nennen. Klein (oder Kleiner etc.) ließen sich dagegen kaum 7500 Berliner

Ergebnis der Betriebsratswahlen 1929.

Bezirk Gelsenkirchen.

Schachtanlagen:	Anzahl der wahlberechtigten Arbeiter:	Gewählt haben:	Davon haben erhalten: Gewerkverein:	Alter Verband:	H.-D.:	Ungültig waren:
Dahlbusch	3105	2494	682	1584	—	9
Alma-Rheinelbe-Zentralgroßkokerei	3095	2613	1681	897	—	35
Bismarck 1/4	2156	1845	253	612	—	8
Wilhelmine-Viktoria 1/4	1054	915	270	368	—	5
Wilhelmine-Viktoria 2/3	890	774	244	524	—	6
Consolidation 1/6/8 und 2/7	3676	3097	766	1836	—	15
Consolidation 3/4/9	2675	2014	628	731	—	49
Hibernia	31	28	14	14	—	—
Versuchsgrube G. m. b. H.	43	43	16	27	—	—
Holland 1/2	1476	1318	324	792	—	10
Holland 3/4	1901	1806	311	1486	—	9
Hannover 3/4	1920	1673	690	922	—	12
Zentrum 1/3	2126	1890	1055	745	—	7
Zentrum 2/5	759	638	249	372	—	17
Fröhliche Morgensonne	1468	1260	265	987	—	8
Pluto-Thies	1123	982	265	442	—	10
Pluto-Wilhelm	1480	1221	234	815	163	9
Königsgrube	1620	1205	173	680	94	15
Unser Fritz	104	77	41	33	—	3
Shamrock 1/2	2446	2131	262	1004	56	11
Shamrock 3/4	2802	3481	369	2006	93	13
Julia v. d. Heydt	1765	1670	259	1186	206	19
Constantin 4/5	1493	1259	417	777	54	11
Mont Cenis 1/3	2369	2041	1060	969	—	12
Mont Cenis 2	1230	1068	678	356	—	34
Friedrich der Große 1/2	2047	1688	601	1066	—	21
Friedrich der Große 3/4	2441	2148	470	392	44	13
	47225	40379	12277	21623	710	361

Auf sonstige Zersplittererlisten entfielen insgesamt 5408 Stimmen.

Erfolgreiches Vordringen

des christlichen Metallarbeiterverbandes bei den Betriebsratswahlen.

J. Die christliche Metallarbeiterschaft steht nun mitten in der Wahlschlacht. Bei der Firma F. Küppersbusch & Söhne A.-G. ist die Wahl vorüber. Der Christliche Metallarbeiterverband hat hier einen Stimmenzuwachs von 129 zu verzeichnen, dagegen der Deutsche Metallarbeiterverband 118, während der Gewerkverein der Metallarbeiter (H.-D.) sich in diesem Jahre überhaupt hier nicht an der Wahl beteiligte. Samstag und heute Montag finden die Wahlen auf dem größten Gelsenkirchener Werk, der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G., Abteilung Schalker Verein, statt. Desgleichen bei Vereinigte Kesselwerke (Orange) und beim Stanz- und Emaillierwerk. Dienstag und Mittwoch folgen dann die Mannesmannröhren-Werke, Abteilung Grillo-Funke und Gutehoffnungshütte, Abteilung Drahtindustrie. Am 28. März folgen dann noch die Rheinisch-westfälischen Stahlwerke (Munscheid) und die Firma Hermann Franken A.-G. Die in diesen Werken beschäftigten christlichen Arbeiterinnen und Arbeiter müssen in schärfster Form sich bemühen, eine restlose Wahlbeteiligung aller für die christlichen Vorschlagslisten in Frage kommenden Wählerinnen und Wähler herbeizuführen. Auch bei der Verhältniswahl ist eine einzige Stimme von ausschlaggebender Bedeutung. Die Wahl ist geheim und kann deshalb unbehindert und ohne Folgerungen ausgeübt werden. Die diesjährigen Betriebsratswahlen müssen um der Betriebsrätepraxis willen eine stärkere Heranziehung christlicher Betriebsvertreter als Gesamtergebnis zeitigen. Wie in Mülheim bei den Thyssenwerken. In Essen bei Krupp und dem Hüttenwerk Phönix in Dortmund, wo Stimmenzuwachs und weitere Mandate für die christlichen Gewerkschaften als Ergebnisse der Betriebsratswahlen vorliegen, so muß auch die Gelsenkirchener christliche Metallarbeiterschaft den Willen zu einem vollen Wahlerfolg in sich tragen und diesen in die Tat umsetzen, zum Besten der Belegschaften und zum Wohle der gesamten Arbeiterschaft.

Lehrlingsfreisprechung des Schalker Vereins.

Wr. Wieder einmal standen 70 junge Lehrlinge des Schalker Vereins vor der Entlassung. Nach vier Jahren Lehrzeit stehen sie nun vor dem Ziel. Noch einmal wollte die Werksleitung den Jungens etwas mit auf den Weg geben, das die Erinnerung an die Lehrzeit wach halten soll. Eine schöne Entlassungsfeier sollte Lehrlinge, Eltern und Lehrherren vereinen. Die Stadthalle bot den Erschienenen kaum Platz, ein Zeichen dafür, daß weite Kreise der Werksangehörigen den Bestrebungen der Dinta Interesse entgegenbringen. Das Werksorchester unter der vorzüglichen Leitung Herrn Holzsträters eröffnete die Darbietungen mit dem exakt vorgetragenen Krönungsmarsch. Herr Dellwig begrüßte die Gäste. Sein besonderer Gruß galt der Prüfungskommission, sowie dem Kommissar der Industrie- und Handelskammer, Herrn Ober-Ing. Arnhold, und nicht zuletzt den Lehrlingen. Herr Dellwig zeichnete den Werdegang der 1925 eingestellten Lehrlinge.

Das Ziel war: hochwertige Facharbeiter und tüchtige Menschen zu schaffen.

Fleißig mußte in den Betrieben gelernt werden, aber ebenso fleißig wurde auf dem Turnboden an der körperlichen Ertüchtigung gearbeitet. Das theoretische Rüstzeug gab die Fachschule. Den vereinten Bestrebungen von Werksleitung, Lehrern und Elternhaus ist es gelungen die Jungens mit dem notwendigen Wissen und Können für den Lebenskampf auszurüsten. Noch etwas Schöneres hat die Lehrzeit den Jungen gegeben. Lehrer wie Lehrlinge sind sich in den vier Lehrjahren menschlich näher gekommen. Wir Lehrer sind den Jungen Freunde geworden und wünschen ihnen für den Lebensweg Glück. Jetzt sind sie unserer Aufsicht ledig, nur unser Rat kann sie begleiten. Mit den Worten Rebbeins „An meinen Jungen" beendete Herr Dellwig seine Ausführungen. Nach dem „Ave verum" Mozarts, von dem Orchester stimmungsvoll dargebracht, erfolgte die feierliche Freisprechung der Lehrlinge. Auf der schön dekorierten Bühne hatte die Prüfungskommission Platz genommen. Die ganze Handlung erinnerte stark an mittelalterliche Art. Auf dem Tische die Insignien der Handwerker, Hobel, Hammer, Kelle und Winkel; davor die Lade mit den Gesellenzeugnissen.

Herr Ober-Ing. Arnhold

betonte in seiner wirkungsvollen Ansprache, daß die neue Lehrlingsausbildung andere Wege gehe. Es muß doch etwas Tieferes in der Arbeit liegen als nur der Broterwerb. Wenn das Herz nicht an der Arbeit hängt, dann ist sie tot und seelentötend. Wir haben in den vier Jahren versucht, die Jungens mit ihrer Arbeit Eins werden zu lassen, sie einzuführen in das Glück, das die Arbeit in sich birgt. Wenn wir heute den jungen Gesellen diese Feier bieten, dann wollen wir sie noch einmal an all das Schöne der Lehrzeit erinnern.

Nunmehr nahmen die hereingeführten Lehrlinge auf der Bühne Aufstellung. Herr Arnhold wußte sie mit ernsten Worten auf die Bedeutung der Stunde hinzuweisen. Nach vierjährigem Kampf müßt Ihr Rückschau halten und erkennen, daß Ihr all denen Dank schuldig seid, die es Euch ermöglicht haben, etwas zu lernen. Zieht als tüchtige Facharbeiter in die Welt. Auf Euch ruht unsere ganze Hoffnung, den Vorsprung, den Amerika mit seinem Geld hat, einzuholen. Bewahrt Euren deutschen Sinn. Es gilt das Ansehen Deutschlands wieder zu festigen. Als Mahnwort möchte ich Euch Hindenburgs Wort mit auf den Weg geben: „Die Treue ist das Mark der Ehre." Haltet diese Treue Eurem Vaterlande und gelobt, mitzuhelfen am Wiederaufbau.

Meister Barten

sprach den Jungen die Gelöbnisformeln vor, die sie bekräftigen. Mit Handschlag überreichte Herr Arnhold jedem das Zeugnis und sprach sie kraft seines Amtes als Kommissar der Industrie- und Handelskammer frei. Noch einige ernste Worte und der feierliche Akt nahm mit dem „Lobe den Herrn" des Blasquartetts sein Ende. Der Mädchenchor der Industrieschule ließ es sich nicht nehmen, den scheidenden Lehrlingen unter Holzsträters Regie ein frisches Wanderlied als letzten Gruß zu bringen. Ein gemeinsamer Gesang verband alle Anwesenden. Für die jungen Gesellen sprachen zwei Beauftragte den Dank und das Gelöbnis aus, sich der Lehrjahre und Lehrherren gern zu erinneren und mitzustreiten für Freiheit, Recht und Einigkeit. Die letzte Strophe des Deutschlandliedes von allen gesungen, unterstrich das Gelöbnis. Ein flotter Marsch beschloß die selten schön verlaufene Feier, die allen Beteiligten lange in Erinnerung bleiben wird.

Die Westfälische Verwaltungsakademie „Abteilung Industriebezirk" eröffnet am 15. April in Bochum neue Sechssemesterlehrgänge für Reichs-, Staats-, Kommunal- und Sozialbeamte sowie Privatangestellte. Alles Nähere enthält das in Kürze erscheinende Vorlesungsverzeichnis, das von der Hauptgeschäftsstelle — Bochum, Wittenerstraße 61 — kostenlos bezogen werden kann.

Hilger Pianohaus Essen, im Keramikhaus

Die überragende Bedeutung unseres Hauses an Auswahl, Umsatz und Leistungsfähigkeit gibt Ihnen die sicherste Gewähr für gewissenhafte und preiswerte Bedienung. Verlangen Sie bitte Kataloge u. Bedingungen.

Ortskriegerverband Rotthausen.
Die Beerdigung des Kameraden
Wilhelm Back
vom Krieger-Bund Rotthausen
findet am Dienstagmorgen, 26. März, um 8 Uhr, vom Sterbehause, Ostermannstraße 9, aus statt. Antreten des Krieger-Bundes um 7½ Uhr im Vereinslokal Böke.
Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung.
Der Vorstand.

Ev. Frauenhilfe Bulmke-Mitte.
Unser liebes Mitglied, Frau
Anna Demler
ist nach langem Leiden Freitag, 22. März, heimgegangen.
Zum letzten Geleit versammeln wir uns Dienstag, d. 26. März, nachm. 3¼ Uhr, am Sterbehause, Gustavstraße 25.
Hausandacht 2¾ Uhr.
Der Vorstand.

Schachtmeister
mit Ia. Fließkolonne sucht Stellung.
Fr. Burbulla
Buer-Resse
Zum Markt 11.

Braves, sauberes
Mädchen
n. unter 18 Jahren, für alle Hausarbeit z. 1. April gesucht.
Frau Rügge,
Industriestr. 12.
Vorzustell. ab 9 Uhr.

Für meinen Haushalt suche ich ein sauberes
Mädchen
n. unter 20 Jahren, das selbständ. kochen kann u. einige Hausarbeiten mit übernimmt. Zweitmädch. vorhand. Nur solche mit gut. Zeugnissen wollen sich melden.
Frau
Herm. Graumann,
Hindenburgstraße 5.



Fachgeschäft für Büro-Einrichtungen.
Gelsenkirchen, Klosterstraße 13.

Sauberes, im Kochen erfahrenes
Erstmädchen
gesucht. Frau Haus, Bismarckstraße 315.

Ordentl., älteres
Mädchen
das zu Hause schlafen kann, sofort gesucht.
Frau Boecker,
Neustraße 3.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
gesucht. 8433
Metzgerei Engelhardt
Hohenzollernstr. 46.

Derbes, sauberes
Diens madchen
welches zu Hause schlafen kann, gef.
Sommer,
Bahnhofstraße 84.

16jähr., evangelisches
Mädchen
für vormittags ges.
Luitpoldstr. 44 I. r.

Sauberes
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Luisenstraße 102.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Ringstraße 81 III.

Sehr gut
möbl. Zimmer
zu vermieten.
Bochumerstr. 106

Gut möbliertes
heizbares Zimmer
mit Morgenkaffee a. 2 Herr. od. Dam. sofort zu vermieten.
Frau Schumann
Heinrichstr. 1 b, I.

Möbl. Zimmer
an einen oder zwei Herren zu vermieten
Wannerstraße 55, 1. Etage links.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Schützenstr. 15, I. r.

Beschlagnahmefreie
5 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör sofort zu vermiet. Zu erfr. Florastraße 89, pt.

Wohnungstausch.
2 Zimmer-Wohnung mit Mansarde (Altwohnung) in ruhig. Hause Nähe Hauptbahnhof zu tauschen gesucht gegen gleiche oder 3 Zimmer-Wohnung. 8779
Ang. u. H. K. 430 an die Allg. Ztg.

Geschäftshaus
(Eckhaus) mit mehreren Ladenlokalen im günst. Geschäftslage im Stadtteil Eickel (Wanne-Eickel) sehr geeignet für Lebensmittel oder Metzgerei, äußerst preiswert zu verkaufen. Schr. Anfr. beförd. u. G. D. 413 die Allg. Ztg. 8367

Herschaftliche 5 u. 6-räumige
Neubauwohnung
mit Zubehör, in der Altstadt gelegen, zu vermieten. 8344
Schriftl. Angebote unter G. N. 412 an die Allgem. Ztg.

Im Mittelpunkt der Stadt 140 Quadratmeter großes
Ladenlokal
besonders für Engros-Geschäft geeignet, zum 1. April zu vermieten. Einrichtung kann evtl. übernommen werden. Näh. in der Allgem. Ztg.

Ladenlokal
nebst Wohnung in Buer-Mitte (besond. geeignet f. Herren- und Damen-Maßgeschäft, auch f. and. Geschäfte pass.) zu vermieten. 8295
Janssohn u. Co.,
Buer, Hagenstr. 10.

Abgeschlossene
4 Zimmer-Wohnung
(Neubau) mit Diele und Badezimmer z. 1. April zu vermiet.
Näheres Wannerstraße 28, 1. Etage.

Ein gebrauchtes
Piano
fast neu, schwarz poliert, zu günstig. Preise, auch gegen Teilzahlung, mit voller Garantie zu verkaufen.
Pianohaus
Nevries
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 71.

Großhandlung in **Seifen und Parfümerien**
Alle Markenartikel
VOORGANG
Vereinsstr. 32 Tel. 3505
gegenüber Alsberg

Zum Osterfeste
Plüschsofas von Mk. 78.- an
Lederluchsofas von Mk. 48.- an
Chaiselongues Divandecken
sowie sämtliche Einzelmöbel
ganz besonders billig
Rosing's Möbelhaus
Berliner Straße 7. Nähe Stadtgarten
Zweiggeschäft Schalker Straße 59

Gelegenheitskauf!
Piano
tadellos, auch für Anfänger geeignet, sehr billig.
Flügel
bestes Fabr., kleines Modell, preisw. abzugeben. Kelt. Instr. in Zahlung.
Pianohaus
E. Rating
Gelsenkirchen
Hindenburgstraße 5.

Badeeinrichtungen
beste Fabrikate, billig, bequemste Zahlungsweise.
Florenz Franz
Kaiserstraße 82.

Barkredite
a. jederm. Hypoth. u. Baug. nur durch Bankk. Babst, Essen Bornstraße 14.

500-1000 Mk.
zu leihen gesucht. Sicherheit, Hypothek und Eigentum.
Ang. u. G. R. 415 an die Allg. Ztg.

Bekanntmachung.
Wegen auszuführender Straßenbauarbeiten wird der Bahnübergang an der Glückaufstraße bis zur Beendigung der Arbeiten für den Fuhrwerksverkehr und für Reiter gesperrt.
Die Umleitung des Verkehrs erfolgt durch die Mathilden-, Bochumer- und Rheinelbestraße.
Gelsenkirchen-Buer, 23. März 1929.
Polizeipräsidium Recklinghausen.
Polizeiamt Gelsenkirchen.

Zwangsversteigerung.
Am Dienstag, den 26. März 1929, vorm. 10 Uhr, werde ich in meinem Pfandlokale, beim Wirt Herrn Wiebusch in Horst-Emscher, Hochstr. 92, folgende Gegenstände:
1. 1 Nähmasch., 1 Klavier, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Ladenthele, 1 Ladenregal, 1 Fenstervorsatz;
2. 1 großen Ladenschrank mit Glastüren, 146 Tafeln Schokolade a 50 gr., 5 volle Gläser Bonbon;
3. 1 Fahrrad;
4. 1 Gasherd, 1 Sprechapparat, ein Sofa;
5. 3 Anzugstoffe;
6. 1 Ladenregal, 1 Thele;
7. 1 Nähmaschine (versenkbar);
8. 1 Aktenrollschrank;
9. 1 Pfaff-Nähmaschine,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Loerwald,
Ober-Gerichtsvollzieher.

Sperrzeit für Tauben.
Die Sperrzeit für Tauben während der Frühjahrssaatzeit wird hiermit vom 25. März bis 25. April ds. Js. festgesetzt.
Wattenscheid, den 22. März 1929.
Die Stadt-Polizeiverwaltg.

Darlehen
in verschied. Formen an Beamte u. Angestellte, diskr. u. ohne Vorkosten
Troege
Gelsenkirchen, Hochstraße 25 I.
Sprechzeit: Mittwochs 1-6 Uhr.

Taubenkörbe billig.
Göbel Alter Markt

Total-Ausverkauf
Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe ich
erstklass. Markenräder
wie Brennabor, Göricke etc. bei Barzahlung mit einem Rabatt von 20 %.
L. Mols,
Gelsenkirchen,
Ringstr. 80/85. Ruf 466—469.


Korbmöbel
Einzelteile u. kompl. Garnituren nach eigenen Mustern oder Angaben u. Zeichnungen aus Ia Peddigrohr oder Weiden; ferner Weidenkörbe. Stuhlreparaturen jeder Art, alles in bester, preiswerter Ausführung
Alters- und Invalidenwerk G. m. b. H., Gelsenkirchen,
Wannerstr. 306. Telefon 441—444

I. Hypotheken
vermittelt auf Geschäfts- u. Wohnhäuser (auch auf Neubauten) in kürzester Frist ohne Vorspesen und zu zeitgemäßen Bedingungen
Fa. L. & A. Sönnichsen
Gelsenkirchen
Vohwinkelstr. 22, Tel. 3287 u. 5007
Annahmestelle der Preußischen Hypotheken-Aktien-Bank, Berlin

Schultornister und Mappen
seit 40 Jahren anerkannt gut und billig
August Richard
Bahnhofstr. — Ecke Augustastr.

3 billige Uhren-Tage



Die Taschenuhr für jedermann
Für jedes Stück übernehmen wir 1 Jahr Garantie **2.95**
Jede Taschenuhr mit Kette . . .
Rheingold, der gute Qualitätswecker **2.95**
prima Markenfabrikat mit 1 jähriger Garantie . . . . Jeder Wecker
Jeder Wecker mit Leuchtzifferblatt **3.95**
Der Verkauf beginnt heute

Alsberg Gelsenkirchen Akt. Ges.


Am 8. April beginnen folgende Lehrgänge:
1. Vormittagslehrgänge (Unterrichtszeit 8 bis 12 oder 9 bis 1,30).
2. Abendlehrgänge für solche, die beruflich tätig sind (Unterrichtszeit 4 oder 5 bezw. 6 bis 9).
3. Wechsel-Lehrgänge, abwechselnd 1 Woche vormittags und 1 Woche nachmittags — für Bergleute mit Wechselschicht.
4. Vorkurse (Schreiben u. Deutsch) für Schüler (innen), die im Lernen zurückgeblieben sind.

Lehrfächer: Kurzschrift, Maschinenschreiben, Deutsch, Schönschreiben, Rund-, Zier- und Plakatschrift, Buchführung (amerik. u. italien.), Kaufm. Rechnen, Bankrechnen, Handels- und Wechsellehre mit Briefverkehr, Englisch, Wirtschaftsgeographie mit Warenkunde, Bürgerkunde.
Jansohns Kaufm. Privatschule, Buer, Hagenstraße 10
Telephon 1097 Amt Horst-E.

Sie erhalten moderne **Küchen Schlafzimmer**
So.as, wie sämtl. Einzelmöbel
bei geringer Anzahlung u. leichter Abzahlung
Herder's Möbelhaus
Berlinerstr. 4, Nähe Stadtgarten
Nehme gebrauchte Möbel in Zahlung

Umtausch alter Rasierklingen aller Systeme!
und alter Apparate.
Das größte Spezialwerk der Welt für hohlgeschliffene Dauerklingen, das **Muleuto-Werk, Solingen,** nimmt alte Klingen und Apparate in Zahlung beim Kaufe der Patent-Apparate mit den geschmiedeten und hohlgeschliffenen **Lebenlang**-Klingen Muleuto Hohlschliff (Deutsches Reichs-Patent), welche den stärksten Bart rasieren und ein Lebenlang ohne Schleifen brauchbar bleiben. Umtauschangebot gratis und franko.

2 gebr. Damen- u. 2 gebrauchte Herren-
Fahrräder
fast neu, billig zu verkaufen.
E. Kämper
Vereinsstraße 48
Maschinenhandlung

Stühle
werden dauerhaft geflochten
Blindenverein Neumarkt 2 Fernruf 3271

Teepilze
2 Stück frische Mk. 6.40 einschl. 1 Paket Ansatztee franko, Nachn., geben 300 Liter Getränk. Verblüffende Erfolge bei Arterienverkalkung, Gicht, Rheuma, Abgespanntheit, Darmträgheit. Extrakt Werk, Schöna, Sächs. Schweiz

Asthmakranke
auch in den schwersten Fällen, wo bis jetzt alle Hilfe versagte, werden sicher behandelt. Inhalation von 1 Mk. an. Von 9—12 und 3—7 Uhr.
Waldstraße 13 (am Hauptbahnhof)
Wanne-Eickel. Overbofstraße 8

Bügel-Blitz
2.- Mk. Anzug bügeln,
6.- Mk. Anzug reinigen,
Ruf 764
Schalkerstr. 12
Kirchstraße 27

Flachwagen
4 Meter lang, 40 Ztr. Tragkraft, fast neu, zu verkauf. Näh. Luitpoldst. 2811

Telegramm. Frühjahrskuren
Herz-Rheuma, Nerven, Luftwege
Frauenleiden u.a.m.
Bad Salzuflen.
Hotel Fürstenhof öffnet am 20. März

Wo
Für Amateure!
lassen Sie jetzt Ihre Abzüge schnell und billigst machen?
kaufen Sie stets frische Platten, Filme, Papier usw.
werden Sie beim Einkauf eines Apparates usw fachmännisch beraten?
Im Fach-Photohaus
Albert Lange
Jetzt Augustastr. 4, gegenüber Alsberg, Eingang Laden, Ruf 730


Eine neue Sendung Schweine angekommen, die ich spottbillig abgebe.
Karl Wise, Gelsenkirchen-Bismarck, Rottstr. 20

Stadttheater Duisburg.
Dienstag, 26. März, 19,30 bis geg. 23 Uhr: Tannhäuser.
Mittwoch, 27. März, 20 b. geg. 23 Uhr: Karl und Anna.
Donnerst., 28. März, 19,30 bis gegen 22,30 Uhr: Emilia Galotti.
Freitag, 29. März, 18 bis gegen 23 Uhr: Parsifal.

Kurze Tagesneuigkeiten.

General Ludendorff wird aus politischen Gründen vom 1. Mai ab eine eigene Zeitung unter dem Titel „Ludendorffs Wochenschau" in München erscheinen lassen.

*

Das jungvermählte norwegische Kronprinzenpaar ist auf seiner Hochzeitsreise in Hamburg eingetroffen, wo es im Hotel „Atlantik" abgestiegen ist.

*

General Sarrail, der ehemalige Oberkommandierende der Orientarmeen, ist in seiner Pariser Wohnung im Alter von 73 Jahren gestorben.

*

Am Schluß der Sonnabend-Sitzung des Staatsgerichtshofes nahm Reichsgerichtspräsident Dr. Simons Abschied. Er wünschte den Mitgliedern, daß sie noch lange die hohe Genugtuung weiter fühlen möchten, die er selbst gehabt habe, nämlich mitwirken zu dürfen am Ausbau der deutschen föderativen Republik durch sorgsame und umsichtige Auslegung ihrer Gesetze.

*

Die Anträge Dr Ricklins und Rosses auf Bestätigung ihrer Wahl zu Generalräten in ihren Heimatdepartements wurden von der zuständigen Sektion des Staatsrates verworfen.

*

Der Universität Gießen wird in der nächsten Zeit eine Zentrale für Krebsforschung angegliedert werden, die durch die Landesversicherungsanstalt Hessen geldlich unterstützt werden wird. Ein Krankenhaus soll zur Erforschung des Krebses und zur Behandlung von Krebskranken mit Strahlentherapie eingerichtet werden.

Vermischtes.

Vor der Aufklärung der Jannowitzer Bluttat?

Die Beisetzung. — Anonyme und verbrannte Briefe.

Wie mitgeteilt wird, hat der verhaftete Graf Christian Friedrich der Behörde zugesagt, über die Mordnacht nach der Beerdigung seines Vaters eine Darstellung zu geben. Die Beerdigung fand am Sonnabend nachmittag statt. Außer einer großen Zahl von Leidtragenden hatte sich zu der Beerdigung eine nach Hunderten zählende Menge eingefunden. Viel bemerkt wurde ein Kranz des verhafteten Sohnes aus Tannengrün mit weißer Schleife, der die Inschrift trug: „Christian Friedrich". Es ist möglich, daß die Erklärungen des Grafen neue und wichtige Aufschlüsse bringen.

*

Das Rätsel von Jannowitz wird noch verwickelter durch die

zahlreichen anonymen Briefe,

die täglich dem Untersuchungsrichter zugehen. Anscheinend sind die Schreiber bestrebt, mit derartigen Schreiben die Polizei auf falsche Spuren zu lenken. In den Briefen die fast ausschließlich in unorthographischer Schreibweise abgefaßt sind, erklären die angeblichen Mörder, daß sie den Grafen erschossen und beraubt hätten, aber fliehen mußten, da sie überrascht worden seien. Den jungen Grafen wollen die Mörder, als er ihnen entgegentrat, zur Seite gestoßen haben. Die Polizei schenkt diesen Schreiben natürlich wenig Beachtung, da aus ihnen ohne Zweifel hervorgehe, welchen Zweck sie verfolgen. Eine große Rolle bei der Untersuchung scheinen auch mehrere angeblich verbrannte Briefe zu spielen. Es soll sich um Briefe handeln, die ein weibliches Mitglied der Familie von einem unbekannten Manne erhalten haben soll, die im Augenblick der Durchsuchung des Schlosses verbrannt worden sind. Einige Ueberreste dieser Schreiben sind von der Polizei beschlagnahmt worden. Ob sie jedoch im Zusammenhang mit der Ermordung des Grafen stehen, erscheint immerhin zweifelhaft.

Einer, der gegen das „Stottern" ist.

Er läßt sich nicht auf Teilzahlung überfahren.

In einer der Hauptverkehrsstraßen in München fuhr ein Motorradfahrer einen Fußgänger, der gerade die Straße überqueren wollte, an. Der Mann wurde umgerissen, seine Kleider machten mit dem Staub der Straße Bekanntschaft, sonst aber geschah ihm nichts. Um die mißliche Angelegenheit ohne Anzeige aus der Welt zu schaffen, bot der Fahrer dem Angefahrenen einstweilen zehn Mark als Entschädigung an, denn mehr hatte er im Augenblick nicht bei sich. Er bat aber den Angefahrenen um seine Adresse, um ihm in den nächsten Tagen noch einen Betrag zu überweisen. Der Mann aber gab zur Antwort: „Auf Teilzahlung lasse ich mich nicht überfahren".

Großfeuer

im Kraftwerk Borsigwalde.

In der alten Tischlerei des Kraftwerks Borsigwalde, die sich auf dem Grundstück Breitenbachstraße 24/29 an der Ecke der Innungstraße befindet, brach Sonnabend abend gegen 8 Uhr ein Feuer aus, das sich rasch ausdehnte und an den dort lagernden Holzvorräten, den Hobelbänken usw. reiche Nahrung fand. Der Brand wurde von acht Zügen der Berliner Feuerwehr und den freiwilligen Feuerwehren der Umgegend bekämpft. Die in Brand geratene große quadratische Halle wurde eingeäschert. Das Uebergreifen des Feuers auf die benachbarten Werkstätten und auf die Otis-Aufzugwerke konnte verhütet werden. Bei dem Einsturz einer Mauer wurde ein Feuerwehrmann erheblich verletzt.

Sportflugzeugabsturz

im Tempelhofer Volkspark.

Am Sonnabend mittag ist in unmittelbarer Nähe des Tempelhofer Flughafens ein Sportflugzeug englischer Bauart das von dem Flieger Seibecke gesteuert wurde abgestürzt und völlig zertrümmert worden. Der Flieger trug schwere Knochenbrüche davon. Man wollte mit dem Flugzeug eine Lautsprecheranlage ausprobieren, die eingebaut worden war um

von der Luft aus Reklametexte herunterzusprechen

zu lassen. Kurz nach dem Start setzte über dem Neu-Kölner Volkspark der Motor aus. Bei dem Versuch, nach dem Flughafen umzudrehen, kam das Flugzeug ins Strudeln und stürzte aus einer Höhe von etwa 150 Meter sich viermal überschlagend zu Boden. Die Ursache des Unfalls konnte bisher nicht geklärt werden, da der Flieger noch keine näheren Angaben machen kann.

Gertrud Ederle erlaubt.

Folgen der Kanalüberquerung.

Als Gertrud Ederle einer Vorladung vor das Polizeigericht in Neuyork wegen schnellen Autofahrens Folge leistete, stellte sich heraus, daß die Schwimmerin nahezu taub ist. Gertrud Ederle erklärte, daß ihr Gehör seit der Kanalüberquerung im Jahre 1926 gelitten habe. Diese Tatsache, die bisher der Oeffentlichkeit gegenüber geheim gehalten worden war, machte so starken Eindruck auf den Richter, daß er nicht in die Verhandlung eintrat, sondern das Verfahren einstellte.

In den Pausen: Rattenjagd.

Idyll in einem Berliner Vorstadt-Kino.

Im Norden Berlins gibt es ein außerordentliches Kino. Der kleine Saal, den man durch einen Vorgarten betritt, ist weiß getüncht. Plakate verkünden den Eintrittspreis von vier Groschen. Im Innern liest man an den Wänden:

Es wird darum gebeten, Speisereste und Konfekt nicht auf den Fußboden zu werfen.

Erfreut, daß der Direktor seine jugendlichen Gäste zur Reinlichkeit anhält, nimmt man Platz. Mit einem Marsch wird die Vorstellung eröffnet, dann wird der Saal verdunkelt und der Bildstreifen rollt über die Leinwand. Doch bald ist es mit der Ruhe während der Vorstellung vorbei: zuerst langsam, dann immer schärfer wird mit den Füßen gescharrt und auf den Fußboden getrampelt. Hin und wieder wird das Scharren durch einen Aufschrei einer Mädchenstimme unterbrochen. Endlich wird der Saal wieder erhellt, unruhig rückt alles auf den Plätzen umher, bis einige Burschen mit langen Stöcken bewaffnet erscheinen und unter den Sitzgelegenheiten herumklopfen. Zweck dieses eigenartigen Vorganges:

Zwei langgeschwänzte Ratten rennen plötzlich in den Seitengang,

einer der Nager wird erschlagen, während die andere Ratte entkommt. Nach diesem kleinen Intermezzo nimmt die Vorstellung ihren Fortgang. Auf die Frage, ob denn der Besuch nicht unter den Ratten leide, erwiderte der Direktor: „Mein Publikum ist nicht so ängstlich! Bis heute ist noch kein Besucher von einer Ratte angesprungen oder gebissen worden!"

Junggesellen und -gesellinnen zahlen doppelte Steuern.

Zur Beruhigung: in der Türkei.

In der türkischen Nationalversammlung ist jetzt der Antrag eingereicht worden, daß alle Junggesellen zwischen 25 und 45 Jahren, sowie Witwer des gleichen Alters ohne Kinder alle auf sie entfallenden Steuern doppelt zu zahlen haben. Unverheiratete Frauen und Witwen ohne Kinder, die nicht über 25 Jahre alt sind, und im Staatsdienst stehen, sollen ebenfalls doppelt besteuert werden. Nach dem Antrag soll nur ein Fünftel des Ertrages der Sondersteuer für die Unterstützung kinderreicher Leute verwandt werden, der Rest in die Staatskasse fließen.

Rheinland-Westfalen.

Solingen, 23. März. (Oberbürgermeister a. D. Dicke gestorben.) Am Freitag starb hier im Alter von 69 Jahren der frühere Oberbürgermeister der Stadt Solingen, August Dicke. Der Gestorbene war im April vorigen Jahres nach mehr als 30jähriger Amtszeit in den Ruhestand getreten.

Düsseldorf, 24. März. (Um 83 000 Mark geschädigt.) Wegen Betruges sind vier Vorstandsmitglieder einer Siedlungsgenossenschaft für Kriegsbeschädigte und -hinterbliebene verhaftet worden. Sie ließen sich bei der Errichtung von Neubauten 15 v. H. des Gesamtwertes von den Bauausführenden, in den meisten Fällen Kriegsbeschädigten, auszahlen, die sie dann als Bauprojektunkosten verbuchten. Nach den bisherigen Feststellungen ist die Genossenschaft um etwa 83 000 RM. geschädigt worden.

Wirtschaft — Börse — Handel

Preuß. Zentralgenossenschaftskasse Berlin. Die Anstalt teilt mit, daß eine Auslosung von Goldpfandbriefen stattgefunden hat. Die ausgelosten Stücke werden am 1. Juli zu pari zurückgezahlt. Es sind ausgelost worden: 6prozentige Goldpfandbriefe Reihe 2, 7prozentige Goldpfandbriefe, Reihen 8 und 11, 8prozentige Goldpfandbriefe Reihe 3, und 10prozentige Goldpfandbriefe Reihe 7. Hervorzuheben ist, daß die ausgelosten 6- und 7prozentigen Goldpfandbriefe an der Börse zu 82½ Prozent und 87 bezw. 87½ Prozent gehandelt werden, so daß den Besitzern der ausgelosten Stücke durch die Auslosung ein erheblicher Agio-Gewinn erwächst. Auch den Besitzern der 8prozentigen Stücke, Reihe 3, entsteht bei einem derzeitigen Börsenkurse von 95 Prozent ein Agio-Gewinn. — Die Anstalt legt in der Zeit vom 23. März bis 11. April einen Teilbetrag von 5 Millionen ihrer 8prozentigen reichsmündelsicheren Goldpfandbriefe Reihe 22 (unkündbar bis zum 1. November 1934) zum Vorzugskurse von 97 Prozent zur Zeichnung auf. Der Goldpfandbriefumlauf beträgt zur Zeit rund 195 000 000,— Mark.

Stadt Wanne-Eickel.

Ae. Dienstjubiläum. Bei der Reichsbahn können die Lokomotivführer Max Winde, Fritz Wegener, Rudolf Langenbach und Paul Jerlitschka ihr 25jähriges Beamtenjubiläum feiern.

er. Im Silberkranze standen die Eheleute Bergmann Emil Schaborski und Frau geb. Holm in Röhlinghausen, Rohlandstraße 40. Der Bezirkspfarrer sowie der Vorstand der Frauenhilfe überbrachte dem Silberpaar Grüße.

Ae. Generalversammlung der Eisenbahner. Im Kurhaus fand Samstag die stark besuchte Jahreshauptversammlung statt, die von Reichsbahnamtmann Gubeaud geleitet wurde. Zunächst gedachte er in ehrenden Worten des gestorbenen Vorsitzenden, Eisenbahnoberinspektor Meer, durch den der Verein einen empfindlichen Verlust erhalten hatte. Der Geschäftsbericht wurde von Schriftführer Brinker erstattet. Der Verein zählt 1291 Mitglieder. 23 Sterbefälle waren zu verzeichnen. Der Kassenbericht, von Schatzmeister Dopheide gegeben, kennzeichnete: Einnahme 26 000 Mark, Ausgabe 21 000 Mark, Bestand 5000 Mark. Dem angeschlossenen Reichsbahnsportverein wurde 200 Mark bewilligt.

Br. Der evangelische Elternbund veranstaltet am Sonntag, den 7. April, nachmittags 4.30 Uhr, im Stadtgartensaal an der Wilhelmstraße einen Elternabend, der ein reichhaltiges Programm bietet. Pfarrer lic. Schmidt, Bochum, hält einen Vortrag.

Ae. Abstimmungs-Gedenkfeier der heimattreuen Oberschlesier. Wohl nirgends kommt die große praktische Heimatarbeit so zum Ausdruck, wie auch bei den heimattreuen Oberschlesiern, die mit ganz besonderem Stolz auf das Ergebnis der Abstimmung vor acht Jahren zurückblicken, das klar und eindeutig die Zugehörigkeit Oberschlesiens zum Mutterlande zum Ausdruck brachte. Und so nimmt es auch kein Wunder, daß die gestern im großen Stadtgartensaalbau veranstaltete Feier eine so große Besucherzahl aufwies. Es war eine Freude, die regsame Arbeit aller Beteiligten zu bewundern, die in geradezu bewundernswertem Eifer dafür sorgten, daß alles klappte, woran man in wochenlanger Vorbereitung geschafft hatte. Nach flotten Weisen der fleißigen Musiker bot das Wanner Männer-Quartett wirkungsvoll „Wie's daheim war". Der Vereinsvorsitzende Kotwara wußte in herzlichen Worten all die Gäste zu begrüßen. Die Festrede hatte Landsmann Rektor Hoffmann aus Herne übernommen, der in seinen Ausführungen den Abstimmungstag als den Tag der Freude, Trauer und Hoffnung bezeichnete.

Aus der Umgegend.

Schonnebeck.

Le. Namensänderung. Der Bergmann G. Anuschewski, Schonnebeck, Schillerstraße 26, wurde durch den preußischen Minister des Innern ermächtigt, an Stelle seines bisherigen Familiennamens den Namen Ahnfeld zu führen, mit ihm seine Frau und minderjährigen Kinder.

Gladbeck.

l. Ein stiller Gedenktag. Am Sonnabend war ein stilles Grab auf dem Gladbecker Kommunalfriedhofe das Ziel vieler Menschen, teils teilnehmender, teils leider auch neugieriger: Die letzte Ruhestätte Helmuth Daubes, der in der Nacht vom 22. zum 23. März 1928 das Opfer einer grauenvollen Mordes geworden war. Zahlreiche Blumenspenden, solche der Angehörigen, ein prachtvoller Kranz der Abiturientia 1928 des Gladbecker Realgymnasiums mit der Widmungsschleife in den Klassenfarben, aber auch zahlreiche bescheidene Blumenspenden unbekannter Anteilnahme schmückten den Grabhügel.

Sitzung der kirchlichen Körperschaften.

km. In der Sitzung vom vergangenen Freitag wurden die Wahlen zur Kreissynode bis nach Ostern vertagt. In die verwaiste Kirchmeisterstelle wurde mit allen Stimmen der anwesenden Gemeindeverordneten bei einer Stimmenthaltung der Bergobersekretär Lehmann aus Zweckel gewählt. Da, besonders in Rheinland und Westfalen, der Kirchmeister nächst dem Geistlichen die wichtigsten Funktionen innerhalb der Kirchengemeinde auszuführen hat, ist die Wahl des nun bald zwanzig Jahre im Dienst der Gemeinde bewährten Presbyters zu begrüßen. Die Einweihung des neuen Gemeindehauses an der Mühlenstraße, das den Namen „Vereinshaus Westfälischer Hof" führen soll, ist auf den 21. April festgelegt worden. Eine Kommission wurde gewählt, die alles für die Einweihung vorbereiten soll. Für den Hauptfestakt werden voraussichtlich soviel Karten ausgegeben, als Plätze vorhanden sind. Ein Teil der Karten wird den Vereinen der Gemeinde vorbehalten, ein Teil wird frei angeboten worden. Die Einführung des neuen Pfarrers wird nicht vor Anfang Mai erfolgen können. Der Entwurf des Haushaltplanes für das Rechnungsjahr 1929 wurde besprochen und nach ausgiebiger Kritik angenommen. Angesichts der in den nächsten Tagen zu erwartenden Notverordnung über die Erhebung von Kirchensteuern wird die endgültige Lesung des Haushaltplanes manche Erleichterungen bringen. Die Steuervorlage ist im Landtag schon zum zweiten Male angenommen, wonach die Realsteuersätze höher oder niedriger sein dürfen als die Einkommensteuersätze und auch juristische Personen zur Kirchensteuer mit herangezogen werden können, desgleichen die Vermögenssteuer.

Verbrechen machen sich nicht bezahlt.

Amtlicher Polizeibericht für die Woche vom 11. bis 17. März.

Kriminalpolizei.

Lewis E. Lawes, der Direktor von Sing-Sing, dem weltberühmten amerikanischen Gefängnis, hielt kürzlich in einer Versammlung des sogenannten Wohlfahrtsrates eine Rede, in der er ausführte, daß Verbrechen und Vergehen sich nicht bezahlt machten. Er sagte: „Die Gesamtbeute, die annähernd 900 meiner Sträflinge durch Diebstahl, Einbruch und Raub gemacht hatten, betrug 368 574 Dollar. Die Gesamtstrafe, zu welcher diese 900 Mann verurteilt waren, ist 12 389 Jahre Gefängnis, d. h.

also für rund 30 Dollar Beute gab es ein Jahr Gefängnis.

Da kann man wirklich nicht behaupten, daß das ein gutes Geschäft ist." Diese Worte gelten auch entsprechend für deutsche Verhältnisse, auch hier machen Verbrechen und Vergehen sich nicht bezahlt. Auch hier gedeiht unrecht Gut nicht; auch hier hat die Polizei ein wachsames Auge besonders auf Diebe und Räuber; auch hier winkt dem Dieb und Betrüger in den meisten Fällen mit größter Wahrscheinlichkeit das Gefängnis. Trotzdem sind es immer wieder die

Eigentumsdelikte,

die zahlenmäßig an der Spitze der Wochenstatistik der Kriminalpolizei stehen. Ehrlichkeit und Achtung vor dem Eigentum ihrer Mitmenschen lassen heute so manche Personen zum Schaden der Allgemeinheit und schließlich auch — wie oben angeführt — zu ihrem Nachteil vermissen. In der Berichtswoche befaßte sich die Kriminalpolizei mit 104 Eigentumsvergehen, darunter waren 15 Einbruchsdiebstähle, 87 einfache Diebstähle und zwei Taschendiebstähle. Die einzelnen Fälle wurden fast sämtlich von der Kriminalpolizei geklärt und die strafrechtliche Verfolgung der Täter eingeleitet.

39 Betrüger

wurden von der Kriminalpolizei gefaßt und überführt. Die Täter hatten es in den meisten Fällen auf Erschwindelung von Geldbeträgen abgesehen.

Verkehrspolizei.

Die Haupttätigkeit der Exekutivpolizei erstreckt sich immer noch auf die ordnungsmäßige Durchführung der Verkehrsvorschriften. Trotz vieler Belehrungen und Verwarnungen seitens der Verkehrspolizeibeamten wird immer wieder gegen diese Vorschriften verstoßen.

Im Februar mußten insgesamt 734 Strafanzeigen erfolgen,

davon entfallen 150 auf Radfahrer, 115 auf Fuhrwerke, 350 auf Kraftfahrzeuge und 89 auf sonstige Uebertretungen durch Fußgänger usw. In der vergangenen Woche ist eine große Zahl von Verkehrsunfällen wieder auf die mangelhafte Beachtung der Verkehrsvorschriften zurückzuführen. Im ganzen sind 25 Unfälle zu verzeichnen. Zwei Personen, darunter ein Kind, wurden getötet. Im übrigen wurden fünf Personen schwer und 12 Personen leicht verletzt. 16 Fahrzeuge wurden teils stark beschädigt. Von diesen mußten mehrere Kraftwagen abgeschleppt werden. An den Unfällen waren beteiligt: 12 Personenkraftwagen, 4 Lastkraftwagen, 11 Krafträder, 1 Straßenbahnzug, 3 Fuhrwerke, 7 Fahrräder und 9 Fußgänger. Durch Lösen eines Hinterrades überschlug sich ein Personenkraftwagen, wobei der Fahrer getötet und ein Insasse schwer verletzt wurde. Ein weiterer Insasse kam mit unbedeutenden Hautabschürfungen davon. Ein Motorradfahrer stürzte infolge Achsenbruches eine fast 2 Meter tiefe Böschung hinunter. Ein anderer Motorradfahrer kam beim Durchfahren einer Straßenaufbruchstelle mit seinem Rade zu Fall. In 13 Fällen ereigneten sich Zusammenstöße zwischen Fahrzeugen untereinander. Ein 9jähriges Kind wurde von einem Personenkraftwagen überfahren und hierbei getötet. Im übrigen wurden in 8 Fällen Fußgänger, darunter 5 Kinder, in Fahrzeugen angefahren oder überfahren.

Rundfunk

Montag, den 25. März.

10,15—11,10 Schallplattenmusik (Electrola-Platten)
11,15—11,55 Schulfunk für Volksschulen: Dr. Hammer: Hinaus ins Leben (Staatsbürgerkundliches Gespräch mit den zu Entlassenden)
12,10 Schallplattenmusik (Electrola-Platten)
13,05—14,30 Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn. Solisten: Richartz (Sopran), Fritzsche (Flöte), Wessel (Harfe)
1. Frühlings-Ouvertüre — Götz
2. Promenadenmusik — Unger
3. Variationen über ein Thema von Mozart — Adam
Solisten: Annemarie Richartz (Sopran), Reinhold Fritzsche (Flöte)
4. Drei Stücke für Orchester — Klughardt
Capriccio, Gavotte, Tarantelle
5. Legende für Harfe und Orchester — Thome
Solist: Kurt Wessel
6. Frühlingsstimmenwalzer — Strauß
7. Huldigungsmarsch — Wirth
14,30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15,00—15,30 Elsa Vordemberge: Kinderspielstunde
16,05—16,30 Frauenstunde: Oskar Baum: Der Blinde und die Frauen
16,30—16,55 Willi Schäferdiek: Der Bildhauer Wilhelm Lehmbruck (Zur 10. Wiederkehr seines Todestages)
16,55—17,00 Fünf Minuten radiotechnische Mitteilungen
17,00—17,20 Geschichten von Dr. Dolittles Tieroper, erzählt von Hermann Probst
17,20—17,45
Für die Kleinsten
Liesl Eckhardt: Wir streichen Ostereier an
17,45—18,30 Vesperkonzert
Sven Scholander: Lieder zur Laute
18,30—18,50 Professor Dr. Gotthold Weil: Orientalische Hauptstädte (6): Konstantinopel
19,15—19,40 E. M. Toca: Spanische Unterhaltung
19,40—20,00 Elternstunde: Frau Oberlandesgerichtsrat M. Schumacher-Kühl: Wie begleite ich mein Kind in das Berufsleben hinaus?
20,00—22,30
Abendkonzert
Das kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Eysoldt
1. Ouvertüre zur Oper „Hans Heiling" — Marschner
2. Loreley-Rheinklänge, Walzer — Strauß
3. Melodien aus der Oper „Der Barbier von Sevilla" — Rossini
4. Faun und Nymphe — Königsberger
Intermezzo:
Das deutsche Volkslied (12)
Leitung: Professor Edmund José Müller
Die Passion im Volkslied
Ausführende: Der Kammerchor des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Zimmermann, Solisten: Leni Gülland (Sopran), Franz Legrand (Tenor)
1. Einführende Worte
2. Männerchor: Jesu Leiden
3. Frauenchor: Ein uralter Ruf von Christo
4. Sopransolo mit Begleitung: Die bitt're Leidenszeit beginnt
Leni Gülland
5. Männerchor: Trost der betrübten Seele
6. Gemischter Chor: Das Leiden des Herrn
7. Tenorsolo mit Begleitung: Maria ging auswandern
Franz Legrand
8. Gemischter Chor: Christus und Maria
9. Männerchor: O, du armer Judas
10. Gemischter Chor: Im stiller Nacht
11. Frauenchor: Abendlied
12. Gemischter Chor: Geistlicher Marbaum
Anschließend: Fortsetzung des Abendkonzertes
5. Suite aus dem „Sommernachtstraum" — Mendelssohn
6. Wiener Capriccio — Kreisler
7. Potpourri aus der Operette Madame Pompadour" — Fall
8. Versuchung, Rag. — Lodge
Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht
Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt
Anschließend bis 24,00: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.



Hauptschriftleiter: Otto Zobel.

Verantwortlich für Politik: L. H. Hamp; für Oertliches, Handel, Sport und den übrigen Teil: Th. Rehn; für Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Konzerte und Musik: Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW. 61 — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.

Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Aussperrung, Verkehrssperre, Betriebsstörung usw. haben die Bezieher und Inserenten keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder überhaupt nicht erscheint.

Färberei Kunze
reinigt und bügelt
Damen- und Herren-
auf neuester Spezialmaschine
Hüte



Für das gemütliche Heim

Gardinen

Landhaus-Gardinen in großer Auswahl . . . . Meter 0.75, 0.58 — **0.22**

Landhaus-Gardinen in großer Auswahl, engl. Tüll u. konfektioniert in nur guten Qualitäten . Meter 1.50, 1.25 — **0.98**

Etamine-Stores mit Einsätzen und Spitzen, in vielen Ausführungen . . . . . 1.25, 0.65 — **0.48**

Etamine-Stores mit Filet-Motiven, gute Qualitäten 4.90, 2.65 — **1.85**

Stores in verschiedenen Ausführungen und Qualitäten, Filet-Antik, mit breitem Einsatz und Fries, Florentiner Tüll und engl. Tüll, die allerneuest Schöpfung. 12.50, 9.75 — **7.50**

Stores, Meterware für extra breite Fenster, in verschiedenen Ausführungen . . . . . Meter 4.50, 2.75 — **1.85**

Stores, Meterware für extra breite Fenster, in allerneuesten Ausführungen . . . . . Meter 14.50, 9.80 — **6.75**

Spannstoffe doppelte, ecr, gute Qualitäten und große Auswahl . . . . . Meter 1.45, 0.65 — **0.48**

Spannstoffe mit kunstseidenen Effekten, 140 cm, streng mod. gem. . . . . Meter 4.75, 3.50 — **2.25**

Voile gem., für Schlafzimmer-Dekorat., ca. 115 cm breit, allerneueste Muster . . Meter 4.75, 3.50 — **2.45**

Dekorationen

Dekorationsstoffe 130 cm, gemustert und uni . Meter 3.90, 2.50 — **1.45**

Dekorationsstoffe 130 cm, gute Qualitäten, modernste Zeichnung und Pastellfarben . . . . Meter 11.50, 9.80 — **6.90**

Rips'flamme 130 cm, der moderne Dekorationsstoff, uni und gemustert . . . . . Meter 7.90, 5.50 — **3.75**

Helle Madras-Garnituren 3teilig, mod. Muster . . . . . 9.80, 6.75 — **4.90**

Dunkle Madras-Garnituren 3teilig, neueste Zeichnungen 11.50, 9.80 — **6.90**

In unseren Werkstätten fertigen wir Dekorationen und Gardinen nach eigenen und gegebenen Entwürfen an. Kostenanschläge stehen Ihnen jederzeit unverbindlich zur Verfügung.

Durch unser geschultes Personal werden Sie fachmännisch beraten.

Teppiche

Haargarn-Teppiche in großer Auswahl, moderne Muster

300x400	250x350	200x300	170x235
118.-	69.-	44.-	36.-

Haargarn-Teppiche bestes Fabrikat, nur allerneueste Muster

300x400	250x350	200x300	170x235
145.-	108.-	82.-	58.-

Plüsch-Teppiche Perser-Muster und moderne Zeichnungen

300x400	250x350	200x300	170x235
145.-	98.-	69.-	45.-

Velour-Teppiche modern und Perser gemustert

300x400	250x350	200x300	170x235
165.-	108.-	72.-	42.-

Haargarn-Läufer ca. 70 cm breit, moderne Streifen — Meter 6.75 — 4.50 — 2.95

Velour- und Tournay-Läufer ca. 70 cm breit, ganz besonders gute Qualitäten, Perser-Muster und allerneueste Zeichnungen — Meter 14.75 — 11.75 — 7.90

Verbinder ca. 90x180 in Tapestry, Haargarn und Plüsch enorm große Auswahl — 26.50 — 17.50 — 7.00

Alsberg

Gelsenkirchen Akt. Ges.

Verkauf im 2. Stock.

Als

Ostergeschenk

verkaufen wir unsere allerfeinste holländische **Teebutter**

Das Beste vom Besten

Pfund nur Mark 1.98

Frische Oldenburger Trinkeier

10 Stück Mark 1.25

Eier- und Buttermarkt

Hauptgeschäft Alter Markt 4

Filialen: Wiehagen 3 — Bismarckstraße 112

Telephonische Bestellungen unter Nr. 3947

Nur Florastraße 4! Nur Kampmann!



Auch Kampmann's Original-Patent-Wassermotor-Waschmaschinen und Patent-Wassermotore sind allen anderen weit überlegen. Bevor Sie eine Maschine kaufen, müssen Sie diese hervorragenden Originalmaschinen in unserem Geschäftslokal gesehen haben. Außer obigen Maschinen liefern wir auch alle anderen gangbaren Systeme Wassermotorwaschmaschinen zu erstaunlich niedrigen Preisen. Bis 10 Monate Ziel und länger auf Original-Maschinen. Kaufen Sie nur bei wirklichen Fachleuten und nicht bei Leuten, die sich auch Fachleute nennen und dabei keine Ahnung von der Fabrikation haben. 30jährige Erfahrung. Größtes, ältestes und führendes Spezial-Fabrik-Geschäft der Branche und am Platze. Eigene Filialen an vielen Plätzen. Spezialität: Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen, Wassermotore, Elektromotore, Patent-Gasherde und Kohlenherde. Die Fabrikniederlage ist in Gelsenkirchen **Florastraße 4**, an der Wiese; **Buer, Essenerstraße 33.**



Waschmaschinen Eichenholztisch . . von **39.-** an

Waschmaschinen mit Wassermotor u. Eichenh. von **80.-** an

Wassermotor lose von **34.-** an

Heißwringer gar. von **16.-** an

Gestellmangel . von **59.-** an

Bahnhofstr. 30 — Klosterstr. 3

Lieferung frei! Zahlungserleichterung!

Für das gute

Osterzeugnis

schenken Sie am besten ein erstklassiges

Markenfahrrad

wie Brennabor, Göricke etc., besonders aber dann, wenn Sie auf diese Räder den

Total-Ausverkaufsrabatt von 20% bei Barzahlung

erhalten

L. MOLS

Ringstr. 80-85 Ruf 466-469

Die höchste Osterfreude: Ein neuer Ford!

Falls Sie vor den Festtagen noch einen Wagen zu beziehen wünschen, erbitte ich höfl. eine umgehende Bestellung. Alle Modelle sofort ab Lager lieferbar.

L. Mols

Autorisierte Ford-Verkaufsstelle Gelsenkirchen, Ringstraße 80/85. Ruf 466 bis 469.

Der beste Film der Weltproduktion 1928/29

war übereinstimmend nach den verschiedensten Rundfragen in der ganzen Welt der Paramount-Film der Parufamet

„DER PATRIOT"

Emil Jannings

in

Der Patriot

nach dem Schauspiel von Alfred Neumann

mit Florence Vidor, Lewis Stone

Regie: Ernst Lubitsch

Das Weltlob, gesteigert zur Hymne der Weltpresse:

„. . . Es ist großes Spiel! Die größte bisher im Film gesehene mimische Studie . . ." 8-Uhr-Abendblatt.

„. . . Man hält den Atem an, immer und immer wieder und blieb am Schluß im Banne eines ganz groß. Erlebnisses . . ." Lokal-Anzeiger.

„. . . Dieser Film heißt Jannings, das genialste Zeugnis einer schauspielerischen Leistung . . ." Welt am Montag.

„. . . Das bedeutendste Produkt der Filmkunst, das je der Welt geschenkt wurde . . ." B. Z.

Nichts kann dem „Patriot" seinen Platz in der allzu kleinen Kategorie von großen und unvergänglichen Filmwerken streitig machen.

Täglich mit Riesenerfolg

3, 5.30 und 8.30 Uhr.

Vorher:

Das große Beiprogramm!

Ufa Schauburg

-Theater, Gelsenkirchen

Zahnpraxis Simon
Hochstraße 33.
Schonendste Behandlung
Billigste Preise
Künstliche Zähne von 2 Mk. an
Goldkronen . . von 12 Mk. an.
Reparaturen und Gebisse in 3—4 Std.

Eisenschrott, Altmetalle, Personen- u. Lastkraftwagen
zum Verschrotten kauft gegen Kasse
Schitteck
Baimerstr. 33 Telefon 4792

Die neuesten Modelle der Kölner Frühjahrsmesse

(März 1929)

sind in unseren Schaufenstern ausgestellt. Wir bitten um zwanglose Besichtigung.

Gebrüder Rosenberg

Alter Markt Ecke (früher Wessling)

Beachten Sie die kleinen Anzeigen.